



MÜNSTER
WISSENSCHAFT
UND LEBENSART

STADT



MÜNSTER

Sozialamt

Kommunale Pflegeplanung

Kommunale Pflegeplanung für die Stadt Münster 2026

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
April 2026

Redaktion: Karin Stritzke, Sozialplanung
Kontakt: StritzkeK@stadt-muenster.de

INHALT

1	<u>EINLEITUNG</u>	5
2	<u>GRUNDLAGEN UND ZIELE DER KOMMUNALEN PFLEGEPLANUNG.....</u>	5
3	<u>DEMOGRAFISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN</u>	6
4	<u>PFLEGEBEDÜRFTIGE PERSONEN IN MÜNSTER.....</u>	10
4.1	INANSPRUCHNAHME VON LEISTUNGEN DER PFLEGEVERSICHERUNG.....	10
4.2	ERKENNTNISSE AUS DER BEFRAGUNG „PFLEGE UND UNTERSTÜTZUNG IM ALTER“	14
5	<u>HÄUSLICHE PFLEGE DURCH AN- UND ZUGEHÖRIGE</u>	15
6	<u>EINRICHTUNGEN UND DIENSTE IN MÜNSTER</u>	18
6.1	VOLLSTATIONÄRE PFLEGE-EINRICHTUNGEN	20
6.1.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	20
6.1.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	20
6.2	KURZZEITPFLEGE.....	23
6.2.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	23
6.2.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	24
6.3	AMBULANTE PFLEGE-WOHN-GEMEINSCHAFTEN.....	24
6.3.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	24
6.3.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	25
6.4	TAGESPFLEGE	26
6.4.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	26
6.4.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	27
6.5	AMBULANTE PFLEGE	28
6.5.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	28
6.5.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	28
6.6	SERVICE-WOHNEN (BETREUTES WOHNEN).....	29
6.6.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	29
6.6.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	30
6.7	ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG NACH § 45A SGB XI.....	30
6.7.1	BESTANDSEINRICHTUNGEN	30
6.7.2	BEWERTUNG DER VERSORGUNGSSITUATION.....	32

<u>7</u>	<u>PFLEGERISCHE ANGEBOTE FÜR SPEZIFISCHE ZIELGRUPPEN</u>	<u>32</u>
7.1	JUNGE (ERWACHSENE) PFLEGEBEDÜRFTIGE	33
7.2	MENSCHEN MIT AUßERKLINISCHEM INTENSIVPFLEGEBEDARF	34
7.3	PERSONEN MIT BEDARF AN GESCHÜTZTER UNTERBRINGUNG	35
7.4	ÄLTERE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG	36
7.5	WOHNUNGSLOSE MENSCHEN MIT PFLEGEBEDARF	37
<u>8</u>	<u>HANDLUNGSOPTIONEN ZUR STABILISIERUNG DER PFLEGERISCHEN VERSORGUNG</u>	<u>37</u>
8.1	AUSBAU UND WEITERENTWICKLUNG DER PFLEGEINFRASTRUKTUR	38
8.2	ENTWICKLUNG UND SICHERUNG DES PERSONALS IN DER PFLEGE	38
8.3	UNTERSTÜTZUNG PFLEGEBEDÜRFTIGER PERSONEN SOWIE IHRER AN- UND ZUGEHÖRIGEN	41
8.4	VERNETZUNG UND KOOPERATION	43
8.5	MAßNAHMEN IM VOR- UND UMFELD VON PFLEGE	43
<u>9</u>	<u>AUSBLICK</u>	<u>47</u>
	<u>ANHANG</u>	<u>50</u>
<u>1</u>	<u>BERATUNG DER „KOMMUNALEN PFLEGEPLANUNG FÜR DIE STADT MÜNSTER 2026“ IN DER 76. SITZUNG DER KONFERENZ ALTER UND PFLEGE AM 14.04.2026</u>	<u>50</u>
<u>2</u>	<u>BESTANDSEINRICHTUNGEN</u>	<u>52</u>
2.1	VOLLSTATIONÄRE PFLEGE-EINRICHTUNGEN	52
2.2	KURZZEITPFLEGE.....	56
2.3	AMBULANTE PFLEGE-WOHNGEMEINSCHAFTEN.....	59
2.4	TAGESPFLEGE	62
2.5	AMBULANTE PFLEGE	65
2.6	SERVICE-WOHNEN (BETREUTES WOHNEN)	67
2.7	ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG NACH § 45A SGB XI.....	70
<u>3</u>	<u>SOZIALRÄUMLICHE DARSTELLUNG DER ANGEBOTE</u>	<u>71</u>
3.1	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-MITTE	72
3.2	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-WEST	78
3.3	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-NORD.....	82
3.4	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-OST	85
3.5	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-SÜDOST	88
3.6	PFLEGEINFRASTRUKTUR IM STADTBEZIRK MÜNSTER-HILTRUP	91

1 Einleitung

Die Sicherstellung einer flächendeckenden, guten pflegerischen Versorgung ist eine der zentralen kommunalen Herausforderungen.

In Münster besteht ein vielfältiges Angebot an pflegerischer Unterstützung, sowohl im ambulanten als auch im teilstationären und stationären Bereich. Aufgrund der steigenden Anzahl an Personen mit Pflegebedarf, dem Arbeitskräftemangel in der Pflege und den sinkenden familiären Ressourcen, gestaltet sich die Sicherstellung einer adäquaten Versorgung jedoch immer schwieriger.

Der Pflegeplan hat das Ziel, Versorgungslücken frühzeitig zu erkennen und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Er bietet der Politik, der Verwaltung, den Träger*innen und weiteren Akteur*innen eine strategische Planungsgrundlage. Gleichzeitig schafft die Kommunale Pflegeplanung Transparenz für Bürger*innen und trägt dazu bei, die Versorgung in Münster zu gestalten.

Der vorliegende Plan stellt die demographischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Bevölkerung in Münster (Kapitel 3) vor und stellt die aktuelle Situation der pflegebedürftigen Personen (Kapitel 4) dar. Neben der Pflegestatistik der Pflegeversicherung des Landes NRW, werden hier auch Ergebnisse der Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“ vorgestellt, die einen Einblick in die konkreten Unterstützungsnetzwerke in der häuslichen Versorgung geben. In Kapitel 5 geht es um die pflegenden An- und Zugehörigen, die einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Münster leisten, bevor das Kapitel 6 die aktuellen professionellen Angebote darstellt. Nach einer kurzen Beschreibung der aktuellen Situation wird die Versorgungssituation in den einzelnen Sektoren bewertet. Auch wenn die einzelnen Angebotsformen zur besseren Übersicht separat betrachtet werden, ist zu berücksichtigen, dass diese miteinander in enger Wechselwirkung stehen. Die Angebotsformen können zum Teil nebeneinander in Anspruch genommen werden, um eine bestmögliche Betreuung und pflegerische Versorgung zu organisieren. Veränderungen in einem Bereich haben immer auch Auswirkungen auf die anderen Bereiche, z.B. bei Personalveränderungen oder bei hohen Auslastungen. In Kapitel 7 werden besondere Zielgruppen vorgestellt und die aktuelle Versorgungssituation betrachtet.

In Kapitel 8 werden Handlungsoptionen beschrieben, mit denen die Stadt Münster dem steigenden Bedarf an pflegerischen Leistungen angesichts des Arbeitskräftemangels begegnen kann. Neben Maßnahmen innerhalb der Altenpflege, werden hier auch Einflussmöglichkeiten im Vor- und Umfeld von Pflege benannt.

Im Anhang folgt eine tabellarische Darstellung der bestehenden Angebote nach Angebotsform und in sozialräumlicher Darstellung.

2 Grundlagen und Ziele der kommunalen Pflegeplanung

Die kommunale Pflegeplanung ist verankert in § 7 des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW). Sie verpflichtet die Kommunen, in regelmäßigen Abständen eine Bestandsaufnahme des vorhandenen Angebotes durchzuführen und zu bewerten, ob quantitativ und qualitativ ein ausreichendes Angebot besteht. Darüber hinaus soll festgehalten werden, ob und ggf. welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von pflegerischen Angeboten notwendig sind.

In der Zeit von 2014 bis 2024 hat die Stadt Münster eine sogenannte „verbindliche Bedarfsplanung“ durchgeführt. Dies bedeutet, dass die Förderung zusätzlicher Plätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen von einer kommunalen Bedarfsbestätigung nach § 7 Abs. 6 APG NRW abhängig gemacht wurde. Bei Einführung dieses Steuerungsinstrumentes war es das Ziel, den Ausbau großer stationärer Einrichtungen zu vermeiden und kleinteiligere quartiersbezogene Wohn- und Pflegeangebote zu fördern. Solange die Pflegeplanung zu dem Ergebnis kam, dass kein Bedarf an zusätzlichen stationären Pflegeplätzen bestand, hat dieses Instrument den Neubau stationärer Einrichtungen verhindert und zu einem Ausbau von ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften geführt. Aufgrund des steigenden Bedarfs an pflegerischer Versorgung, hat sich die Situation in den vergangenen Jahren jedoch grundlegend verändert. Seit dem Jahr 2024 besteht ein erheblicher Bedarf an zusätzlichen Plätzen mit umfassender Pflege. Die „verbindliche Planung“ erschwert den erforderlichen Ausbau durch einen hohen bürokratischen Aufwand, insbesondere durch die rechtliche Verpflichtung zur öffentlichen Ausschreibung des Bedarfs an stationären Plätzen. Mit Ratsbeschluss vom 11.12.2024 erfolgte daher bis auf Weiteres der Wechsel zur „örtlichen Planung“ (siehe Vorlage V/0639/2024). Eine Bedarfseinschätzung für zusätzliche vollstationäre Pflegeplätze erfolgt nun gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 7. nach Vorstellung der Planungen in der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege.

Im Zusammenhang mit der regelmäßigen Pflegeberichterstattung wird in der Beratung der Konferenz Alter und Pflege die aktuelle Situation bewertet und geprüft, ob eine Wiedereinführung der „verbindlichen Planung“ aufgrund geänderter Bedarfssituationen oder Rahmenbedingungen angezeigt ist.

Der Pflegeplan bietet eine Entscheidungsgrundlage für Beratungsgespräche mit Träger*innen und Investor*innen bei der Frage, inwieweit ein zusätzlicher Bedarf an Angeboten besteht, und ermöglicht Akteuren einen guten Überblick über bestehende Angebote sowie konkrete Planungen.

Leitbild der kommunalen Pflegeplanung ist eine vielseitige, bedarfs- wie nachfragegerechte Angebotslandschaft, die den verschiedenen Präferenzen pflegebedürftiger Menschen Rechnung trägt, gegenüber geänderten Bedarfen, Struktur- und Qualitätsanforderungen anpassungsfähig ist und deren Angebote finanzierbar sind. Pflegebedürftigkeit kann alle Menschen betreffen, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Geschlecht und sexueller Orientierung. Angebote der Pflege, aber auch schon vorpflegerische Angebote, müssen sich an die gesamte Bevölkerung richten und für alle zugänglich und nutzbar sein. Durch die geplante Verzahnung der Pflegeplanung mit der Altenhilfeplanung und der altengerechten, inklusiven Quartiersentwicklung sollen gute Strukturen für das Leben zu Hause sowie in quartiersbezogenen Wohn- und Pflegeangeboten geschaffen werden.

3 Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen

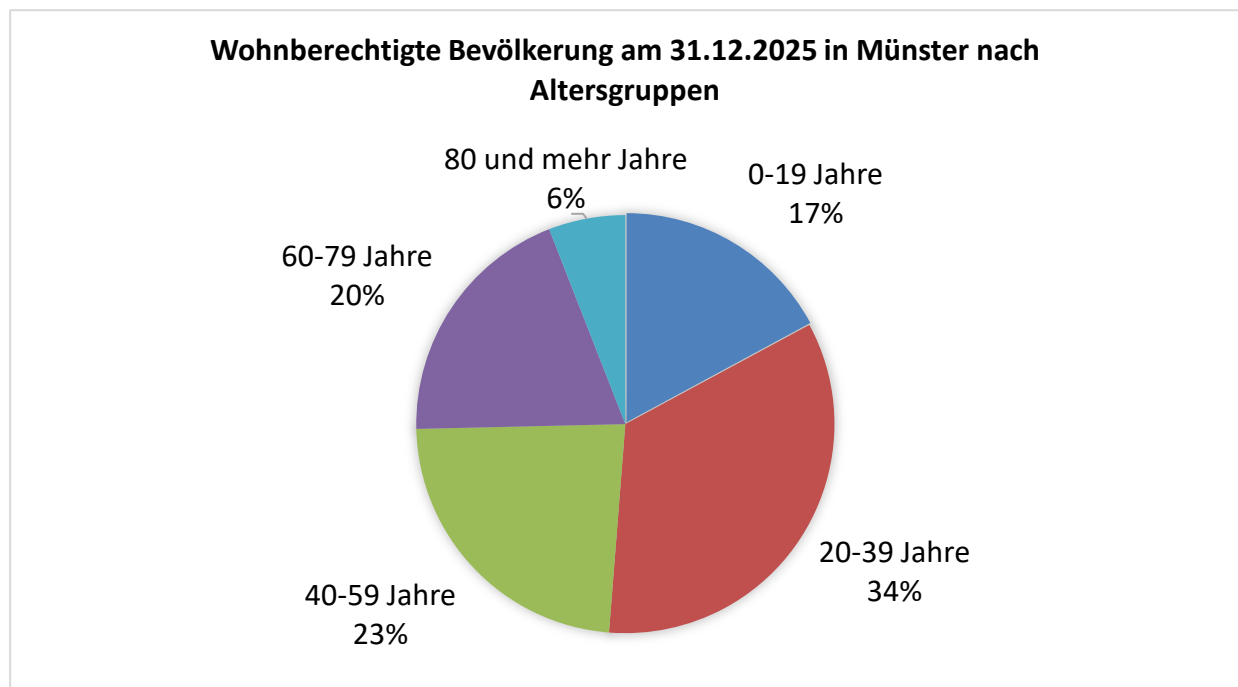
Die Entwicklung des Pflege- und Unterstützungsbedarfs hängt eng mit der Altersstruktur der Bevölkerung zusammen. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit. Darüber hinaus spielen jedoch auch weitere Einflussfaktoren eine Rolle, die sich auf die Versorgung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen auswirken.

Altersstruktur der Bevölkerung

Münsters Bevölkerungszahl ist im vergangenen Jahr leicht gesunken. Die städtische Statistik weist zum Stichtag 31.12.2025 rund 320.728 Personen mit einem Erst- oder Zeitwohnsitz aus. Das sind etwa 1 987 Personen weniger als ein Jahr zuvor. Die Altersgruppe „60 bis 79 Jahre“

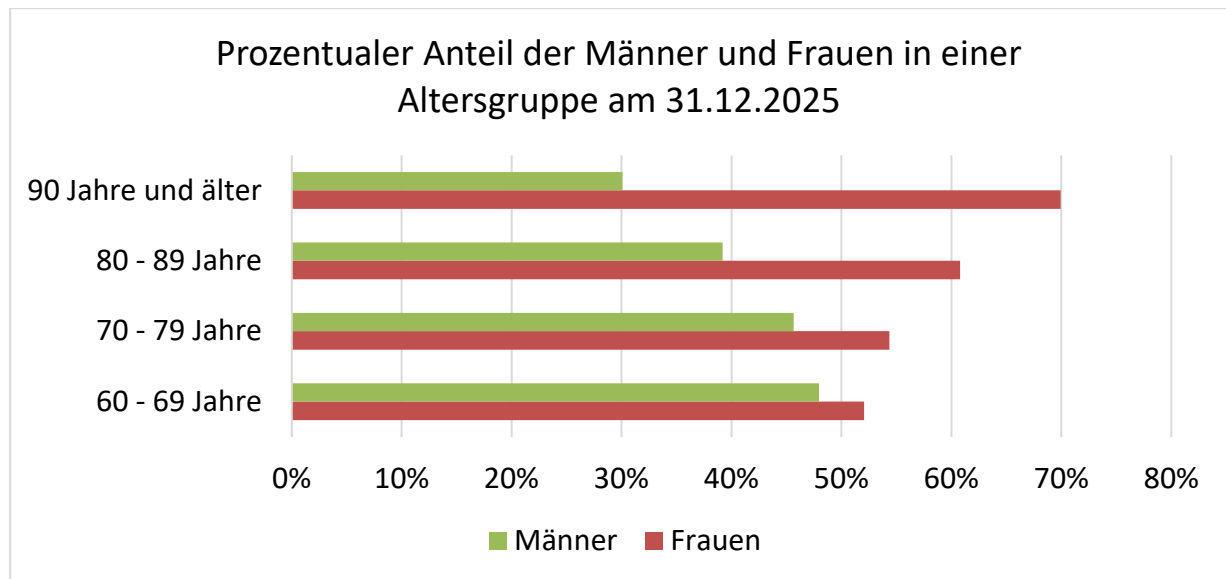
ist die Einzige, die von 60.396 auf 62.342 Personen angewachsen ist (plus von 3,2 %). Alle anderen Gruppen verzeichnen rückläufige Zahlen. Die Altersgruppe „80 Jahre und älter“ weist dabei den größten Rückgang auf (minus 3,2 %). Ihr gehören jetzt 19.014 statt zuvor 19.635 Personen an. Damit bleibt sie die kleinste Altersgruppe, während die Gruppe „20 bis 39 Jahre“ trotz leichtem Rückgang von 110.835 auf 109.453 (minus 1,2 %) weiterhin die meisten Personen umfasst. Auf Basis der städtischen Daten aus dem Melderegister wird deutlich, dass Münster eine vergleichsweise junge Stadt ist.

Obwohl hohes Alter nicht gleichzusetzen ist mit Pflegebedürftigkeit, nimmt dennoch das Risiko, pflegebedürftig zu werden, mit dem Alter deutlich zu. Aktuell macht die Gruppe „80 und mehr Jahre“ rund 6 Prozent der gesamtstädtischen Bevölkerung aus. In den 45 Stadtteilen Münsters variiert der Bevölkerungsanteil im Alter von 80 und mehr Jahren zwischen 1,4 Prozent im Bahnhofsviertel und 13,4 Prozent im Stadtteil Buddenturm. Aber auch in Hilstrup-Mitte, Hilstrup-Ost, Schloss, Aegidii und Herz-Jesu ist rund jede zehnte Person 80 Jahre oder älter.



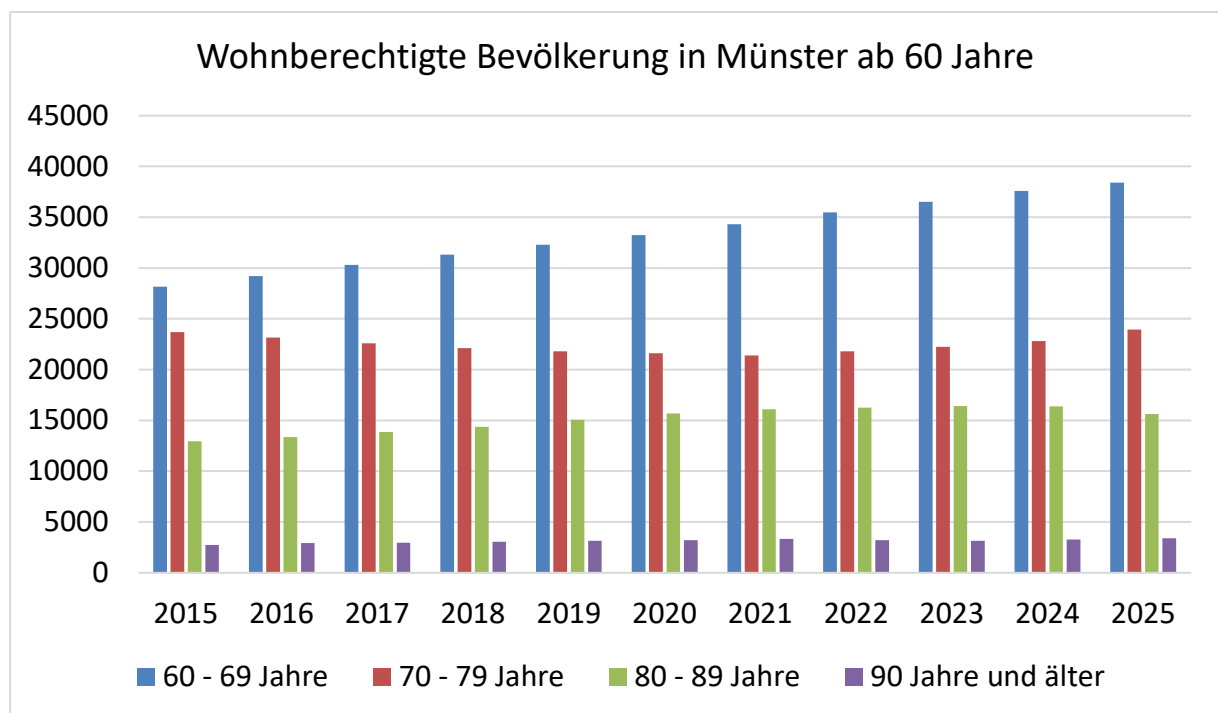
Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Das Geschlechterverhältnis in den Altersgruppen verändert sich mit steigendem Alter. In der folgenden Grafik ist erkennbar, dass es bis zum 70. Lebensjahr mit einem Anteil zwischen 52 und 54 Prozent keine signifikanten Unterschiede bei der Anzahl der Männer und Frauen gibt. Anschließend nimmt der Anteil der Frauen in der jeweiligen Altersklasse spürbar zu. Mit einem Anteil von 70 Prozent leben deutlich mehr hochbetagte Frauen (90 Jahre und älter) in Münster als Männer.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

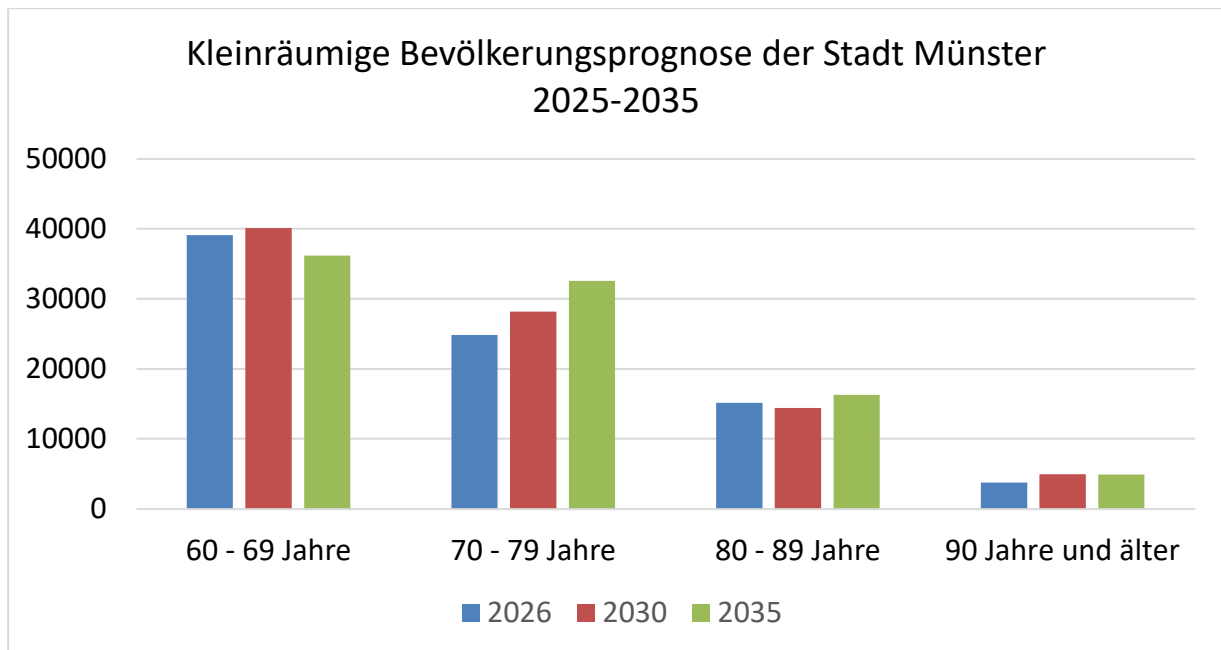
Bei einem Blick auf die letzten zehn Jahre ist deutlich, dass sich die Anzahl der älteren Menschen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung kontinuierlich erhöht hat. Betrachtet man die zahlenmäßige Entwicklung, lässt sich dabei ein Unterschied zwischen den Altersgruppen beobachten.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt

Hier sind die Auswirkungen des 2. Weltkrieges zu erkennen. Bei der Gruppe der 70 bis 79-Jährigen gibt es eine Reduzierung bis ca. 2022, danach steigt die Anzahl wieder an. Die Alterskohorte mündet nun in die Gruppe der 80 bis 89-Jährigen ein, wo es seit 2024 zu einer Reduzierung gekommen ist.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Prognose der Altersgruppen 60+ in den Jahren 2026, 2030 und 2035.



Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Die zahlenmäßig sehr starke Generation der Babyboomer, also der zwischen 1955 bis 1969 geborenen Personen, wird in den kommenden Jahren zu einem deutlichen Anstieg der Bevölkerungsgruppe zwischen 60 und 79 Jahren führen. Im Jahr 2030 erreicht die Gruppe der 60 bis 69-Jährigen den Höhepunkt, anschließend wird sich die Anzahl in dieser Altersgruppe wieder reduzieren. Die Gruppe der 70 bis 79-Jährigen steigt kontinuierlich bis 2035 weiter an und der Anteil der über 90-Jährigen bleibt ab 2030 nahezu stabil.

Aufgrund der erhöhten Wahrscheinlichkeit einer Pflegebedürftigkeit ab 80 Jahre ist mit einer Zunahme der Personen mit Pflegebedarf durch die Generation der Babyboomer nach 2035 zu rechnen.

Gesellschaftliche Entwicklungen

Neben der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung beeinflussen auch gesellschaftliche Strukturmerkmale die Versorgung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen. Insbesondere veränderte Familienstrukturen – wie kleinere Haushalte und die zunehmende Frauenerwerbsquote – wirken sich auf die Unterstützungsressourcen von An- und Zugehörigen aus. Zudem erschweren unsichere Beschäftigungsverhältnisse und fehlende Flexibilität in vielen Berufsfeldern die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zusätzlich.

Gleichzeitig ist die Mobilität deutlich gestiegen. Kinder ziehen aus beruflichen oder privaten Gründen immer häufiger in andere Städte oder Länder, so dass dadurch auch die räumliche Nähe zur Unterstützung der Eltern nicht mehr gegeben ist. Die „Pflege auf Distanz“ wird eine wachsende Rolle einnehmen.

Die starke Bedeutung der individuellen Unabhängigkeit und Autonomie sowie niedrigere Geburtenraten und veränderte Familienstrukturen sind einige der Faktoren, die landesweit zu einer Zunahme der Ein-Personen-Haushalte führen. Nach einer städtischen Auswertung liegt der Anteil insgesamt bei 55 Prozent (31.12.2024). Der Anteil der Senioren-Single-Haushalte (Personen ab 75 Jahre) liegt bei 11 Prozent. Zwar lässt die Tatsache, dass eine Person im Alter allein lebt, an sich noch keinen Rückschluss darauf zu, ob soziale Unterstützungsnetzwerke

vorhanden sind. Gleichwohl kann dies aber ein Hinweis auf einen steigenden Bedarf an hausnahen Dienstleistungen und professioneller Pflege sein.

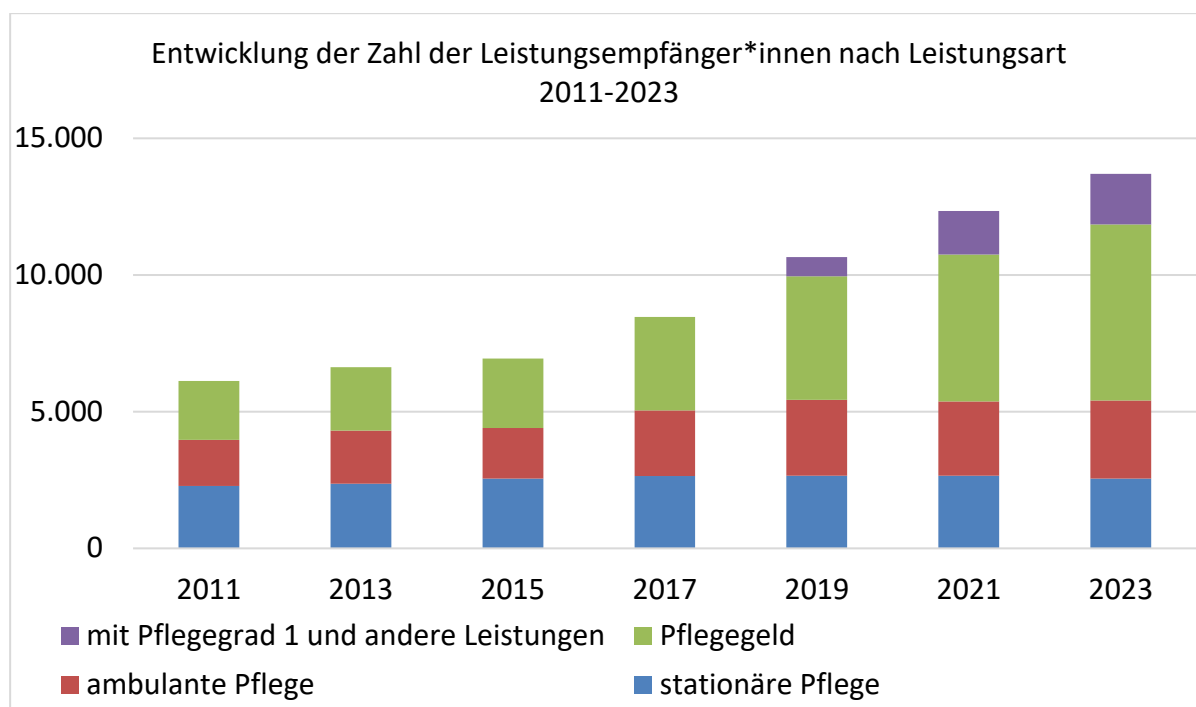
Die Generation der Babyboomer setzt sich aktuell vorrangig in der Rolle als pflegende An- und Zugehörige mit dem Thema Pflege auseinander. Wenn sie im Laufe der Jahre selbst betroffen sein wird, tritt eine Generation in die pflegerische Versorgung, die sich deutlich von den vorherigen unterscheidet. Die Babyboomer haben durchschnittlich weniger Kinder und leben häufiger allein oder in kinderlosen Partnerschaften. Das familiäre Unterstützungspotential wird dadurch abnehmen. Es ist davon auszugehen, dass die Zielgruppe der alleinlebenden Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf weiter anwachsen wird. Die informelle Pflege von Freund*innen und eine begleitende Unterstützung durch Nachbarschaft wird wichtiger. Gleichzeitig ist aber auch davon auszugehen, dass die Lebensphase mit Unterstützungs- und Pflegebedarf zukünftig aktiver und bewusster durch die betroffenen Personen selbst gestaltet wird.

4 Pflegebedürftige Personen in Münster

4.1 Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung

Der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT.NRW, erstellt alle zwei Jahre eine Statistik der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger der Pflegeversicherung. Im Dezember 2024 erfolgte die Veröffentlichung der neuesten Zahlen auf Basis der Datenerhebung zum 15. bzw. 31.12.2023.

In Münster erhielten Ende Dezember 2023 insgesamt 13.695 Menschen Leistungen der Pflegeversicherung. Aus der nachfolgenden Abbildung ist zu erkennen, dass die Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung in Münster in den vergangenen Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist. Dabei ist die Steigerung fast ausschließlich auf den ambulanten Bereich zurückzuführen. Insbesondere die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld und der Inanspruchnahme von Unterstützung im Alter für Menschen mit Pflegegrad 1 haben sich in Münster deutlich erhöht.



Quelle: IT.NRW (2024), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2023

Im stationären Bereich kam es, trotz gleichbleibender Anzahl an Plätzen, zu einer Reduktion von 102 pflegebedürftigen Personen. Es ist davon auszugehen, dass sich hier die Auswirkungen des Arbeitskräftemangels widerspiegeln, die dafür sorgten, dass Plätze für bestimmte Zeit nicht oder nur zeitverzögert wiederbelegt wurden. Eine Abfrage der stationären Einrichtungen in Münster hat ergeben, dass zum 01.04.2024 rund 97 Plätze in bestehenden Einrichtungen leer geblieben sind, aufgrund von fehlendem Pflegepersonal.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Auswertung für das Land NRW, den Regierungsbezirk und die Stadt Münster. Insgesamt leben 18,64 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in einer stationären Pflegeeinrichtung und 81,35 Prozent in der eigenen Wohnung. Die Pflege-Wohngemeinschaften gelten als ambulante Angebote, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Wohnform im Bereich der ambulanten Pflege erfasst werden. Die stationäre Versorgungsquote in Münster liegt weiter deutlich über dem Durchschnitt des Landes und des Regierungsbezirkes Münster. Umgekehrt verhält es sich beim ausschließlichen Bezug von Pflegegeld. Hier liegt Münster mit einer Quote von 47,03 Prozent nahezu zwölf Prozent unter dem landesweiten Durchschnitt.

Verwaltungsbezirk <hr/> Pflegegrad	Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung				
	insgesamt	davon			
		in ambulan- ter Pflege	in voll- stationärer Pflege	mit Pflegegeld	mit Pflege- grad 1 und anderen Leistungen ¹
Nordrhein-Westfalen					
Pflegegrad 1	177 847	17 731	296	-	159 820
Pflegegrad 2	568 538	96 881	21 542	450 115	-

Verwaltungsbezirk Pflegergrad	Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung				
	insgesamt	davon			
		in ambulan- ter Pflege	in voll- stationärer Pflege	mit Pflegegeld	mit Pflege- grad 1 und anderen Leistungen ¹
Pflegergrad 3	415 899	82 084	61 910	271 905	-
Pflegergrad 4	164 209	31 841	57 434	74 934	-
Pflegergrad 5	60 446	11 541	27 836	21 069	-
noch keine Zuordnung	195	-	195	-	-
Insgesamt	1 387 134	240 078	169 213	818 023	159 820
	100 %	17,31 %	12,20 %	58,97 %	11,52 %
Reg.-Bez. Münster					
Pflegergrad 1	29 433	4 485	69	-	24 879
Pflegergrad 2	78 795	17 625	4 035	57 135	-
Pflegergrad 3	49 590	11 961	9 549	28 083	-
Pflegergrad 4	19 764	4 311	7 857	7 596	-
Pflegergrad 5	7 335	1 491	3 534	2 310	-
noch keine Zuordnung	27	-	27	-	-
Insgesamt	184 944	39 873	25 068	95 127	24 879
	100 %	21,56 %	13,55 %	51,44 %	13,45 %
Münster, Stadt					
Pflegergrad 1	2 151	297	9	-	1845
Pflegergrad 2	5 361	1 224	480	3 660	-
Pflegergrad 3	3 858	852	966	2 037	-
Pflegergrad 4	1 626	327	738	561	-
Pflegergrad 5	690	156	351	183	-
noch keine Zuordnung	6	-	6	-	-
Insgesamt	13 695	2856	2553	6441	1845
	100 %	20,85 %	18,64 %	47,03 %	13,47 %

Tabelle: Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung in Nordrhein-Westfalen
(im Dezember 2023)

Quelle: IT NRW (2024), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2023

1) Personen mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege plus Personen mit Pflegegrad 1 und ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen

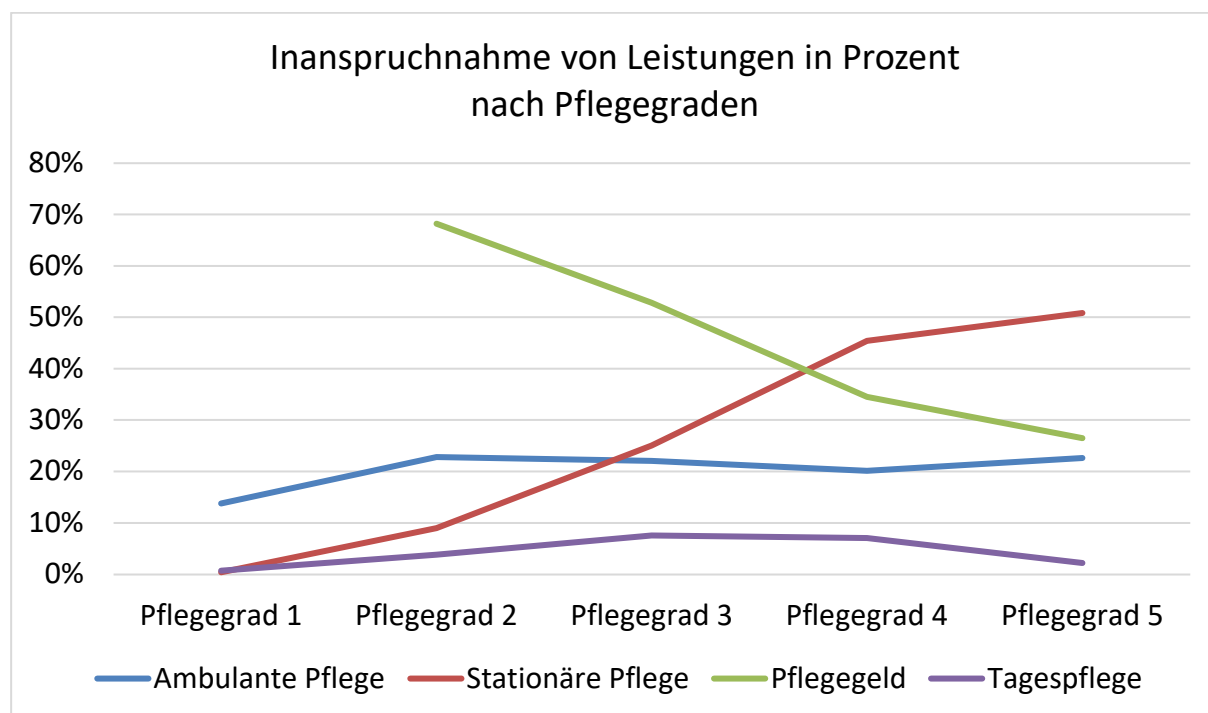
Die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, steigt mit zunehmendem Alter an. Vom 70. bis zum 79. Lebensjahr ist die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden noch eher gering. In der Altersgruppe 80 - 89 Jahre ist dann bereits nahezu ein Drittel der Menschen betroffen. Bei den Personen ab 90 Jahren erhöht sich die Wahrscheinlichkeit sprunghaft auf 67,3 Prozent bei den Männern und 79 Prozent bei den Frauen.

Tabelle: Pflegequote nach Alter

Alter	Pflegequote insgesamt	
	Männlich	Weiblich
unter 60 Jahre	1,02%	0,85%
60 - 69 Jahre	3,62%	3,26%
70 - 79 Jahre	9,29%	10,56%
80 - 89 Jahre	28,51%	37,43%
90 Jahre und älter	67,26%	78,96%

Quelle: IT.NRW - Pflegestatistik, Bevölkerungsdaten des Stadtplanungsamtes, eigene Berechnung

Bei einer Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen nach Pflegegraden (nachfolgende Grafik) wird deutlich, dass insbesondere die ausschließliche Nutzung des Pflegegeldes und die stationäre Pflege durch die Höhe der Pflegebedürftigkeit beeinflusst wird. Bei Pflegegrad 2 ist der Anteil derjenigen, die ausschließlich Pflegegeld in Anspruch nehmen, mit rund 68 Prozent sehr hoch und mit neun Prozent die Inanspruchnahme von stationärer Pflege gering. Umgekehrt verhält es sich bei Pflegegrad 5. Dort nehmen rund 51 Prozent der pflegebedürftigen Personen die stationäre Pflege in Anspruch und 27 Prozent das Pflegegeld. Die ambulante Pflege und die Tagespflege sind Angebote, die durchgängig weniger abhängig vom bestehenden Pflegegrad in Anspruch genommen werden.

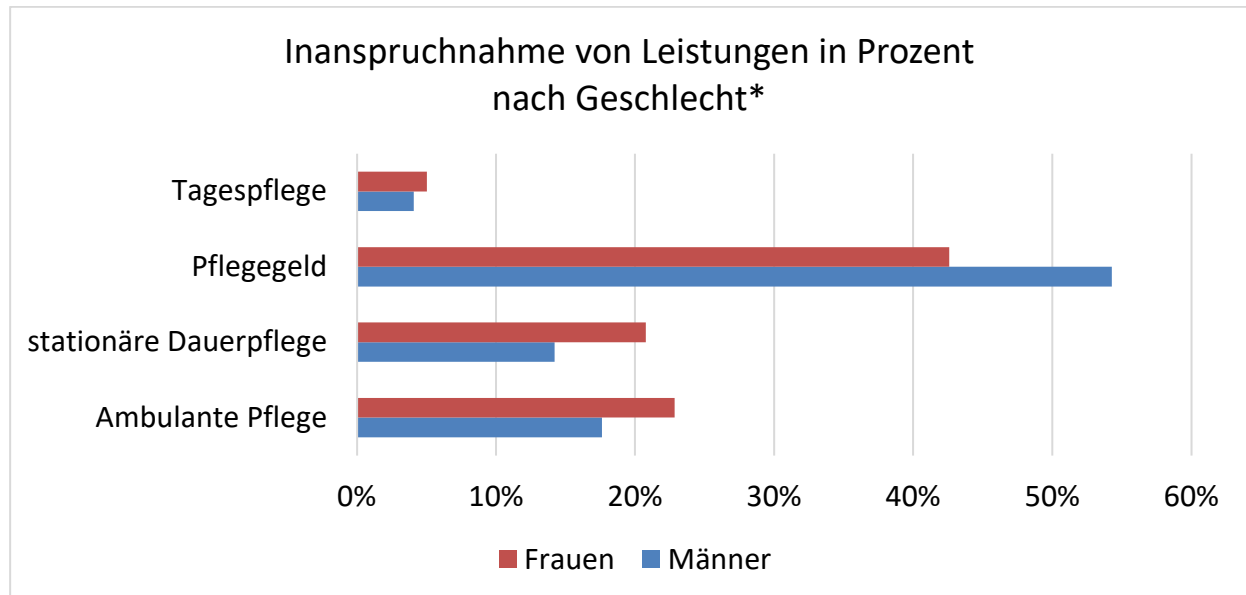


Quelle: IT NRW (2024), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2023

Bei der Betrachtung der Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung nach Geschlecht gibt es bei dem Vergleich der absoluten Zahlen deutliche Unterschiede. Mit insgesamt 8.481 pflegebedürftigen Frauen ist deren Anteil deutlich höher als der der Männer mit 5.211 Personen. Dies setzt sich fort bei der Auswertung der einzelnen Leistungsangebote. Der Anteil der Frauen überwiegt.

In der nachfolgenden Tabelle wird die prozentuale Inanspruchnahme verschiedener Leistungen nach Männern und Frauen differenziert dargestellt. Die Angebote der Tagespflege

(m=4 %; w= 5 %) und der ambulanten Pflege (m=17,5 %; w=22,9 %) werden anteilmäßig nahezu gleichermaßen von beiden Geschlechtern in Anspruch genommen. Mehr als die Hälfte aller pflegebedürftigen Männer (54,3 %) nutzen ausschließlich Pflegegeld, bei den Frauen sind es mit 42,5 Prozent deutlich weniger. In der stationären Pflege ist es umgekehrt. Mit 20,8 Prozent der pflegebedürftigen Frauen ist der Anteil deutlich höher als bei den Männern mit 14,2 Prozent.



Quelle: IT NRW (2024), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2023

*Personen mit der Geschlechtsangabe „divers“ oder „ohne Angabe“ (Geschlecht nach § 22 Abs. 3 PStG) sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Es ist anzunehmen, dass Frauen, aufgrund eines oftmals geringeren Alters und einer höheren Lebenserwartung, ihre Partner bei zunehmender Pflegebedürftigkeit unterstützen und pflegen, so dass die Inanspruchnahme von Pflegegeld bei Männern höher ausfällt und die Nutzung der stationären Dauerpflege seltener notwendig wird.

4.2 Erkenntnisse aus der Befragung „Pflege und Unterstützung im Alter“

Im Juni 2025 wurden die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“ veröffentlicht, die gemeinsam vom Stadtplanungsamt und Sozialamt in Münster durchgeführt wurde. Am 18.09.2023 erhielten insgesamt 5.012 Münsteraner*innen ab 60 Jahre per Zufallsstichprobe aus dem Melderegister einen Fragebogen, eine Erinnerung erfolgte am 09.10.2023. Mit 1.542 Rückläufen per Post und 366 online ausgefüllten Fragebögen gab es eine sehr gute Beteiligung. Die Rücklaufquote lag bei insgesamt 38,06 Prozent. Die Ergebnisse wurden in einer Berichtsvorlage (V/0164/2025) und auf der Seite des Stadtplanungsamtes zu den Kommunalen Umfragen veröffentlicht (<http://www.stadt-muenster.de/statistik-stadtforschung/kommunale-umfragen.html>).

Diese Befragung liefert u.a. Auskünfte über die konkrete Situation von pflegebedürftigen Münsteraner*innen (Personen mit Pflegegrad). Insgesamt geben 192 Personen (von 1.908 Rückmeldungen) an, dass sie einen Pflegegrad haben, der sich wie folgt verteilt: PG 1: 21,88 %, PG 2: 42,19 %, PG 3: 23,44 % und PG 4+5: 12,50 %. Damit waren 10 Prozent der befragten Personen zum Zeitpunkt der Umfrage pflegebedürftig. Es ist davon auszugehen, dass Personen ohne gesundheitliche Einschränkungen proportional häufiger an einer Umfrage teilnehmen als Personen mit Unterstützungsbedarf. Nach der Statistik der Pflegeversicherung von

IT.NRW waren zum Stichtag 31.12.2023 rund 14,59 Prozent der Bevölkerung ab 60 Jahre pflegebedürftig. Das sind 4,5 Prozent mehr als in der städtischen Umfrage. Dennoch liefern die Ergebnisse Einblicke insbesondere in die Versorgungsstrukturen in Münster, die einen wesentlichen Einfluss auf die benötigte Pflegeinfrastruktur haben.

Um Informationen zu bestehenden Versorgungsnetzwerken zu erhalten, wurde gefragt, durch wen die Personen mit einer festgestellten Pflegebedürftigkeit Hilfe und Unterstützung erhalten. Eine Mehrfachnennung war möglich. Rund jede dritte pflegebedürftige Person (32,9 %) erhält ausschließlich Unterstützung durch private Personen, während 10,2 Prozent ausschließlich durch externe Hilfe (ehrenamtliche und bezahlte Helfer*innen/Dienste) versorgt werden. Der Großteil mit 56,3 Prozent hat ein Versorgungsnetzwerk aus privaten und externen Unterstützern aufgebaut. 4,2 Prozent der befragten Personen haben eine so genannte „24-Stunden-Pflege“/„Live-in-Care“ im eigenen Haushalt und 12 Prozent der pflegebedürftigen Personen leben in einer Einrichtung mit umfassender Betreuung und pflegerischer Versorgung.

Bei den Personen, die im eigenen Haushalt leben und Unterstützung erhalten (ohne Personen in stationären Einrichtungen oder Pflege-Wohngemeinschaften), ist erkennbar, dass Männer (41,2 %) häufiger nur private Unterstützung erhalten als Frauen (23 %). Neben Geschlechtsunterschieden zeigen sich auch Unterschiede in Bezug auf die Wohnsituation. Bei alleinlebenden Personen ist der Anteil ausschließlich privat geleisteter Unterstützung mit 18,5 Prozent deutlich geringer als bei Personen, die in Gemeinschaft wohnen (42,7 %).

Auf die Frage, wie weit die Person entfernt wohnt, die die größte private Hilfe und Unterstützung leistet, geben 42,7 Prozent der Personen an, dass die Person im gleichen Haus wohnt. Weitere 26,6 Prozent haben private Unterstützung im Umkreis bis zu 5 Kilometer und 15,1 Prozent bis zu 30 Kilometer. 6,3 Prozent der Personen mit Pflegegrad erhalten private Unterstützung auf größerer Distanz von über 30 Kilometern. 3,1 Prozent der Befragten geben an, dass sie keine private Hilfe erhalten und somit auf die professionelle Unterstützung angewiesen sind. Dies beinhaltet neben der pflegerischen Versorgung und Unterstützung in der Haushaltsführung auch die Organisation von Versorgungsnetzwerken, die für einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zwingend erforderlich ist.

Von den befragten Personen mit Pflegegrad geben 76 Prozent an, dass sie zum Zeitpunkt der Umfrage genügend Unterstützung und Hilfe erhalten haben. 14,6 Prozent der pflegebedürftigen Personen wünschen sich mehr Unterstützung. Von dieser Gruppe begründen 46,7 Prozent die fehlende Unterstützung mit fehlenden finanziellen Möglichkeiten und 66,7 Prozent geben an, dass Angebote nicht zur Verfügung stehen, insbesondere Hilfe im Haushalt (46,7 %) und eine stundenweise Betreuung und Begleitung (80 %).

Die Ergebnisse der Befragung verdeutlichen die zentrale Bedeutung privater Unterstützungsnetzwerke für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Münster, häufig in Kombination mit professionellen Angeboten. Gleichzeitig zeigt sich, dass ein Teil der Betroffenen zusätzlichen Unterstützungsbedarf hat, insbesondere bei haushaltsnahen Dienstleistungen sowie bei stundenweiser Betreuung und Begleitung.

5 Häusliche Pflege durch An- und Zugehörige

Die Unterstützung pflegebedürftiger An- und Zugehöriger ist für viele Personen eine Aufgabe, die zur zweiten Lebenshälfte dazugehört. Häufig beginnt diese Phase mit der Übernahme von Unterstützungs- und Pflegeleistungen für die eigenen Eltern. Mit zunehmendem Alter rückt

nicht selten auch die Pflege der Partnerin oder des Partners in den Vordergrund. Häusliche Pflege ist damit ein prägendes Element innerhalb von Familien und zeigt eine gelebte Verantwortung und Solidarität in unserer Gesellschaft.

Die Pflege wird häufig nicht isoliert von einzelnen Personen geleistet, sondern ist eingebettet in ein Netzwerk aus familiären, informellen und professionellen Unterstützungsstrukturen. Neben weiteren Familienangehörigen tragen ambulante Dienste, Angebote zur Unterstützung im Alltag, Tagespflegeeinrichtungen, Beratungsstellen, ehrenamtlich Engagierte sowie soziale Kontakte im Umfeld, wie Nachbarschaft, Freundschaften und Bekannte zur Stabilisierung der Versorgungssituation bei. Dennoch liegt die Hauptverantwortung für Organisation, Koordination und alltägliche Pflegeleistungen überwiegend bei den An- und Zugehörigen selbst.

An- und Zugehörige sichern damit auch in Münster maßgeblich die Versorgung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen im häuslichen Umfeld. Sie übernehmen eine tragende Rolle im Pflegesystem und stellen zugleich dessen größte Ressource dar. Gleichzeitig sind sie aufgrund der hohen zeitlichen, emotionalen und häufig auch finanziellen Belastungen eine besonders verletzte Gruppe. Die Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und eigenen gesundheitlichen Bedürfnissen stellt viele Pflegenden vor erhebliche Herausforderungen.

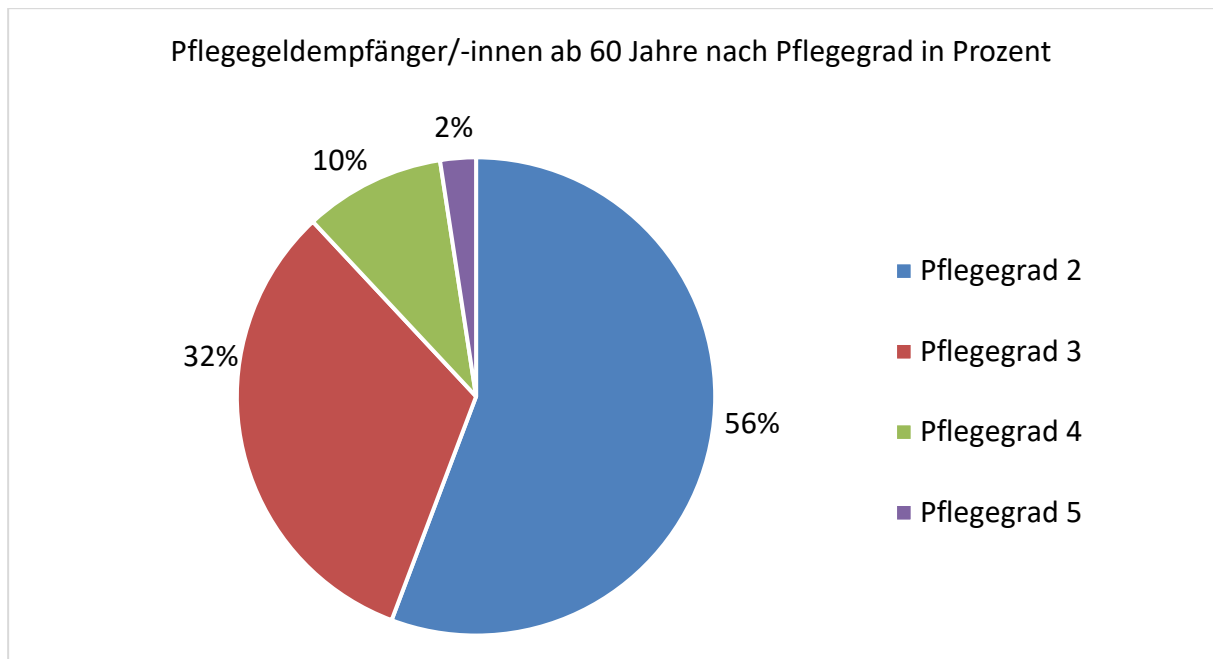
Vor diesem Hintergrund kommt der häuslichen Pflege durch An- und Zugehörige im Rahmen der Pflegeplanung eine besondere Bedeutung zu. Eine differenzierte Betrachtung ihrer Situation, ihrer Unterstützungsbedarfe und der bestehenden Entlastungsangebote ist zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Sicherung der pflegerischen Versorgung.

Pflegestatistik über die Pflegeversicherung von IT.NRW

In Münster beziehen mehr als 6.440 Personen ausschließlich Pflegegeld, das heißt, sie nehmen keine zusätzlichen Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch. Dies entspricht einem Anteil von 47 Prozent aller pflegebedürftigen Personen.

Im Vergleich zum Jahr 2021 (5.350 Personen) ist die Zahl der Personen, die ausschließlich Pflegegeld beziehen, weiter deutlich gestiegen. Mit 20,4 Prozent ist das der stärkste Anstieg unter den Leistungsarten. Anteiliges Pflegegeld erhalten zudem Personen, die Pflegegeld in Kombination mit Sachleistung erhalten (1.269 Personen) oder ergänzend Leistungen der Verhinderungs- bzw. Kurzzeitpflege (456 Personen) in Anspruch nehmen.

Der nachfolgenden Abbildung kann man entnehmen, dass mehr als die Hälfte der Personen über 60 Jahre, die von An- und Zugehörigen versorgt werden, den Pflegegrad 2 haben. Es werden jedoch auch noch schwer pflegebedürftige Personen der Pflegegrade 4 und 5 vorrangig von An- und Zugehörigen versorgt. Ihr Anteil hat sich im Vergleich zum Jahr 2021 (10 %) erhöht und beträgt nun 12 Prozent der Pflegegeldempfänger*innen.



Quelle: IT.NRW (2024), Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12.2023

Situation der pflegenden An- und Zugehörigen in Münster

Etwa jede fünfte Person (n = 414, 22,6 %) ab 60 Jahre in Münster leistet bei einer oder mehreren privaten Bezugsperson/en regelmäßig aufgrund des schlechten Gesundheitszustandes Hilfe. Dies geht hervor aus der repräsentativen Umfrage zur „Pflege und Unterstützung im Alter“ des Sozialamtes in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt. Dabei gibt ein höherer Anteil der Frauen (25,3 %) als Männer (18,9 %) an, dass sie aktuell regelmäßig jemanden betreuen und/oder pflegen. Bei Personen mit Migrationsvorgeschichte geben 20,9 Prozent an, dass es Personen gibt, die von ihnen privat betreut bzw. gepflegt werden. Auch wenn der Anteil der pflegenden An- und Zugehörigen mit zunehmendem Alter abnimmt, gibt es selbst bis ins hohe Alter pflegende An- und Zugehörige. In der Altersgruppe der 60 bis 64-Jährigen ist der Anteil der pflegenden An- und Zugehörigen mit 32,5 Prozent am größten, gefolgt von den 75 bis 79-Jährigen mit 24,1 Prozent.

Bei den 60 bis 69-Jährigen sind es in der Regel die Eltern (69,8 %) die unterstützt werden. In den nachfolgenden Altersgruppen sind es vorrangig Partner*innen. Auch die Doppelbelastung durch die Pflege mehrerer An- und Zugehöriger findet sich in allen Altersgruppen.

Übernehmen Kinder oder Lebenspartner*innen die Unterstützung, machen sie dies in der Regel nicht allein, sondern können zu 87 Prozent auf weitere Personengruppen zurückgreifen, die bei der Pflege und Betreuung entlasten. Dies sind weitere An- und Zugehörige (38,7 %), ambulante Pflegedienste (27 %), stationäre Einrichtungen (13,2 %), Tagespflegeeinrichtungen (6,2 %), Unterstützung durch Alltags- /Nachbarschaftshelfer*innen (6 %), 24-Stunden-Pflege/Betreuung zuhause (3,8 %), ehrenamtliche Helfer*innen (3,6 %) und die Teilnahme der betroffenen Person an Betreuungsgruppen (1,5 %). Das Versorgungsnetzwerk verändert sich, wenn eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wird. Die Unterstützung durch weitere An- und Zugehörige verringert sich auf 29,6 Prozent und die Unterstützung durch Leistungen, die von der Pflegekasse refinanziert werden können, steigen an: Unterstützung durch Alltags- und Nachbarschaftshelfer*innen (9,9 %), Teilnahme an Betreuungsgruppen (5,6 %), Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst (35,2 %) oder durch Tagespflegeeinrichtungen (11,3 %).

Bei der Frage, seit wann Personen Unterstützung und Betreuung leisten, gaben 11,4 Prozent bis zu ein Jahr an, 15,5 Prozent bis zu 2 Jahren, 20,2 Prozent bis zu 4 Jahre, 19,9 Prozent zwischen 5 und 7 Jahre und mehr an. Die Durchschnittsdauer einer Unterstützung oder Pflege durch An- und Zugehörige von Eltern liegt bei 7 Jahre, bei Partner*innen bei 8 Jahre und bei Geschwistern und Kindern deutlich höher mit 11 bis 26 Jahren. Die Unterstützung durch An- und Zugehörige umfasst somit in der Regel lange Zeiträume.

An- und Zugehörige, die Personen mit einem Pflegegrad unterstützen, geben mit 10,6 Prozent an, dass sie die Belastung durch die Pflege und Hilfe als stark und 39,2 Prozent als eher stark einstufen. 40,4 Prozent geben an eher geringe und 6,7 Prozent keine Belastung zu erleben. Der Pflegegrad der betroffenen Person ist dabei jedoch weniger ausschlaggebend. Bei Pflegegrad 2 (7,0 %) ist die starke Belastung seltener als bei den Pflegegraden 3, 4 und 5. Hier ist der Belastungsgrad nahezu gleichbleibend mit 15,0 Prozent (PG 3) und 15,4 Prozent (PG 4+5). Mit zunehmendem Alter der pflegenden An- und Zugehörigen und auch mit der Verschlechterung des eigenen Gesundheitszustandes steigt die empfundene Belastung.

Die pflegenden An- und Zugehörigen von Personen mit einem festgestellten Pflegebedarf geben an, dass ihnen mit 45,8 Prozent Erholung und Regeneration fehlt. Nicht genügend Zeit für Hobbies, Freizeitaktivitäten und Sport haben 35,6 Prozent und 29,8 Prozent geben an, nicht genug Zeit für die Pflege von Freund- und Bekanntschaften zu haben. Bei 20,4 Prozent fehle es aufgrund der Unterstützungsleistungen an Zeit für die Familie und 12,7 Prozent geben an, dass sie gerne mehr Zeit für die Erwerbstätigkeit hätten (Mehrfachnennungen waren möglich). 27,6 Prozent der pflegenden An- und Zugehörigen geben an, dass ihnen nichts fehle.

6 Einrichtungen und Dienste in Münster

In Münster gibt es ein ausdifferenziertes Angebot an pflegerischen und pflegeergänzenden Angeboten. Im Folgenden werden die vorhandenen stationären, teilstationären und ambulanten Angebote, deren Entwicklung sowie zu erwartende Bedarfe dargestellt. Die benannten Angebote sind der Datenbank PfAD.wtg, dem elektronischen Anzeigeverfahren für Wohn- und Betreuungsangebote nach dem Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen, entnommen.

In der folgenden Tabelle erfolgt einleitend die Darstellung der Entwicklung der Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner*innen ab 80 Jahre.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre

Am 31.12.	Bevölkerung ab 80 Jahre	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Stationäre Pflege- plätze	Ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tagespflege- plätze	Kurzzeit- pflege- plätze
2016	16.262	162,71	12,67	11,87	14,33
2017	16.808	157,43	13,56	11,48	15,83
2018	17.394	152,12	12,94	11,21	16,10
2019	18.178	145,40	13,75	10,73	15,79
2020	18.908	138,51	13,22	13,49	15,18
2021	19.410	135,34	14,99	13,45	14,89
2022	19.448	134,98	15,89	15,07	14,50

Am 31.12.	Bevölkerung ab 80 Jahre	Plätze pro 1.000 Einwohner/-innen ab 80 Jahre			
		Stationäre Pflegeplätze	Ambulant betreute Wohngemeinschaften	Tagespflegeplätze	Kurzzeitpflegeplätze
2023	19.571	133,82	15,79	14,05	14,41
2024	19.635	133,38	15,33	14,41	14,36
2025	19.014	137,74	15,83	14,88	14,83

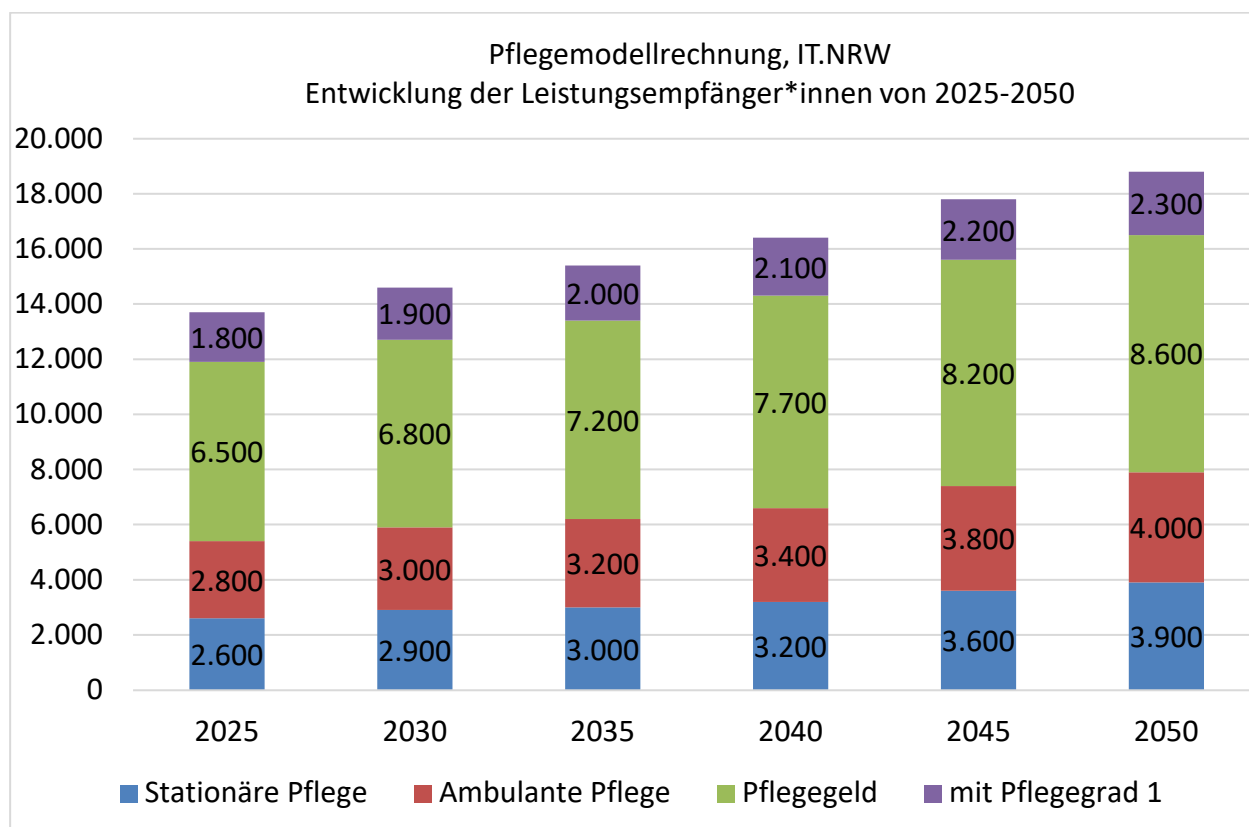
Quelle: Stadt Münster, Bevölkerungsdaten des Stadtplanungsamtes; eigene Berechnung des Sozialamtes

Pflegemodellrechnung von IT.NRW

IT.NRW hat im März 2026 eine neue Pflegemodellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in NRW, eine Statistik zur Einschätzung der zukünftigen Nachfrageentwicklung, zur Verfügung gestellt. Die Berechnung beruht auf Daten aus der Pflegestatistik 2021 und 2023 und der Bevölkerungsvorausberechnung für NRW 2024 bis 2050/2070.

Die Modellrechnung bezieht sich auf die verschiedenen Arten der Pflegeleistungen nach Alter, Geschlecht und Pflegegrad. Es erfolgt eine konstante Hochrechnung bis 2050 in den Kreisen und kreisfreien Städten. Für die ambulante sowie stationäre Pflege wurde die durchschnittliche Pflegequote aus den Jahren 2021 und 2023 verwendet. Für die Berechnung der Pflegegeldleistungen wurde ausschließlich die Pflegequote aus dem Jahr 2023 genutzt, um den Einführungseffekten des im Jahr 2017 eingeführten Pflegebedürftigkeitsbegriffs entgegenzuwirken. Das Ergebnis stellt keine fest zu erwartende Entwicklung dar. Es wird eine „Wenn-dann-Aussagen“ getroffen, die eine Orientierung für die Kommunen darstellt.

In Münster steigt nach der Pflegemodellrechnung die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen bis 2050 überdurchschnittlich stark, um 36,5 Prozent, an (NRW: 21 %).



Quelle: IT.NRW (2026) Pflegemodellrechnung 2024-2050

Die konstante Hochrechnung berücksichtigt nur die demographische Entwicklung der Bevölkerung. Die Weiterentwicklung und Veränderung von Angeboten, Auswirkungen durch Änderungen der gesetzlichen Regelungen sowie Annahmen zur Personalentwicklung werden hier nicht berücksichtigt. Langfristige Prognosen sind aus diesem Grund nur bedingt aussagekräftig.

6.1 Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

6.1.1 Bestandseinrichtungen

Aktuell stehen in Münster 32 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 2.601 Dauerpflegeplätzen zur Verfügung. Ergänzend kommt eine stationäre Einrichtung für Menschen mit Intensivpflegebedarf mit 18 Plätzen hinzu.

Die Anzahl der vorhandenen Plätze ist nach einem zunächst kontinuierlichen Anstieg seit dem Jahr 2012 nahezu stabil geblieben ist. Dies ist u.a. damit zu begründen, dass in der verbindlichen Pflegebedarfsplanung vom Jahr 2015 bis 2023 keine Bedarfsbestätigungen für die Errichtung neuer Pflegeeinrichtungen erteilt wurden. Seit 2024 ist der Ausbau von zusätzlichen stationären Plätzen nicht mehr abhängig von einer kommunalen Bedarfsbestätigung.

Im Frühjahr 2024 wurden für die in der nachfolgenden Tabelle genannten stationären Einrichtungen Bedarfsbestätigungen zur Erweiterung der Platzzahl ausgestellt. Drei der vier Einrichtungen haben bisher einen Antrag auf das Abstimmungsverfahren nach § 10 Abs. 3 APG DVO gestellt. Eine Umsetzung wird von allen Einrichtungen weiterverfolgt.

Tabelle: Erweiterungen von stationären Einrichtungen in Bau/in Planung. Stand: 31.12.2025

Nr.	Stationäre Einrichtung	Träger*innen	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	12
2	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	4
3	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	4
4	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbh	Südost	Angelmodde	9
Geplante Plätze stationären Einrichtungen insgesamt					29

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

6.1.2 Bewertung der Versorgungssituation

Zur Bewertung, inwieweit das bestehende Angebot der stationären Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf deckt, wurden unterschiedliche methodische Herangehensweisen genutzt, um sich einer fundierten Einschätzung anzunähern. Die Ergebnisse dieser Vorgehensweisen sind jedoch nicht als abschließende Feststellung zu verstehen, sondern als belastbare Hinweise, die in ihrer Gesamtschau eine Einordnung ermöglichen.

Auslastung der Angebote mit umfassender Pflege in Münster

Durch die Stadt Münster wird seit dem Jahr 2011 regelmäßig die Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen abgefragt.

Tabelle: Auslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in Prozent

Zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2016	96,5	96,0	96,8	96,5	96,5
2017	95,8	95,9	96,1	95,8	95,9
2018	95,7	96,3	95,2	96,0	95,8
2019	94,5	96,5	96,0	96,1	95,8
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.*
2021	./.*	./.*	96,4	96,2	96,3
2022	95,7	95,3	95,6	95,7	95,6
2023	93,5	95,0	95,5	94,9	94,7
2024	93,5	93,7	94,1	93,9	93,8
2025	92,8	93,6	93,9	94,5	93,7
2026	94,1	./.	./.	./.	./.

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

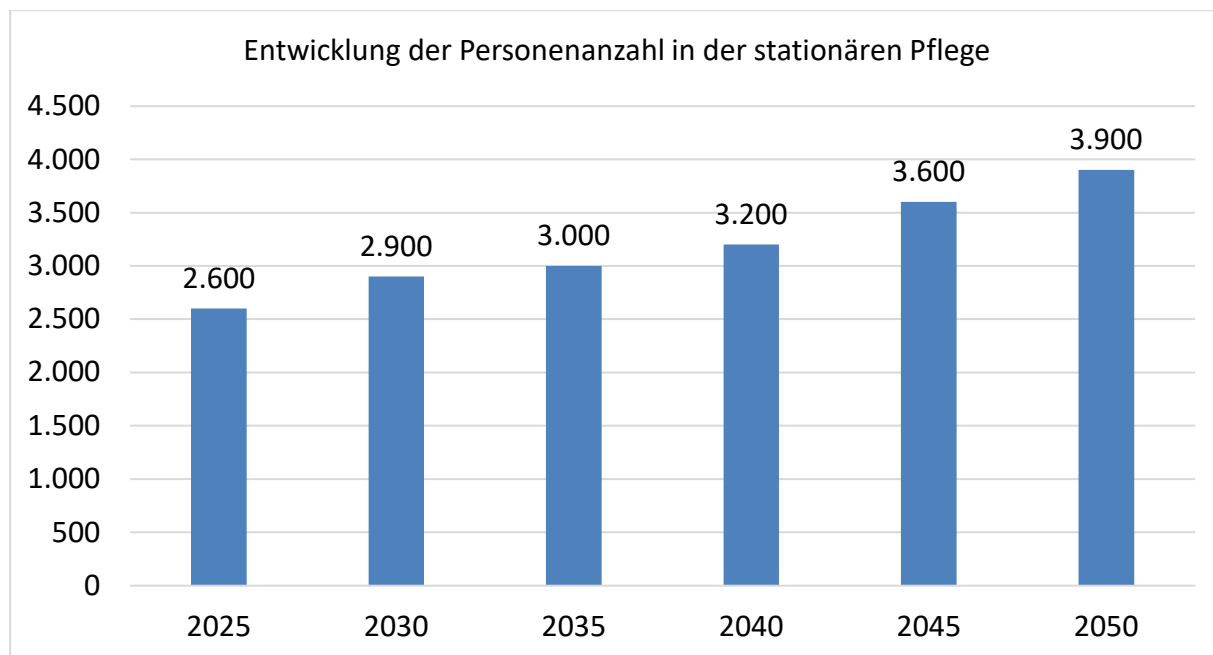
*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einer Auslastung von durchschnittlich 93,7 Prozent für das Jahr 2025 ist die Auslastung seit 2022 weiter rückläufig. Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Auslastung der einzelnen Einrichtungen der letzten Abfrage ist zu sehen, dass 13 der 32 Einrichtungen mit mindestens 98 Prozent voll ausgelastet und weitere 6 Einrichtungen mit 97 Prozent nahezu ausgelastet waren. Vier Einrichtungen haben in dem abgefragten Zeitraum Baumaßnahmen durchgeführt, die zu einer verminderten Belegung geführt haben, und zwei Einrichtungen gaben an, dass aufgrund von Umstrukturierungen kurzzeitig weniger belegt wurde. Eine Einrichtung begründete die geringere Auslastung mit Personalmangel. Die Situation verbesserte sich, eine Vollbelegung sei jedoch weiterhin nicht möglich.

Mit dem Heimfinder (www.heimfinder.nrw.de) gibt es in NRW seit einiger Zeit die Möglichkeit, freie Kapazitäten in stationären Einrichtungen auf einen Blick zu sehen, um eine schnelle Versorgung zu organisieren. Stationäre Einrichtungen sind nach § 23 Abs. 4 WTG DVO verpflichtet, tagesaktuell freie und belegbare Plätze anzuzeigen; sofern eine Warteliste besteht oder ein Platz bereits vergeben ist, ist dieser Platz im Heimfinder nicht anzugeben. Bei einem regelmäßigen Blick in den Heimfinder wird deutlich, dass sich die Situation in Münster etwas entspannt im Vergleich zum vorherigen Pflegeplan. Im Jahr 2024 wurden nur vereinzelt freie Plätze gemeldet, während zu Beginn des Jahres 2026 mehrere freie Plätze angezeigt wurden (13.02.2026: 8 freie Plätze; 17.02.2026: 4 freie Plätze, 16.03.2026: 1 freier Platz).

Pflegemodellrechnung von IT.NRW

Die Pflegemodellrechnung von IT.NRW kommt zu dem Ergebnis, dass der Bedarf an stationären Plätzen in Münster bis zum Jahr 2050 deutlich ansteigt. Bis zum Jahr 2050 kommt die Prognose auf einen Bedarf an 3.900 Plätzen.



Quelle: IT.NRW 2026: Pflegemodellrechnung NRW 2024-2050

Für eine aktuelle Bedarfseinschätzung sind jedoch die nächsten drei bis fünf Jahre relevant. Hier kommt die Modellrechnung in den Jahren 2026-2028 zu einem Bedarf in Höhe von 2.700, im Jahr 2029 in Höhe von 2.800 und in den Jahren 2030-2033 in Höhe von 2.900 Plätzen in der stationären Pflege¹. Dem gegenüber steht ein aktuelles Angebot an 2.619 Plätzen in stationären Einrichtungen.

Vorausberechnung der Pflegeplanung anhand von Pflegequoten

Seit dem Jahr 2020 wird für die Ermittlung des Bedarfs an stationären Dauerpflegeplätzen zusätzlich eine eigene Berechnung auf der Grundlage der Daten der Pflegestatistik (IT.NRW) und der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster durchgeführt, die die Bevölkerungsentwicklung erfahrungsgemäß genauer abbildet. Dabei wird ebenfalls eine konstante Entwicklung unterstellt, indem die Inanspruchnahme der Pflegeleistungen auf dem Niveau des Referenzjahres verbleibt (Status-Quo-Berechnung). Mit dieser Berechnung wird das aktuelle Versorgungsniveau lediglich fortgeschrieben. Eine bestehende Unterdeckung in der aktuellen Versorgung und gesetzliche Veränderungen, die einen Effekt auf die Pflegequoten haben, werden hier nicht berücksichtigt.

Die Pflegequoten der stationären Pflege in Münster entwickeln sich von 0,03 Prozent bei den unter 60-jährigen Personen bis hin zu 27,83 Prozent bei den über 90-jährigen Frauen, siehe nachfolgende Tabelle.

Tabelle:

Prozentualer Anteil (Pflegequoten) in stationären Einrichtungen nach Alter und Geschlecht*

Alter	Pflegequote stationäre Dauerpflege	
	Männlich	Weiblich
unter 60 Jahre	0,03 %	0,03 %
60 - 69 Jahre	0,55 %	0,39 %
70 - 79 Jahre	1,43 %	1,72 %

¹ Die Daten werden jeweils auf Hunderter auf- bzw. abgerundet.

80 - 89 Jahre	5,11 %	8,14 %
90 Jahre und älter	14,98 %	27,83 %
Gesamt	0,23 %	1,05 %

Quelle: Pflegestatistik IT.NRW, Bevölkerungsdaten Stadtplanungsamt, eigene Berechnung

*Personen mit Geschlechtsangabe „divers“ o. „ohne Angabe“ sind zufällig auf männlich oder weiblich verteilt.

Die Pflegequoten wurden auf der Grundlage der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035 bis zum Jahr 2029 hochgerechnet (siehe nachfolgende Tabelle) und ins Verhältnis zum aktuellen Bestand an stationären Pflegeplätzen gesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass mit einer durchschnittlichen Belegung von 98 Prozent eine Vollausslastung erreicht wird.

Tabelle: Bedarfsermittlung für die stationäre Pflege

Jahr	Prognose: stationärer Bedarf	Bestand stationäre Pflege	Auslastung 98 %	Zusätzlicher Bedarf
2026	2.592	2.619	2.567	25
2027	2.647	2.619	2.567	80
2028	2.714	2.619	2.567	147
2029	2.791	2.619	2.567	224

Quelle: eigene Berechnung

Auf Grundlage der Berechnung ergibt sich bis zum Jahr 2029 ein zusätzlicher Bedarf an 224 Plätzen in stationären Einrichtungen. Nach Abzug der bisherigen Erweiterungspläne, verbleibt ein Bedarf in Höhe von 195 Plätzen.

Neben Plätzen in der stationären Pflege, kommt für die Personengruppe auch das Angebot von ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften in Betracht, da auch hier eine 24/7-Betreuung vorgehalten wird. Ein Ausbau in diesem Sektor, kann den Bedarf in der stationären Pflege kompensieren.

6.2 Kurzzeitpflege

6.2.1 Bestandseinrichtungen

Das Angebot der Kurzzeitpflege ermöglicht eine vorübergehende stationäre Versorgung und ist damit ein wichtiger Baustein zur Sicherung der häuslichen Pflege. Sie bietet pflegenden An- und Zugehörigen die Möglichkeit, für einige Tage den Pflegealltag zu verlassen und die pflegebedürftige Person gut versorgt zu wissen. Die Kurzzeitpflege ist jedoch auch ein Angebot, das bei Akutsituationen zum Einsatz kommt, wenn z.B. die pflegende Person ad hoc ausfällt oder die gesundheitliche Situation des Betroffenen eine Rund-um-die-Uhr Betreuung erforderlich macht. Langzeit-Pflegeplätze stehen oftmals nicht direkt zur Verfügung, so dass für die Suche Zeit benötigt wird. Nach Krankenhausaufenthalt, wenn eine stationäre medizinische Behandlung nicht weiter notwendig ist, ein erhöhter Versorgungsbedarf jedoch weiterhin über einen befristeten Zeitraum besteht, bietet die Kurzzeitpflege eine Überbrückung bis zur Rückkehr ins eigene zuhause.

Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sind voneinander zu unterscheiden. Solitäre Kurzzeitpflegeplätze stehen ausschließlich zu diesem Zweck zur Verfügung. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze können variabel für die Dauer- oder Kurzzeitpflege genutzt werden. Sie werden von den meisten Pflegeeinrichtungen angeboten. Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze stehen jedoch nur dann zur Verfügung, wenn die Plätze nicht im Rahmen der Dauerpflege belegt sind. Vorrangig werden sie dafür genutzt, Leistungsansprüche gegenüber der Pflegekasse geltend zu machen, bevor die Dauerpflege beginnt. Der eigentliche Zweck der Kurzzeitpflege wird durch dieses Angebot nur nachrangig erfüllt.

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich in den letzten Jahren vier Jahren nicht geändert. Es gibt weiterhin 282 Kurzzeitpflegeplätze, davon 69 solitäre und 213 eingestreute Plätze.

6.2.2 Bewertung der Versorgungssituation

Personen, die eine Kurzzeitpflegeeinrichtung suchen, schildern nach wie vor, dass es sehr schwierig sei, einen geeigneten Platz zu finden. Während viele eingestreute Kurzzeitpflegeplätze durch stationäre Bewohner*innen belegt sind, können rund 15 Plätze (Stand: 01.10.2025) in der solitären Kurzzeitpflege aufgrund von Personalmangel nicht belegt werden. Die Auslastungsabfrage spiegelt außerdem eine hohe Fluktuation durch schwankende Auslastungszahlen wider.

Gründe der fehlenden Erweiterung um Plätze liegen insbesondere an den strukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Träger*innen. Aufgrund der hohen Fluktuation und der kurzen Verweildauer ergibt sich für die Einrichtungen ein hoher Koordinations- und Verwaltungsaufwand durch Aufnahme, Pflegeprozessplanung und die Überleitung zurück in die häusliche Versorgung. Zudem ist die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen, so dass eine kontinuierliche Auslastung nicht sichergestellt ist. Der Aufwand im Vergleich zur stationären Dauerpflege sei wesentlich höher, sowohl in der Pflege als auch in der Verwaltung, im sozialen Dienst, in der Hauswirtschaft, bei der Reinigung und bei der Instandhaltung.

In Münster gibt es weiter einen zusätzlichen Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Nur die solitären Plätze stehen Personen in Krisensituationen oder zur Entlastung pflegender An- und Zugehöriger verlässlich zur Verfügung.

6.3 Ambulante Pflege-Wohngemeinschaften

6.3.1 Bestandseinrichtungen

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften ermöglichen ein Leben in häuslicher Gemeinschaft mit umfassender Versorgungssicherheit. Die Nutzerinnen und Nutzer mieten ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und schließen einen weiteren Vertrag über allgemeine Betreuungsleistungen (Rund-um-die-Uhr-Betreuung) ab. Die gesondert zu vereinbarende pflegerische Versorgung erfolgt über einen ambulanten Pflegedienst. Perspektivisch soll in jedem Quartier ein solches Wohn- und Versorgungsarrangement umgesetzt werden, um den pflegebedürftigen Menschen einen Verbleib im vertrauten Sozialraum zu ermöglichen.

Das Angebot an Pflege-Wohngemeinschaften wurde bis 2022 stetig ausgebaut. Im Jahr 2024 wurden vier Pflege-Wohngemeinschaften (32 Plätze) geschlossen und zwei neue (24 Plätze) eröffnet. Seitdem gab es keine Veränderungen.

Zum Stichtag 31.12.2025 gibt es in Münster 28 Pflege-Wohngemeinschaften mit insgesamt 301 Plätzen. Außerdem hat der „Grüne Weiler eG“, eine Wohn-Genossenschaft, eine Cluster-Wohnung mit 9 Apartments und eigenem Gemeinschaftsraum für eine selbstorganisierte Wohngemeinschaft eröffnet. Hier leben Bewohner*innen mit sehr unterschiedlichen Beeinträchtigungen und verschiedenem Alter zusammen. Anders als in den „Ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften“ gibt es hier keine umfassende 24-Stunden-Betreuung. Die Unterstützung wird individuell organisiert. Da eine umfassende pflegerische Versorgung hier nicht gegeben ist, wird dieses Angebot bei den ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften nicht eingerechnet.

In Planung befindet sich derzeit eine zusätzliche Pflege-Wohngemeinschaft in Handorf in Trägerschaft der Diakonie mobil GmbH. Die Planung von zwei zusätzlichen Pflege-WGs mit jeweils 8 Plätzen in Angemodde aus dem Jahr 2024 ruht derzeit und wurde deshalb vorerst nicht weiter mit aufgeführt.

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-WGs im Bau/in Planung. Stand: 31.12.2025

Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger*innen	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Am Kirschgarten	Diakonie mobil GmbH	Ost	Handorf	12
Geplante Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

6.3.2 Bewertung der Versorgungssituation

Die Belegung der ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften wird seit Mitte 2021 abgefragt und fließt in die Bewertung des Bedarfs an Angeboten der umfassenden Versorgung mit ein.

Tabelle: Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften in Prozent

zum	1.1.	1.4.	1.7.	1.10.	Ø
2021	./.*	./.*	88,3	88,3	88,3
2022	90,7	90,0	92,8	88,3	90,5
2023	89,6	92,5	91,5	92,9	91,6
2024	93,9	94,9	94,5	94,1	94,4
2025	96,4	96,0	94,7	92,4	94,9
2026	94,0	./.	./.	./.	./.

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

*Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 94,9 Prozent im Jahr 2025 steigt die Auslastung der Pflege-Wohngemeinschaften weiter an. Bei der Betrachtung der einzelnen Pflege-Wohngemeinschaften ist erkennbar, dass insgesamt 23 von 28 Angeboten voll ausgelastet waren (maximal ein freier Platz zum Stichtag).

Das Mathildenstift hat im Oktober 2025 eine Pflege-WG für außerklinische Intensivpflege in eine Pflege-WG ohne besonderen Schwerpunkt umgewandelt. Hier werden nun, analog zur zweiten Pflege-WG im Haus, pflegebedürftige Personen ab Pflegegrad 2 versorgt.

Ambulante Pflege-Wohngemeinschaften bieten mit ihrem Angebot der 24-Stunden-Betreuung eine Alternative zur stationären Versorgung. Vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs in der stationären Versorgung und dem fehlenden Ausbau neuer Einrichtungen, tragen Pflege-WGs zur Stabilisierung der Versorgungsstrukturen bei.

Aus diesem Grund besteht auch bei den Pflege-Wohngemeinschaften ein zusätzlicher Bedarf. Angebote der Pflege-WGs können fehlende Plätze in den stationären Einrichtungen kompensieren, da auch sie eine umfassende Versorgung anbieten. Bei den Träger*innen- und Investor*innenberatungen werden die konkreten Grundstücke und die Bedarfssituation der jeweiligen Stadtteile und Stadtbezirke in der stationären Versorgung betrachtet, um einen bedarfsgerechten Ausbau zu unterstützen.

6.4 Tagespflege

6.4.1 Bestandseinrichtungen

In der Tagespflege werden pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen tagsüber professionell betreut und gepflegt. Die Tagespflege ist ein wichtiges Angebot, welches den Verbleib in der bekannten Häuslichkeit unterstützt. Pflegebedürftige Menschen erhalten die Möglichkeit, den Tag in Gemeinschaft zu verbringen und sich an Freizeitaktivitäten zu beteiligen. An- und Zugehörige werden durch dieses Angebot tageweise entlastet, was oftmals einen längeren Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht, und die Selbstständigkeit der Betroffenen stärkt. Alleinlebende Personen haben durch das Angebot der Tagespflege eine organisierte Form, um Gemeinschaft zu erleben und eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten.

Im November 2024 eröffnete die „Tagespflege Lydia“ der Diakonie in Nienberge mit 13 Plätzen. Aktuell gibt es 20 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 283 Plätzen.

Die Caritas Münster plant die Eröffnung einer neuen Tagespflegeeinrichtung im Jahr 2028 in Kinderhaus.

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen in Planung, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger*innen	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Tagespflege Moldrickx	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Kinderhaus	17
Geplante Tagespflegeplätze gesamt					17

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Die Zahl der Personen, die Angebote der Tagespflege in Anspruch nehmen, konnte in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert werden. Dies lässt sich zum einen mit der Platzzahlerweiterung erklären. Zum anderen liegt dies darin begründet, dass mehr pflegebedürftige Personen die Einrichtungen nur an einzelnen Tagen pro Woche besuchen. Aufgrund der gestiegenen Kosten ist das Sachleistungsbudget für die Tagespflege schneller ausgeschöpft, was vielfach eine Reduzierung der Anzahl der in Anspruch genommenen Betreuungstage zur Folge hat.

Tabelle: Inanspruchnahme der teilstationären Pflege

Jahr	Platzzahl	Gäste
2019	195	408

2021	261	492
2023	275	639

Quelle: IT.NRW: Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12. der Jahre 2019, 2021 und 2023

6.4.2 Bewertung der Versorgungssituation

Die jährliche Auslastungsabfrage macht deutlich, dass die Tagespflege sich nur sehr langsam von der zeitweisen Schließung und dem Auslastungseinbruch während des Zeitraums der Corona-Pandemie erholt. Gleichzeitig kam es in dem Zeitraum von 2019 (195 Plätze) bis 2022 (293 Plätze) zu einer deutlichen Steigerung des Platzzahlangebotes.

Tabelle: Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen in Prozent

zum	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ø
2019	90,8	92,3	91,1	90,6	91,2
2020	./.*	./.*	./.*	./.*	./.
2021	./.*	./.*	68,9	73,0	71,0
2022	72,2	69,0	76,5	76,5	73,6
2023	80,5	82,2	84,7	81,0	82,1
2024	80,6	83,2	84,3	78,5	81,7
2025	78,5	81,9	83,3	83,4	81,8

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung, eigene Erhebung

* Die Datenerhebung wurde aufgrund der Corona-Pandemie für diesen Zeitraum ausgesetzt.

Sechs Tagespflegeeinrichtungen haben mit über 90 Prozent eine sehr gute Auslastung, weitere vier Einrichtungen liegen über 80 Prozent. Sieben Einrichtungen arbeiten mit 70 bis 79 Prozent nicht wirtschaftlich und zwei Einrichtungen haben mit unter 60 Prozent eine sehr schlechte Auslastung. Die Situation der Tagespflegeeinrichtungen hat sich in Münster in den letzten zwei Jahren leicht verschlechtert.

Es wird deutlich, dass das Angebot der Tagespflege immer noch nicht von allen pflegebedürftigen Personen bzw. den Angehörigen als unterstützendes Angebot oder geeignete Entlastung wahrgenommen wird. Die Ursachen hierfür sind vielfältig.

Ein zentraler Faktor ist die unzureichende Bekanntheit des Angebotes und der Finanzierungsmöglichkeiten durch die Pflegekasse. Vielen ist nicht bekannt, dass auch bei Bezug von Pflegegeld das Budget für die Tagespflege weiterhin zur Verfügung steht.

Hinzu kommen strukturelle und organisatorische Herausforderungen. Kurzfristige Absagen führen bei den Anbieter*innen häufig zu einer geringeren Auslastung, da frei gewordene Plätze nicht zeitnah nachbesetzt werden können. Es ist schwer, eine Verbindlichkeit herzustellen.

Ein weiterer Aspekt ist die Wahrnehmung und die gesellschaftliche Akzeptanz des Angebotes. Der Begriff „Pflege“ kann abschreckend wirken, insbesondere für Menschen, die erst beginnende Einschränkungen haben. Dass die Körperpflege hier nicht im Vordergrund steht, sondern die Teilhabe, Aktivität und Freizeitgestaltung, erfahren die Gäste erst, wenn sie sich dem Angebot öffnen.

Neben den bereits geplanten Vorhaben besteht kein zusätzlicher Bedarf an Tagespflegeplätzen in Münster. Ein Ausbau weiterer Einrichtungen im Stadtgebiet würde sich negativ auf die Auslastungssituation der bestehenden Einrichtungen auswirken.

6.5 Ambulante Pflege

6.5.1 Bestandseinrichtungen

Die ambulante Pflege ist die pflegerische Versorgung zuhause, welche durch einen ambulanten Pflegedienst erbracht wird. Diese Versorgungsform wird von 21 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Münster in Anspruch genommen (Pflegestatistik IT NRW, 2024). Pflegedienste bieten über die pflegerische Versorgung hinaus auch Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, medizinische Leistungen sowie Angebote zur Entlastung im Alltag nach § 45a SGB XI an.

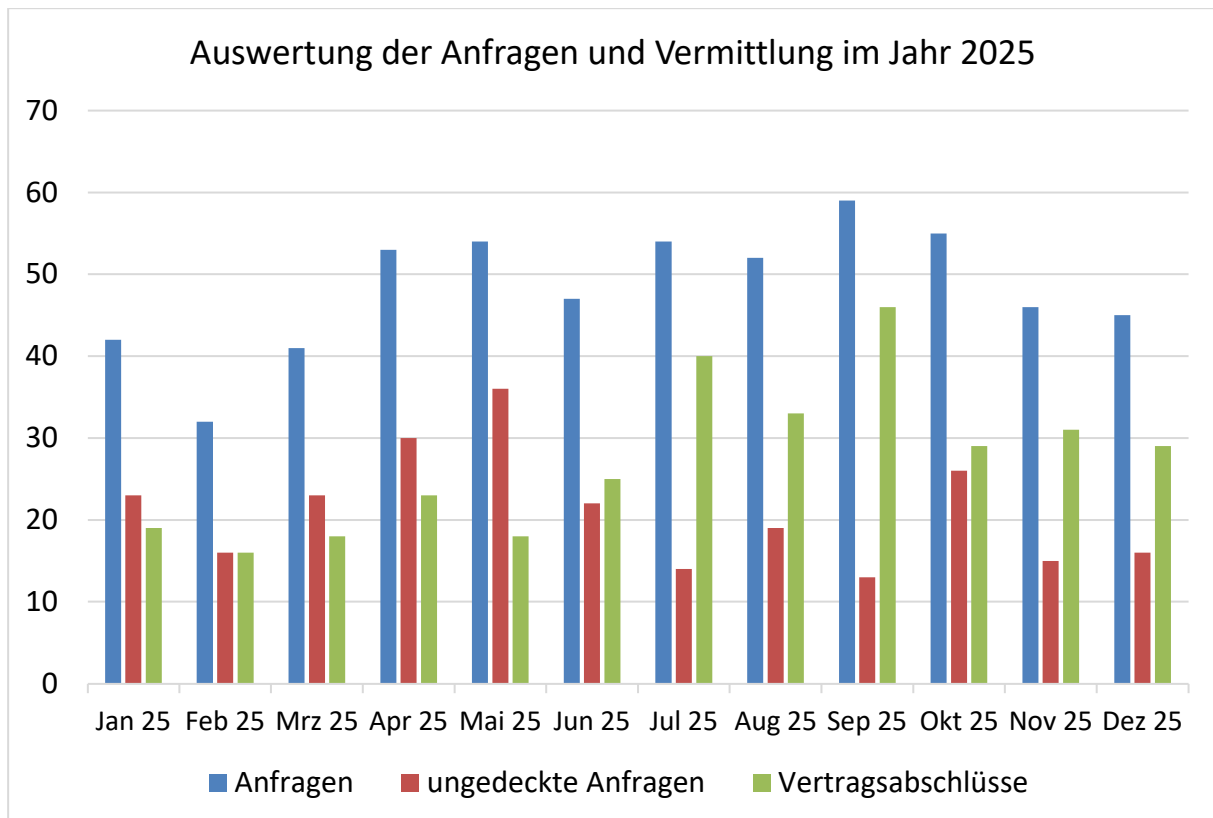
Zum 31.12.2025 gab es insgesamt 42 ambulante Pflegedienste in Münster. Hinzu kommen einzelne Dienste von außerhalb, die auch Kund*innen in Münster betreuen. Dabei ist das Einzugsgebiet in der Regel auf bestimmte Stadtteile beschränkt. Einige Pflegedienste verfügen über mehrere Stützpunkte in der Stadt zur besseren Erreichbarkeit der Pflegebedürftigen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt zwei neue ambulante Pflegedienste eröffnet und ein Dienst wurde am 01.02.2026 geschlossen.

6.5.2 Bewertung der Versorgungssituation

Die ambulante Pflege ist ein wachsender Sektor in der pflegerischen Versorgung. Während am 31.12.2021 noch 2.709 Personen versorgt wurden, stieg die Anzahl am 31.12.2023 auf 2.856 Personen an.

Der „Marktplatz Ambulante Pflege Münster“ bietet einen Einblick in die Versorgung von betroffenen Personen, die einen ambulanten Pflegedienst über die digitale Plattform suchen.

Nach Einführung des „Marktplatzes“ im Oktober 2024 hat sich die digitale Plattform zur digitalen Suche nach einem ambulanten Pflegedienst in der Bevölkerung etabliert. Es gehen monatlich zwischen 40 und 60 Anfragen ein, die von 37 registrierten Pflegediensten bearbeitet werden. Insgesamt wurden bereits 465 ambulante Pflegeverträge über diesen Weg vermittelt (Stand: 10.03.2026).



Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, eigene Statistik

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 580 Anfragen von Bürger*innen der Stadt Münster gestellt. Mit 327 Personen konnten, innerhalb kürzester Zeit und mit geringem Aufwand für die anfragenden Personen, Pflegeverträge abgeschlossen werden. Bei 253 Personen wurde nach fünf Werktagen eine automatische „Negativ-Meldung“ ausgelöst, die die anfragende Person auffordert, erneut eine Anfrage zu stellen oder Beratungsangebote für alternative Versorgungsmöglichkeiten aufzusuchen. Bei der genaueren Betrachtung der Anfragen ohne Vertragsabschluss wird deutlich, dass 24 Prozent medizinische Unterstützung und 32 Prozent Körperpflege benötigten. 33 Prozent suchten eine Hilfe im Haushalt und rund 10 Prozent eine Begleitung/Betreuung. Bei der kommunalen Pflegeberatung „Infobüro Pflege“ ist seit Einführung des „Marktplatzes“ kein signifikanter Anstieg der Beratungen zu verzeichnen, die auf die automatisierten „Negativ-Meldungen“ zurückzuführen sind.

Auch wenn ein Anteil der Personen, die eine „Negativ-Meldung“ erhalten haben, vermutlich über andere Wege eine ambulante Unterstützung organisierten konnten, bleibt es für einige Personen schwierig eine ambulante pflegerische Versorgung zu organisieren. Gleichzeitig ist mit einem weiteren Anstieg der Personen zu rechnen, die zur häuslichen Versorgung einen ambulanten Pflegedienst benötigen.

In Münster gibt es weiterhin einen Bedarf an zusätzlichen ambulanten Pflegeleistungen.

6.6 Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)

6.6.1 Bestandseinrichtungen

Service-Wohnen verbindet das eigenständige Wohnen mit einem Betreuungsangebot vor Ort. In der Regel handelt es sich um mehrere altengerechte Wohnungen in einem Gebäudekomplex.

plex, die von Seniorinnen und Senioren angemietet werden können. Das Wohn- und Teilhabegesetz versteht unter Service-Wohnen ausschließlich solche Angebote, bei denen die Mieterinnen und Mieter bestimmte Serviceleistungen als Grundleistungen abnehmen müssen. Hierzu gehören z. B. allgemeine Unterstützungsleistungen wie die Vermittlung von Betreuungsleistungen, Beratung, Notrufdienste oder kleinere Freizeitangebote. Wahlleistungen wie z. B. Reinigungsdienst, Wäscheservice, Mahlzeitendienst oder Pflegeleistungen können in der Regel je nach Bedarf dazu gebucht werden.

Diese Wohnform ermöglicht es vielen Seniorinnen und Senioren, frühzeitig einen guten Ausgangspunkt zu wählen, indem eine einsetzende Pflegebedürftigkeit aufgefangen werden kann. Eine selbstständige Lebensführung ist dort aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der Ausstattung und natürlich der Unterstützungsstrukturen ggf. länger möglich als in anderen Wohnungen.

Anbieter von Service-Wohnen sind nach dem Wohn- und Teilhabegesetz verpflichtet, das Angebot in dem elektronischen Anzeigeverfahren PfAD.wtg zu registrieren. Zum 31.12.2025 gab es 34 Anbieter mit insgesamt 1.465 Wohneinheiten. Über die Angebote des Service-Wohnens hinaus gibt es in Münster weitere altengerechte und barrierefreie Wohnungen, bei denen die Abnahme von Serviceleistungen jedoch nicht mit dem Mietvertrag gekoppelt ist. Ein vollständiger Überblick über alle seniorengerechten Wohnangebote kann hier leider nicht geleistet werden.

Das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung berät mit dem Team „Hilfen beim Umzug“ Menschen ab 60 Jahren, Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen allgemein über verschiedene Wohnformen, wie Seniorenwohnungen, barrierefreies Wohnen und Service-Wohnen. Die Broschüre des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung ist im „Downloadbereich“ des Infobüros Pflege des Sozialamtes zu finden (<https://www.stadt-muenster.de/pflege/downloadbereich>).

6.6.2 Bewertung der Versorgungssituation

Öffentlich geförderte Service-Wohneinheiten (Wohnberechtigungsschein erforderlich) werden nach Aussagen des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung gut nachgefragt. Hier gibt es Wartezeiten, bis eine Aufnahme erfolgen kann. Es ist davon auszugehen, dass analog dazu auch im frei finanzierten Bereich eine Nachfrage besteht. Wichtig für Mieter*innen sind eine gut erreichbare Infrastruktur, wie Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und ÖPNV-Verbindungen.

Für eine aussagekräftigere Bewertung sind zusätzliche Daten erforderlich. Das Thema Service-Wohnen liegt dabei an der Schnittstelle zwischen Altenhilfeplanung und Pflegeplanung. Perspektivisch soll das Angebot daher, auch in enger Abstimmung mit dem Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, bearbeitet werden, um Angebotsstrukturen und Bedarfe gemeinsam zu analysieren.

6.7 Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI

6.7.1 Bestandseinrichtungen

Angebote zur Unterstützung im Alltag tragen dazu bei, pflegebedürftigen Personen dabei zu helfen, möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ihren Alltag weiterhin möglichst selbständig zu bewältigen. Zudem dienen

diese Angebote dazu, die Pflegepersonen zu entlasten und zu unterstützen. Pflegebedürftige Personen können den Entlastungsbetrag in Höhe von maximal 131 Euro im Monat einsetzen. Darüber hinaus können bis 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen für zusätzliche Entlastungsleistungen umgewandelt werden.

Angebote zur Unterstützung im Alltag bieten verschiedene Leistungsformen, die für pflegebedürftige Personen oder pflegende An- und Zugehörige in Betracht kommen:

Die Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung bietet Betreuung für pflegebedürftige Personen an zur Alltagsbeschäftigung und Freizeitgestaltung. Diese kann individuell oder in Form von Freizeitgruppen erfolgen. Angebote zur Entlastung sind über individuelle Hilfen möglich, die dazu befähigen die Anforderungen des Alltags zu bewältigen und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu sichern. Dazu gehören Begleitung und Unterstützung bei der Wahrnehmung von sozialen Kontakten, kulturellen Veranstaltungen, Behördenangelegenheiten, Einkäufen oder Arztbesuchen. Eine weitere Leistungsform ist die Entlastung in der Haushaltsführung. Hierzu gehört die hauswirtschaftliche Unterstützung z.B. die Reinigung der Wohnung, die Reinigung der Wäsche oder das Zubereiten von Speisen. Darüber hinaus gibt es Angebote zur Entlastung von pflegenden An- und Zugehörigen. Diese richten sich an die pflegende Person. Dies können z.B. Beratungsangebote sein, um die Anforderungen des Pflegealltags besser bewältigen zu können oder Angehörigengruppen, die von Anbieter*innen angeleitet und organisiert werden.

Angebote zur Unterstützung im Alltag werden von drei verschiedenen Leistungserbringern angeboten: Anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag, Nachbarschaftshilfe und ambulante Pflegedienste.

1. Angebote zur Unterstützung im Alltag werden behördlich auf Grundlage der Anerkennungs- und Förderungsverordnung des Landes NRW (AnFöVO) in der Sozialplanung des Sozialamtes anerkannt. Anbieter*innen, die in Münster einen Antrag auf Anerkennung als Unterstützungsangebot stellen wollen, erhalten Beratung und Information vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz sowie in der Sozialplanung der Stadt Münster.

Über den Angebotsfinder des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (<https://angebotsfinder.nrw.de/>) ist eine gezielte Suche auch nach den verschiedenen Angebotsformen möglich.

Aktuell gibt es in Münster 59 anerkannte Angebote der Einzelbetreuung und drei Betreuungsgruppen. Im Jahr 2025 wurden sechs Angebote neu anerkannt und fünf Angebote widerrufen.

2. Die Nachbarschaftshilfe ist eine ehrenamtliche Form der Unterstützung im Alltag und kann durch beispielsweise Nachbar*innen und Bekannte angeboten werden. In NRW ist eine Grundqualifizierung durch einen Nachbarschaftshilfe- oder Pflegekurs nach § 45 SGB XI oder ein Nachweis, dass das Informationsangebot der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz bekannt ist, notwendig.
3. Ambulante Pflegedienste bieten ebenfalls häufig Angebot zur Unterstützung im Alltag an.

6.7.2 Bewertung der Versorgungssituation

Angebote zur Unterstützung im Alltag bieten pflegebedürftigen Personen Entlastung und damit auch die Möglichkeit länger in der häuslichen Versorgung zu verbleiben. Die Ergebnisse der Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“ bestätigen dies. So äußerten Personen mit Unterstützungsbedarf, bei nicht ausreichender Unterstützung aufgrund von fehlenden Angeboten, dass sie sich insbesondere Hilfe im Haushalt und eine stundenweise Betreuung und Begleitung wünschten (siehe Kapitel 4.1). Angebote zur Unterstützung im Alltag können damit eine Versorgungslücke schließen.

Es besteht Bedarf für einen weiteren Ausbau der Angebote.

7 Pflegerische Angebote für spezifische Zielgruppen

Die Gruppe der pflegebedürftigen Menschen ist so vielfältig wie die übrige Bevölkerung. Pflegebedürftigkeit kann grundsätzlich in allen Altersgruppen auftreten, auch wenn die Wahrscheinlichkeit mit steigendem Alter deutlich zunimmt. Pflegebedürftigkeit kann alle Menschen betreffen, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Geschlecht und sexueller Orientierung. Angebote der Pflege, aber auch schon vorpflegerische Angebote, müssen sich an die gesamte Bevölkerung richten und für alle zugänglich und nutzbar sein. Um das zu erreichen, ist es notwendig, dass sich Träger*innen und Mitarbeitende mit der Vielfalt an Lebenswelten auseinandersetzen und ihre Konzepte, Arbeitsabläufe und Strukturen regelmäßig überprüfen.

Menschen mit Einwanderungsgeschichte

2,7 Prozent der münsterschen Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren sind Ausländer*innen, über eine Einwanderungsgeschichte verfügen rund 20 Prozent (Stand 31.12.2025).

Die Bevölkerungsgruppe mit Einwanderungsgeschichte ist nach wie vor jünger als der Bevölkerungsdurchschnitt. Gleichwohl ist auch hier eine Steigerung der Anzahl älterer Menschen, insbesondere in der Altersgruppe 60 - 69 Jahre und 70 - 79 Jahre zu verzeichnen. Damit steigt auch hier die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, kontinuierlich an. In dieser Gruppe sind 4,8 Prozent der Menschen 80 Jahre und älter.

Es liegen derzeit keine Erkenntnisse darüber vor, wie viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte in Münster pflegerische Angebote benötigen bzw. in Anspruch nehmen. Es ist davon auszugehen, dass nach wie vor Zugangshürden und Informationsbarrieren bestehen, die die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten erschweren. Öffentliche Angebote der Beratung oder Veranstaltungen werden in der Regel wenig von dieser Zielgruppe genutzt. Wichtig ist eine direkte Ansprache bzw. eine Ansprache durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Ein wichtiges Thema für Einrichtungen und Dienste bei der Gestaltung von Wohn- und Betreuungsangeboten sind fehlende sprachliche Verständigungsmöglichkeiten. Gerade im Verlauf von demenziellen Erkrankungen können auch bei zugewanderten Personen, die vorher gut Deutsch gesprochen haben, erlernte Sprachkenntnisse verloren gehen. Viele Träger*innen profitieren hier von der Vielfalt im Team der Pflegenden. Hinzu kommen Themen wie der Umgang mit Diskriminierung und Rassismuserfahrungen, denen diese Personen-Gruppe vermehrt ausgesetzt war und ist. Es gilt, systematisch einen Prozess der interkulturellen Öffnung zu gestalten und mögliche Zugangshürden zu identifizieren und abzubauen.

Lesbische, schwule, bisexuelle und trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*)

Ein Großteil der heute alten und hochaltrigen lesbischen und schwulen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen haben in jungen Jahren ständige Kriminalisierung, Ausgrenzung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität erfahren. Aufgrund von z.T. traumatisierenden Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen, bestehen Sorgen und Ängste, im Alter mit ihren Bedürfnissen nicht ernst genommen zu werden, so dass sie ihre sexuelle und geschlechtliche Identität (wieder) verbergen. In der Pflege befürchten sie z.B. Ablehnung und Diskriminierung aufgrund „nicht normgerechter“ Körperlichkeit oder eine Ansprache, die nicht ihrer geschlechtlichen Identität entspricht.

Im Aktionsplan LSBTIQ wurde unter dem Handlungsfeld „Selbstbestimmtes Älterwerden und Pflege“ ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, um insbesondere die Sichtbarkeit älterer queerer Menschen zu erhöhen und bestehende Strukturen LSBTIQ-freundlich zu gestalten und auszubauen. Der Aktionsplan ist zu finden auf der Homepage des Amtes für Gleichstellung (<https://www.stadt-muenster.de/gleichstellung/gleichstellung-in-muenster/aktionsplan-lsb-tiq>).

Zielgruppen mit einem besonderen Pflege- und Betreuungsbedarf

Unter den pflegebedürftigen Personen gibt es aber auch Zielgruppen, die eine besondere pflegerische Versorgung und Betreuung sowie speziell ausgerichtete Konzepte benötigen. Für besondere Zielgruppen pflegebedürftiger Menschen können im Rahmen der Vergütungsverhandlungen der stationären Einrichtungen besondere Anforderungen an das Personal berücksichtigt werden. Die Verhandlungen dazu sind auf Landesebene leider noch nicht abgeschlossen, so dass es aktuell noch keine Klarheit zu der Ausgestaltung gibt (Stand Februar 2026). Dies sorgt aktuell für Unsicherheiten in der Trägerschaft und hemmt aufgrund der fehlenden Perspektive einen Ausbau zusätzlicher Plätze.

In den folgenden Abschnitten werden die Besonderheiten verschiedener Zielgruppen dargestellt, für die es immer schwieriger wird in der Regelversorgung einmünden bzw. dort adäquat versorgt zu werden. Vorhandene pflegerische Angebote für diese Zielgruppen werden benannt.

7.1 Junge (erwachsene) Pflegebedürftige

Die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, ist in der Altersgruppe unter 60 Jahren eher gering (siehe Kapitel 3). Dennoch gibt es vielfältige Situationen, in denen auch jüngere Menschen aufgrund von Erkrankungen oder Unfällen von Pflegebedürftigkeit betroffen sein können, sei es vorübergehend oder auf Dauer. Zu der Gruppe gehören Personen, die aufgrund von fortschreitenden Erkrankungen oder Unfällen auf Betreuung und pflegerische Versorgung angewiesen sind, wie z.B. Personen mit Multipler Sklerose, Querschnittslähmungen, neurologischen Erkrankungen oder erworbenen Hirnschädigungen. Darüber hinaus sind in dieser Gruppe auch Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf vertreten, die im jüngeren und mittleren Lebensalter oftmals bei ihren Eltern leben und von diesen unterstützt werden. Neben einem pflegerischen Bedarf haben junge pflegebedürftige Menschen oftmals zusätzlich einen Anspruch auf Teilhabeleistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX).

Im Jahr 2023 waren insgesamt 1.383 Personen zwischen 20 und 60 Jahre in Münster pflegebedürftig. 94,8 Prozent dieser Personengruppe beziehen Pflegegeld oder nutzen Angebote der ambulanten Versorgung. Neben der Unterstützung durch An- und Zugehörigen, gibt es Angebote an Pflege- und Assistenzdiensten, die ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung möglich machen. Wo der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit nicht möglich oder

sinnvoll ist, werden Angebote benötigt, in denen eine umfassende Pflege sichergestellt ist. 2023 lebten 72 Personen (5,2 Prozent) der jungen Pflegebedürftigen in einer stationären Pflegeeinrichtung. Hauptsächlich nimmt die Gruppe der 50 bis 59-Jährigen das Angebot in Anspruch (51 Personen). Die Versorgung in einer regulären vollstationären Pflegeeinrichtung entspricht in der Regel nicht den Wünschen und dem Bedarf der Menschen unter 65 Jahren. Eigene Wohngruppen oder Wohnbereiche können sich sowohl räumlich als auch konzeptionell besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anpassen.

In Münster ist eine stationäre Pflege im Achatius-Haus mit 18 Plätzen möglich. Eine adäquate Unterstützung von Teilen der Zielgruppe ist ebenfalls in den Einrichtungen für pflegebedürftige Personen mit Behinderungen möglich, siehe Kapitel 7.4. Darüber hinaus gibt es ambulante Wohngemeinschaften mit umfassender Versorgungssicherheit.

Aktuell stehen 48 Plätze mit umfassender Versorgung für junge pflegebedürftige Personen zur Verfügung.

Tabelle: Junge Pflege in Münster, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Alexianer Münster	stationäre Dauerpflege	Südost	Wolbeck	18
2	Haus Margareta (EG), Alexianer Münster	Ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
3	Haus Margareta (OG), Alexianer Münster	Ambulante Wohngemeinschaft	Ost	Mauritz-Ost	12
4	Wohngruppe Leo ISB, Alexianer Münster	Ambulante Wohngemeinschaft	Hiltrup	Amelsbüren	6
Gesamt					48

Quelle: PfAD.wtg

Über die bestehenden Plätze hinaus gibt es einen weiteren Bedarf an Angeboten mit einer umfassenden Versorgung für junge pflegebedürftige Menschen in Münster.

7.2 Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf

Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf benötigen spezielle Betreuung und Pflege, so dass für eine stationäre Pflege nur Einrichtungen mit besonders geschultem Personal in Frage kommen. In Münster gibt es aktuell 25 Plätze in Wohnformen für Menschen mit einem Intensivpflegebedarf.

Tabelle: Angebote für Menschen mit außerklinischem Intensivpflegebedarf, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Christopher Haus, air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Ambulant betreute Wohngemeinschaft	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
2	Haus Augustinus, Alexianer Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Hiltrup	Amelsbüren	18
Gesamt					25

Quelle: PfAD.wtg

Die DRK-Schwesternschaft Westfalen e.V. hat das Angebot einer ambulanten Wohngemeinschaft für Menschen mit Intensivpflegebedarf im Jahr 2025 aufgegeben. Die betroffenen Personen haben eine Anschlussversorgung in anderen Einrichtungen gefunden. In den Räumlichkeiten befindet sich nun eine reguläre Pflege-Wohngemeinschaft der DRK-Schwesternschaft.

Das aktuelle Angebot für Menschen mit Intensivpflegebedarf ist voll belegt. Es gibt Wartelisten. Vorrangig werden Personen aus Münster versorgt, die Anfragen kommen jedoch auch aus anderen Kreisgebieten und Städten. Es gibt einen zusätzlichen Bedarf an einzelnen Plätzen.

7.3 Personen mit Bedarf an geschützter Unterbringung

Einige gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen benötigen aufgrund selbst- und fremdgefährdender Verhaltensweisen eine geschützte (geschlossene) Unterbringung. In Münster gibt es aktuell drei stationäre Pflegeeinrichtungen, die einzelne Wohnbereiche geschlossen führen. Voraussetzung für die Aufnahme in geschützte Wohnbereiche ist jeweils das Vorliegen einer richterlichen Genehmigung für die Unterbringung. Grundsätzlich ist hier eine hohe Nachfrage zu verzeichnen.

Tabelle: Geschützte Plätze, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
1	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Uppenberg	20
2	Martin-Luther-Haus, Diakonie Münster	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	West	Sentrup	19
3	Wohnstift am Südpark, Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	Mitte	Schützenhof	14
Gesamt					53

Im Austausch mit Träger*innen der drei Pflegeeinrichtungen sowie Vertreter*innen von Kliniken, die häufig die Unterbringung für diese Personengruppe organisieren, wird deutlich, dass der Bedarf weiter ansteigt und die vorhandenen Kapazitäten bereits heute nicht ausreichen. Gleichzeitig sehen die Träger*innen derzeit von einer Ausweitung der Platzzahl ab. Als Gründe werden insbesondere die schwierigen Refinanzierungsbedingungen sowie die sehr hohen Anforderungen an das Personal genannt. Teilweise bestehen sogar Überlegungen, bestehende Angebote einzustellen.

Zeitnah sollen auf Landesebene Verhandlungen über die Rahmenkonzeptionen nach § 75 SGB XI für besondere Pflege- und Betreuungsbedarfe aufgenommen werden. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die individuellen Vergütungsvereinbarungen nach § 85 SGB XI. Von den Ergebnissen dieser Verhandlungen hängt maßgeblich ab, ob die Angebote für die Träger wirtschaftlich tragfähig sind und daher langfristig aufrechterhalten oder weiter ausgebaut werden können.

Unabhängig davon zeigt sich bereits jetzt ein Bedarf an zusätzlichen Plätzen über das derzeitige Angebot hinaus.

7.4 Ältere Menschen mit Behinderung

Immer mehr Menschen, die mit einer Beeinträchtigung geboren worden sind oder diese sehr früh im Leben erworben haben, erreichen heute ein hohes Lebensalter. Der Anstieg an älteren, pflegebedürftigen Bewohner*innen stellt die Angebote der Eingliederungshilfe (SGB IX) vor Herausforderungen, da für eine angemessene Betreuung und Versorgung zunehmend pflegefachliche Qualifikationen und Ressourcen erforderlich sind. Umzüge in reguläre Pflegeeinrichtungen sind oftmals keine adäquate Lösung, da diese nicht auf die besonderen Bedarfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder kognitiven Einschränkungen ausgerichtet sind.

Ziel sollte es sein, eine pflegerische Versorgung im zuhause der Menschen umzusetzen, sei es in der eigenen Wohnung, in ambulanten Versorgungsformen der Eingliederungshilfe oder in besonderen Wohnformen. Es ist individuell die Frage zu klären, welche Ansprüche eine Person gegenüber der Pflegeversicherung (SGB XI) geltend machen kann und welcher Teilhabeanpruch (SGB IX) besteht. Die Schnittstelle ist fließend und durch die verschiedenen Sozialgesetzbücher und Zielrichtungen nicht einfach zu erfassen. Trägerunabhängige Beratung erhalten Betroffene z.B. durch die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Lebens(t)raum Münster.

Aktuell gibt es in Münster drei stationäre Einrichtungen mit insgesamt 154 Plätzen für pflegebedürftige Menschen mit geistigen Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen. Das Haus vom Guten Hirten plant eine Erweiterung um vier Plätze.

Tabelle: Angebote für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf, Stand 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Haus Thomas, Alexianer Münster	Stationäre Dauerpflege	Hiltrup	Amelsbüren	54
2	Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich, Guter Hirte Münster gGmbH	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Herz-Jesu	20
3	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Stationäre Dauerpflege	Mitte	Uppenberg	80
Gesamt					154

Quelle: PfAD.wtg

Es gibt einen zusätzlichen Bedarf an Plätzen in stationären Wohneinrichtungen mit pflegerischer Versorgung (SGB XI) insbesondere vor dem Hintergrund, dass bestehende Versorgungsformen der Eingliederungshilfe (SGB IX) bei erhöhtem Pflegebedarf an ihre Grenzen stoßen.

7.5 Wohnungslose Menschen mit Pflegebedarf

Angebote der Wohnungslosenhilfe sehen sich immer häufiger mit einem steigenden Pflegebedarf der Zielgruppe konfrontiert. Der Fokus der Angebote liegt in der Tagesstrukturierung, bei Freizeitangeboten und einer hauswirtschaftlichen Versorgung. Rückt die pflegerische Versorgung der Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in den Vordergrund, ist in der Regel ein Übergang in eine Anschlussversorgung notwendig.

Die Angebote des Pflegesystems kommen ihrerseits jedoch auch an ihre Grenzen, dies betrifft wohnungslose Personen ohne Unterkunft und auch Personen aus Angeboten der Wohnungslosenhilfe. Ein erhöhter Bedarf an sozialer Betreuung sowie notwendige Aushandlungsprozesse zur pflegerischen Versorgung sind unter den bestehenden Rahmenbedingungen nur vereinzelt zu leisten. Hinzu kommt in vielen Fällen ein Suchtmittelkonsum, der in stationären Pflegeeinrichtungen nur begrenzt begleitet werden kann, so ist eine Substitution in der Regel nicht möglich. Notwendig sind spezialisierte Einrichtungen, die sich auf die Bedürfnisse von wohnungslosen und/oder suchterkrankten Personen mit zunehmendem Pflegebedarf einstellen können, wie z.B. das Haus Maria Veen und das St. Antoniusheim im Kreis Borken.

In Münster gibt es bislang kein pflegerisches Angebot für wohnungslose Menschen. Mit den Wohngemeinschaften „Wohnen 60 plus“ stehen jedoch Wohnangebote für ältere wohnungslose und hilfebedürftige Menschen in Trägerschaft der Bischof-Hermann-Stiftung zur Verfügung. Es handelt sich dabei um betreute Wohnformen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gem. §§ 67 ff. SGB XII. Zielgruppe sind Personen aus den Strukturen der Wohnungslosenhilfe, die einen Bedarf an sozialer Betreuung sowie einen hauswirtschaftlichen und/oder gesundheitsfördernden Bedarf haben. Für Bewohner*innen mit einem pflegerischen Bedarf werden ambulante Pflegeleistungen über einen Pflegedienst organisiert. Anders als in ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften ist keine 24-Stunden-Betreuung vorgesehen.

Tabelle: Angebote für ältere wohnungslose Menschen, Stand 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Angebotsform	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Dreifaltigkeitskirche Wohnen 60 Plus	Ambulant	Mitte	Uppenberg	8
2	Yorkhöfe Wohnen 60Plus	Ambulant	Mitte	Neutor	11
Gesamt					19

Quelle: Sozialamt, Sozialplanung

Die Anzahl älterer wohnungsloser Personen mit Hilfe- und Pflegebedarf steigt tendenziell auch in Münster weiter an. Um eine Versorgung sicherzustellen, werden pflegerische Angebote benötigt, die konzeptionell und personell auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind.

8 Handlungsoptionen zur Stabilisierung der pflegerischen Versorgung

Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten pflegerischen Versorgung stellt angesichts des zunehmenden Pflegebedarfs und des anhaltenden Pflegekräftemangels auch in Münster eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung dar. Um die pflegerische Versorgung langfristig zu stabilisieren und weiterzuentwickeln, bedarf es ganzheitlicher Ansätze, die sowohl den Ausbau und die Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur in den Blick nehmen als auch Einfluss auf die Nachfrage nach professioneller pflegerischer Unterstützung ausüben.

Nachfolgend werden aktuelle Handlungsoptionen aufgezeigt. Neben dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur sowie der Sicherung und Qualifizierung des Pflegepersonals rückt dabei auch die gezielte Unterstützung pflegebedürftiger Personen und ihrer An- und Zugehörigen in den Fokus. Ergänzend werden Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege betrachtet, die präventiv wirken und dazu beitragen können, Pflegebedürftigkeit zu verzögern oder abzumildern. Insgesamt wird deutlich, dass die Stabilisierung der pflegerischen Versorgung nur durch ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen und Akteur*innen gelingen kann.

8.1 Ausbau und Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur

Die kommunalen Einflussmöglichkeiten auf den Ausbau und die Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur beziehen sich insbesondere auf eine regelmäßige Pflegeberichterstattung, Beratung von Träger*innen und Investor*innen sowie die Beteiligung bei der Entwicklung neuer städtischer Baugebiete.

Der Ausbau der stationären und teilstationären Pflege sowie der Pflege-Wohngemeinschaften in Münster stagniert. Im Jahr 2025 sind in diesen Bereichen keine neuen Angebote bzw. Standorte entstanden. Neben begrenzten Personalressourcen kommt aus Sicht der Trägerschaft ein wirtschaftlicher Druck – u.a. bedingt durch den Verhandlungsstau in den Pflegesatz- und Investitionskostenverhandlungen – sowie ein hoher bürokratischer Aufwand hinzu. Ein weiteres Hemmnis ist die Suche nach einem geeigneten Standort aufgrund der hohen Grundstücks- und Baukosten, die schlussfolgernd auch zu hohen Mietpreisen führen. Dies führte im vergangenen Jahr auch dazu, dass bereits bestehende Planungen von ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften zurückgenommen bzw. erst einmal zurückgestellt wurden. Die Schaffung zusätzlicher Angebote und Pflegeplätze gestaltet sich für Träger*innen zunehmend unattraktiv und unwirtschaftlich.

Geplante Angebote, wie z.B. die Tagespflegeeinrichtung in Kinderhaus und die Pflege-Wohngemeinschaft in Handorf, kommen aktuell vorrangig durch die Bedarfsmeldungen des Sozialamtes bei der Entwicklung neuer städtischer Baugebiete zu Stande. Im Zuge der Erstellung von Vermarktungskonzepten durch das Amt für Immobilienmanagement wird das Sozialamt frühzeitig beteiligt. Bei den o.g. geplanten Vorhaben ist die Wohn + Stadtbau GmbH Investorin und vermietet die Flächen an Träger*innen zum Betrieb der pflegerischen Angebote. Die Auswahl einer Trägerschaft erfolgt durch die Wohn + Stadtbau auf Basis einer unverbindlichen Interessensabfrage durch das Sozialamt.

Weiterhin bleibt die Schaffung jeglicher zusätzlicher Pflegeangebote davon abhängig, dass diese nach Einschätzung der Träger*innen wirtschaftlich zu betreiben sind und absehbar genug Personal zur Verfügung stehen wird, um die Leistungen umzusetzen.

8.2 Entwicklung und Sicherung des Personals in der Pflege

Die Pflegestatistik NRW vom Landesbetrieb Information und Technik gibt alle zwei Jahre Auskunft über die Anzahl des Personals in der Altenpflege. Bei der folgenden Betrachtung wurden die Berufsgruppen berücksichtigt, welche die pflegerische Versorgung übernehmen. Dies sind Pflegefachpersonen und Personen mit der Ausbildung zur Pflegefachassistenz, sowie Berufsgruppen die im Jahr 2020 und im Jahr 2022, zu diesen Ausbildungen zusammengeführt wurden.

Die Anzahl der Pflegepersonen in stationären Pflegeeinrichtungen und bei ambulanten Pflegediensten ist in der Zeit von 2017 bis 2023 leicht gestiegen. Während bei der letzten Erhebung am 31.12.2023 die Anzahl der Personen in der stationären Pflege zur vorherigen Erhebung stagniert, gibt es im Bereich der ambulanten Pflege einen leichten Zuwachs.

Tabelle: Personalentwicklung in der Altenpflege

Jahr	Anzahl des Beschäftigten	
	stationär	ambulant
2017	1.014	789
2019	1.185	834
2021	1.203	825
2023	1.203	867

Quellen: IT.NRW, Pflegestatistik über die Pflegeversicherung am 31.12. im Jahr 2017, 2019, 2021 und 2023

38 Prozent des Pflegepersonals in der Altenpflege ist älter als 50 Jahre und etwa 15 Prozent der Beschäftigten war am 31.12.2023 über 60 Jahre alt. Durch deren Eintritt in den Ruhestand in den kommenden Jahren wird sich die Situation des Personalmangels weiter verschärfen.

Aktuell ist davon auszugehen, dass die Personen, die nach einer Ausbildung in der Pflege in den Arbeitsmarkt eintreten, den Anteil an Beschäftigten ersetzen können, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Diese Kompensation wird für NRW laut „Teilbericht zur Bedarfsdeckung und Mangelprognose in der Pflege-, Therapie- und Gesundheitsberufen in NRW“ im Rahmen der Landesberichterstattung Gesundheitsberufe NRW 2025, herausgegeben vom Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales, noch bis 2030 bestehen. Bis dahin werde die Differenz zwischen den einmündenden Pflegenden und den Renteneintritten mit den Jahren bereits immer kleiner. Im Anschluss ist ein absoluter Rückgang der Personalressourcen im Pflegebereich wahrscheinlich. Die jeweiligen „Kippunkte“ sind regional unterschiedlich. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass für einen weiteren dynamischen Ausbau der Pflegeinfrastruktur zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen und mehr Pflegenden aus anderen Ländern angeworben werden müssen.

In Münster gibt es neun Pflegeschulen, so dass im Vergleich zu anderen Regionen überdurchschnittlich viele Pflegekräfte ausgebildet werden können. Die Zahlen der Auszubildenden in Münster werden in zwei verschiedenen Statistiken erfasst, was eine Gesamtauswertung erschwert. Die Statistik der Schulen des Gesundheitswesens mit den Fachseminaren für Altenpflege und den (Kinder-)Krankenpflegeschulen dokumentiert die Entwicklung der ehemaligen Ausbildungsberufe bis 2022. Die neue Statistik für Auszubildende nach dem Pflegeberufegesetz enthält die Angaben zu den Auszubildenden zur Pflegefachpersonen seit dem Jahr 2020. In der folgenden Tabelle werden die unterschiedlichen Ausbildungsgänge addiert, um eine Entwicklung für Münster abzuleiten. In Münster stieg die Anzahl nach einer Reduzierung im Jahr 2023 auf insgesamt 1.545 Personen in Ausbildung im Jahr 2024.

Tabelle: Auszubildende zur Pflegefachperson in Münster

Schulen des Gesundheitswesens ¹ :	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Krankenpflegeschule	816	485	245	135	./.	./.
Kinderkrankenpflegeschule	212	130	70	40	./.	./.
Fachseminar für Altenpflege	591	423	220	85	./.	./.

Schulen des Gesundheitswesens ¹ :	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Auszubildende nach dem Pflegeberufegesetz²:						
Pflegefachfrau/Pflegefachmann	-	573	1.086	1.500	1.497	1.545
Gesamt	1.619	1.611	1.621	1.760	1.497	1.545

Quellen:

1) Information und Technik NRW, „Schulen, Klassen, Auszubildende und neu belegte Ausbildungsplätze nach Typ an Schulen des Gesundheitswesens“, Stichtag: 15.10.

2) Information und Technik NRW, Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung, „Auszubildende nach dem Pflegeberufe-Gesetz in Münster nach Geschlecht“, Stichtag: 31.12.

Weitere Zahlen aus der Statistik zeigen darüber hinaus, dass die Anzahl der Auszubildenden im 1. Lehrjahr in Münster kontinuierlich von 522 (2022) über 582 (2023) auf 678 (2024) weiter ansteigt. 75 Prozent der Auszubildenden sind weiblich. Eine Auswertung der Altersstruktur zeigt deutlich, dass die Pflegeausbildung auch für Menschen attraktiv ist, die bereits andere Bildungswege bestritten haben. 2024 waren rund 38 Prozent der Auszubildenden in Münster älter als 24 Jahre.

Der Verein „Starke Pflege in Münster e.V.“ bietet über die Arbeitsgruppe „Berufsorientierung in Schulen“ vielfältige Informationsformate für Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien und Berufskollegs an, um Schüler*innen für den Pflegeberuf zu interessieren. Diese Angebote werden von den Schulen gut angenommen. In den Veranstaltungen informieren erfahrende Praktiker*innen über das Berufsbild Pflege, inklusive Ausbildungswege, Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten. Um berufliche Anforderungen und Einschränkungen erlebbar zu machen, kommen dabei u.a. Simulationsbrillen oder Tremor-Simulatoren zum Einsatz. Alle Formate der AG werden individuell auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Neben Einzelangeboten für Klassen werden auch Stationsläufe zum Berufsfeld Pflege für ganze Jahrgänge durchgeführt. Die beteiligten Akteur*innen betonen, dass der enge Zusammenschluss innerhalb der Altenpflege dieses Projekt erst ermöglicht hat. Ziel ist nicht die Gewinnung von Auszubildenden für einzelne Träger*innen, sondern die Stärkung des Berufsbildes Pflege insgesamt. Darüber hinaus vermitteln die Mitglieder der „Starken Pflege“ Praktikumsplätze, u.a. im Rahmen der Betriebsrallye der Stiftung Bürger für Münster oder am Girls’/Boys’ Day. Insbesondere Praktika und Bundesfreiwilligendienste eröffnen die Möglichkeit, das Berufsfeld authentisch kennenzulernen und junge Menschen nachhaltig dafür zu begeistern. Der Erfolg guter Praktikumskonzepte zeigt sich deutlich: Positive Erfahrungen werden im Umfeld weitergegeben und wirken motivierend auf nachfolgende Jahrgänge.

Die Anwerbung von Auszubildenden und Pflegekräften aus Drittstaaten spielt, anders als in der Krankenpflege, in der Altenpflege aktuell noch eine untergeordnete Rolle. Gleichwohl gibt es verschiedene Träger*innen, die in diesem Feld die Initiative ergreifen und z.B. über die Zusammenarbeit mit Agenturen systematisch Arbeitskräfte aus dem Ausland anwerben und qualifizieren. Für eine nachhaltige Fachkräftesicherung gewinnt darüber hinaus die Entwicklung einer ausgeprägten Willkommenskultur zunehmend an Bedeutung. Ziel ist es, dass angeworbene Personen sich vor Ort wohlfühlen, langfristig im Beruf verbleiben und ihren Lebensmittelpunkt in Münster etablieren. Eine solche Willkommenskultur umfasst insbesondere eine Begleitung bei Ankunft, Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten, Wohnraumsuche und Alltagsorganisation. Ebenso relevant sind verlässliche Anerkennungs- und Qualifizierungsstrukturen, Sprachförderung sowie feste Ansprechpersonen.

Ein regionales Thema ist hierbei der fehlende Wohnraum für Pflegepersonal und Auszubildende. Träger*innen bieten zum Teil eigene Wohneinheiten und/oder Zimmer für Auszubildende und Mitarbeitende an, damit diese in der Stadt ankommen können. Es gibt aber auch gemeinsame Initiativen über das Berufsbild „Pflege“ hinaus, z.B. über die Wirtschaftsinitiative Münster (WIN), die sich um Wohnraum für Auszubildende in Münster bemüht.

8.3 Unterstützung pflegebedürftiger Personen sowie ihrer An- und Zugehörigen

Ein Großteil, knapp über 80 Prozent, der pflegebedürftigen Personen in Münster leben in einem Privathaushalt und werden durch An- und Zugehörige und/oder ambulante Hilfen unterstützt.

Zur Stabilisierung der pflegerischen Versorgung ist die Unterstützung pflegebedürftiger Personen sowie ihrer An- und Zugehörigen auf kommunaler Ebene von großer Bedeutung. Ziel ist es, häusliche Versorgungsnetzwerke zu stärken, Überforderungssituationen frühzeitig zu vermeiden und sicherzustellen, dass vorhandene Hilfs- und Unterstützungsangebote bekannt und erreichbar sind sowie passgenau genutzt werden.

Ein wesentlicher Handlungsansatz ist die Anpassung der Beratungsstrukturen, um diese möglichst niedrigschwellig für die Zielgruppe zu gestalten. Durch die Zusammenlegung der Pflegeberatung mit der Wohnberatung im Infobüro Pflege des Sozialamtes wurden Synergien geschaffen, so dass die Ansprechpersonen nun beide Bereiche gleichzeitig bedienen können und nicht mehr aufeinander verweisen müssen. Telefonischen Servicezeiten (dienstags, mittwochs und donnerstags von 10-12 Uhr) sowie ein Kontaktformular auf der Homepage (<https://www.stadt-muenster.de/pflege/startseite>) bieten eine zuverlässige Erreichbarkeit. Individuelle Beratungstermine finden nach Vereinbarung telefonisch, persönlich im Büro oder auch als Videoberatung statt. Das neue digitale Angebot ermöglicht es pflegebedürftigen Personen und ihren An- und Zugehörigen, ortsunabhängig und zeitlich flexibler Beratung in Anspruch zu nehmen. Insbesondere mobilitätseingeschränkte Personen, Pflegepersonen und Angehörige mit kleinen Kindern machen von dem neuen Angebot gerne Gebrauch und werden dadurch von dem hohen Organisationsaufwand für Präsenztermine entlastet. Beratungen zu den wohnumfeldverbessernden Maßnahmen finden in der Regel als Hausbesuche statt.

Um die Reichweite des Angebots weiter zu erhöhen, ist die Öffentlichkeitsarbeit wichtig. So werden Informationsmaterialien breiter gestreut und z.B. an Hausarztpraxen und Apotheken verschickt. Außerdem bietet das Infobüro Pflege Fachvorträge zur Pflege- und Wohnberatung an und nimmt an Veranstaltungen mit einem Informationsstand teil. Auf der Homepage finden Interessierte im Downloadbereich Listen der verschiedenen pflegerischen Angebote und einen Link zum „Marktplatz Ambulante Pflege Münster“, um die Suche nach Angeboten zu erleichtern.

Die Fachstelle Sozialplanung des Sozialamtes ist ebenfalls an Veranstaltungen beteiligt, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und zu informieren. So fand z.B. im Oktober eine Veranstaltung der Kommunalen Seniorenvertretung unter dem Titel „Zu Hause gut Versorgt“ statt. Neben konkreten Fachvorträgen konnten sich Teilnehmende an Infostände über Beratungs- und Unterstützungsangeboten informieren. In Kooperation mit dem „Arbeitskreis Demenz“ wurde außerdem im Jahr 2025 erstmalig die „Woche der Demenz“ koordiniert, in der Träger*innen und andere Anbieter*innen verschiedene Aktionen, Informationsveranstaltungen und Treffen

für Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen angeboten haben. Im Jahr 2026 soll die „Woche der Demenz“ erneut stattfinden.

Aus der Umfrage „Pflege und Unterstützung im Alter“ wurde u.a. deutlich, dass insbesondere die niedrigschwelligen Angebote zur Unterstützung im Alter wenig bekannt sind und gleichzeitig eine große Entlastung darstellen würden (siehe Kapitel 4.2). Das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz hat im vergangenen Jahr viele Informationsveranstaltungen in den Quartieren und bei Multiplikator*innen in den Arbeitskreisen „Älter werden in...“ durchgeführt, um das Angebot zu bewerben. Gleichzeitig wird der Angebotsfinder (<http://angebotsfinder.nrw.de>) unter anderem über die Homepage des „Infobüros Pflege“ für die gezielte Suche nach Angeboten zur Unterstützung im Alltag beworben.

Ziel ist es, durch die beschriebene Informations- und Austauschveranstaltungen über regionale Versorgungsstrukturen, Entlastungsangebote sowie Beratungsmöglichkeiten zu informieren. Bürger*innen sollen dazu befähigt werden, passende Angebote in Anspruch zu nehmen oder betroffene Menschen gezielt darauf hinzuweisen. Diese Formate tragen dazu bei, Wissen zu vermitteln, Orientierung zu geben und den Zugang zu Unterstützungsleistungen zu erleichtern.

Ein weiterer Aspekt zur Unterstützung betroffener Personen, aber auch der Pflegepersonen, ist die Selbsthilfe. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle vom Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW unterstützt bei der Suche oder Gründung von Selbsthilfegruppen und begleitet diese (<https://www.paritaetischer-muenster.de/selbsthilfe-kontaktstelle/ueberblick>). Hier finden sich insbesondere Gruppen zu spezifischen Erkrankungen, aber auch Gruppen für Angehörige.

Außerdem gibt es in Münster das Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe (KoPS), gefördert vom Land NRW und den Pflegekassen (<https://alzheimer-muenster.de/kontaktbuero-pflegeselbsthilfe-kops/>). Hier liegt der Fokus auf Menschen mit Pflegebedarf und ihre pflegenden Angehörigen. Auch hier erhalten Betroffene Beratung und Vermittlung in bestehende Selbsthilfegruppen sowie Unterstützung bei der Gründung von neuen Gruppen.

Darüber hinaus gewinnen präventive Maßnahmen im Vorfeld von und bei bereits bestehender Pflegebedürftigkeit zunehmend an Bedeutung. Sie setzen frühzeitig an, stärken vorhandene Ressourcen und tragen dazu bei, z.B. Kraft und Beweglichkeit aufrechtzuerhalten oder wiederzugewinnen. Ein Beispiel dafür ist ein Angebot der Diakonie Münster. Dieser hat die Tagespflege „Simeon“ Ende 2025 zur Tagespflege „RehaZeit Simeon“ weiterentwickelt. Durch eine Kombination aus Bewegung, Gedächtnistraining, Ergotherapie und Physiotherapie wurde das Angebot durch aktivierende und rehabilitative Elemente ergänzt, um die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen möglichst lange zu erhalten oder wiederherzustellen.

Solche und ähnliche Angebote müssen zukünftig verstärkt in den Fokus genommen werden, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, zu verringern oder hinauszuzögern. Präventive Maßnahmen dienen nicht nur der Entlastung der professionellen Pflege, sondern haben das Potential, das Wohlbefinden und die Lebensqualität im Alter wesentlich zu steigern.

Im Bereich der Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit und präventiven Angebote kann auf kommunaler Ebene ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, insbesondere für Personen mit einem beginnenden Unterstützungsbedarf. Die Ausgestaltung ist jedoch abhängig von den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen.

8.4 Vernetzung und Kooperation

Eine weitere Handlungsoption liegt in der gezielten Vernetzung und Kooperation relevanter Akteur*innen. Durch strukturierte Austauschformate, gemeinsame Projekte und abgestimmte Prozesse können Synergien genutzt, Transparenz geschaffen und Ideen zur Veränderung entwickelt werden.

Ein zentrales Instrument der Sozialplanung ist der Austausch mit Träger*innen und Anbieter*innen der Altenpflege in Arbeitskreisen der verschiedenen Sektoren und mit der „Starken Pflege in Münster e.V.“. Die Vernetzungsstrukturen ermöglichen einen regelmäßigen Dialog zwischen Praxis und Verwaltung, die frühzeitige Identifikation von Herausforderungen, Ideenentwicklung von Lösungsansätzen und eine transparente Kommunikation zu gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Insbesondere in Zeiten der angespannten Versorgungslage trägt ein direkter Austausch dazu bei, Problemlagen realistisch einzuschätzen und kommunale Perspektiven auszuloten.

Ein positives Beispiel der Zusammenarbeit ist der „Marktplatz Ambulante Pflege Münster“, der im Oktober 2024 online gegangen ist. Durch die gemeinsame Entwicklung bietet der Marktplatz zum einen für Bürger*innen eine einfache Möglichkeit, einen ambulanten Pflegedienst zu suchen, und zum anderen einen tatsächlichen Mehrwert für die Dienste. Aus dem Arbeitskreis der Pflegedienste wurde zurückgemeldet, dass einige Dienste ihre Neuaufnahmen zu 80 Prozent über den Marktplatz generieren und die Anzahl der Telefonanrufe deutlich reduziert werden konnte. Ist eine telefonische Absage doch einmal notwendig, könne auf den „Marktplatz“ verwiesen werden und die Suchenden erhalten eine konkrete Perspektive. Ein weiteres Beispiel ist die Entwicklung einer Broschüre zu den ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften in Münster. Die Idee entstand im Rahmen eines Austausches mit den Träger*innen. Dabei wurde deutlich, dass die Rahmenbedingungen mit den unterschiedlichen Verträgen zu einzelnen Leistungsformen für Interessierte häufig schwer nachvollziehbar sind und als komplex wahrgenommen werden. Durch eine Erläuterung der verschiedenen Vertragsarten sowie der jeweils zugehörigen Leistungen werden diese Strukturen transparent und verständlich dargestellt. Die Broschüre wird von den Anbieter*innen in Beratungsgesprächen eingesetzt und verdeutlicht, welche Aspekte der ambulanten Pflege-WGS in Münster einheitlich geregelt sind und welche Regelungen individuell festgelegt werden (<https://www.stadt-muenster.de/pflege/downloadbereich> - „Informationen zu ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften“).

Neben der Zusammenarbeit mit Pflegeanbieter*innen spielt die Kooperation innerhalb der Altenhilfe und der Quartiersangebote ebenfalls eine zentrale Rolle. Durch die Vernetzung einzelner Anbieter*innen gleicher Wirkungsbereiche wie die Altengerechten inklusiven Quartiersprojekte, Beratungsanbieter*innen der Sozialarbeit im Stadtteil und die Koordinationen der Arbeitskreise „Älter werden in...“ erfolgt eine Abstimmung zu Beratungsstrukturen, die Nutzung von Synergien sowie die Weiterentwicklung und Veränderung der bestehenden Angebote.

8.5 Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege

Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege sind wichtig zur Stabilisierung der pflegerischen Versorgungsstruktur, weil sie zum Beispiel dazu beitragen,

- sozialer Isolation im Alter vorzubeugen,
- die Eigenverantwortung älterer Menschen zu erhalten und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen,
- die psychische wie physische Gesundheit zu erhalten
- und insgesamt gesellschaftliche Teilhabe zu stärken.

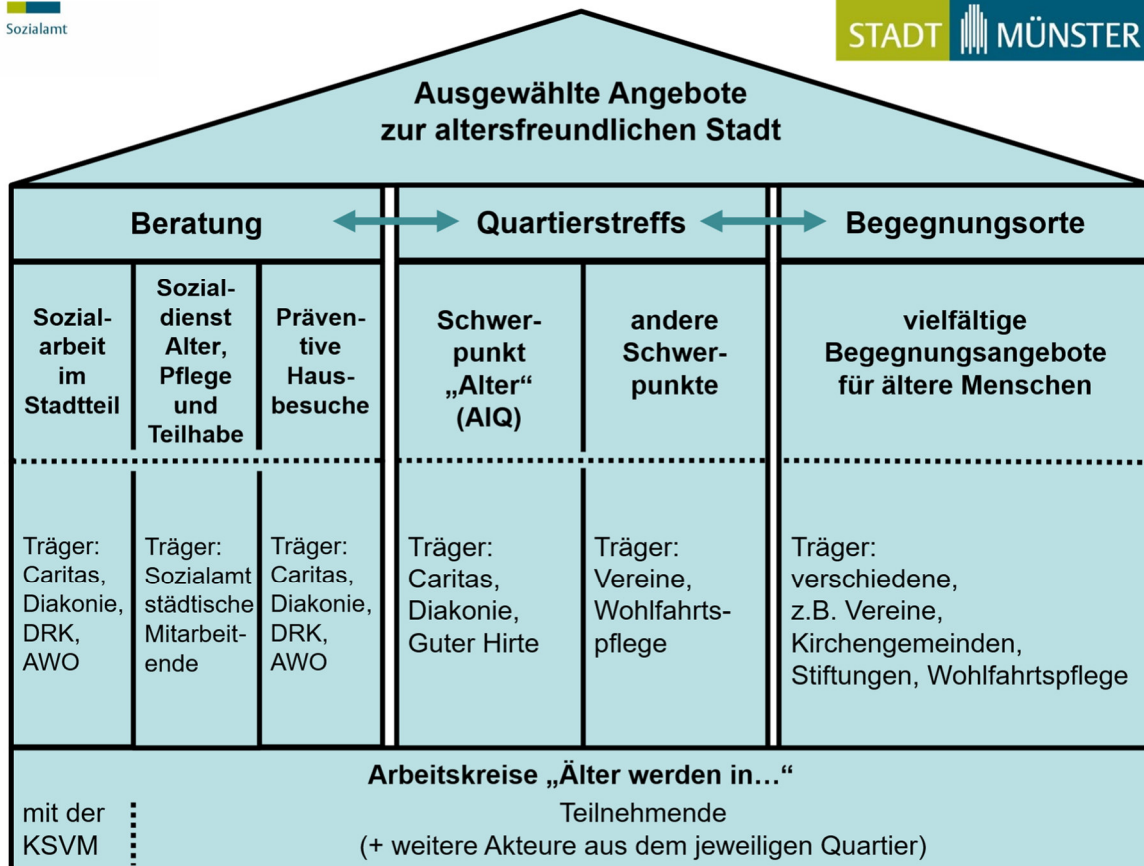
Dies kann mittelbar dazu beitragen, Pflegebedarfe zu verzögern oder zumindest Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und Versorgung zu initiieren. Die Anbieter*innen der Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege müssen dabei besonders für Faktoren sozialer Ungleichheit wie beispielsweise Altersarmut, Geschlechterungleichheiten oder ethnische Ungleichheiten sensibilisiert sein. Diese beeinflussen maßgeblich die Lebenslagen im Alter, Zugangsmöglichkeiten und Chancengleichheit und stehen in Wechselwirkung mit den o.g. Handlungsfeldern wie Einsamkeit und Gesundheit.

In Münster werden Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege auch im Rahmen der altersfreundlichen Stadt² realisiert. Sie zielen darauf ab, Informationen zu vermitteln und nicht-pflegerische Hilfen zu koordinieren, informelle Unterstützungspotenziale zu stärken und solidarische Strukturen im Wohn- und Lebensumfeld zu intensivieren.

Ein wichtiger Aspekt ist der Zusammenhalt und die „soziale Balance“ zwischen Generationen, in Familien, Nachbarschaften und Quartieren. Im Sinne der sorgenden Gemeinschaften ist das Ziel, dass Menschen sich kennen und verstehen, sich gegenseitig im Alltag unterstützen und dazu beitragen, Belastungssituationen frühzeitig zu erkennen.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht einen Ausschnitt der Struktur und das Zusammenspiel ausgewählter Angebote in Münster.

² Das „Global Network for Age-friendly Cities and Communities“ (in Münster unter dem Titel „Altersfreundliche Stadt“) ist ein von der WHO initiiertes, weltweites Netzwerk zum Thema demografischer Wandel. Mitglieder sind z.B. Städte wie Hamburg oder Gelsenkirchen, wobei Münster eine der ersten deutschen Kommunen ist, die Mitglied wurden. Im Rahmen der „Altersfreundlichen Stadt“ wird die Altenhilfe fokussiert. Es werden unterschiedliche Lebensbereiche wie Wohnen, Mobilität oder Gesundheit, besonders aber soziale Teilhabe und Engagement, aus der Perspektive der älteren Bevölkerung in den Blick genommen. Zusammen mit einem Beirat wird durch die Kommune die Situation analysiert, Transparenz zum Angebot hergestellt, ggf. Bedarfe erhoben und Maßnahmen entwickelt, um ein gutes Altern in Münster zu unterstützen.



Die Beratungsangebote bieten neben konkreter Unterstützung zur Verbesserung der individuellen Situation ebenfalls Informationen zu Angeboten für ältere Menschen in Münster zur Teilhabe und Vernetzung im Quartier. Die „Sozialarbeit im Stadtteil“ der verschiedenen Wohlfahrtsverbände und der städtische „Sozialdienst Alter, Pflege und Teilhabe“ beraten Erwachsene in persönlichen und sozialen Notlagen. Gemeinsam mit der Fachstelle Sozialplanung entwickeln die beiden Dienste das Angebot kontinuierlich weiter. Es wurde z.B. eine interaktive Online-Karte (https://geo.stadt-muenster.de/sozialarbeit_im_stadtteil/) erarbeitet, die die Suche nach Ansprechpersonen in den Stadtteilen erleichtert. Seit Ende 2025 gibt es darüber hinaus eine gedruckte Postkarte, die über die beiden Dienste informiert. Mit ihrer Hilfe werden hauptamtliche Multiplikator*innen für die Beratungsleistungen sensibilisiert und können Bürger*innen vereinfacht weiterleiten.

Die „Präventiven Hausbesuche“ sind ein aufsuchendes Angebot. Hier erhalten alle Bürger*innen nach ihrem 75. Geburtstag ein Anschreiben vom Oberbürgermeister mit dem Angebot für einen kostenlosen Hausbesuch, um passgenaue Informationen zu Themen wie Gesundheit, Pflege, Soziales, Freizeit, Digitalisierung, Mobilität und Wohnen zu erhalten. Es werden Informationen über zur Verfügung stehende Angebote vermittelt, aber auch Anregungen gegeben, wenn sich Personen z.B. im Stadtteil engagieren möchten.

In den Quartierstreffs und den Begegnungsorten werden durch Wohlfahrtsverbände, Träger*innen, Kirchengemeinden und andere Organisationen vielfältige Unterstützungsstrukturen, Engagementmöglichkeiten und umfangreiche Programme für verschiedene Zielgruppen angeboten. Die folgenden Beispiele ausgewählter Angebote verdeutlichen eine präventive Wirkung der Angebote vor Ort. Es handelt sich um stark vereinfachte, exemplarische Darstellungen von Wirkmechanismen.

- Begegnungs- und Freizeitangebote wirken sich auf die persönlichen und sozialen Netzwerke der Teilnehmenden aus und wirken Einsamkeitstendenzen entgegen. Da die Einsamkeit mit teils erheblichen Gesundheitsrisiken in Zusammenhang steht, ist hierin dementsprechend langfristig und mittelbar ein Beitrag zur Prävention von Pflegebedürftigkeit zu sehen. Der partizipative Ansatz ist hierbei von großer Bedeutung, da er die Menschen aktiv in die Gestaltung der Angebote einbezieht und sicherstellt, dass die Programme auf die tatsächlichen Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen abgestimmt sind. Hinzu kommt, dass Menschen im Engagement Selbstwirksamkeit erleben, was zur psychischen Gesundheit beiträgt.
- Lern- und Unterstützungsangebote fördern die Nutzung von digitaler Technik und Medien. Dies kann sich wiederum positiv auf die Aufrechterhaltung sozialer Kontakte auswirken oder ermöglicht einen vereinfachten Zugang zu Information und Unterstützung, z.B. in die App „Gut versorgt in Münster“ oder den „Marktplatz Ambulante Pflege Münster“.
- Sportangebote mit kurzen Anfahrtswegen und unterstützt durch Gruppenmotivation ermöglichen es Menschen, wieder in Bewegung zu kommen. Dies kann zu positiven Veränderungen der Gesundheit führen und die Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung stärken.
- Gemeinsame Mahlzeiten, z.B. bei einem Mittagstisch, bieten Gesellschaft und eine ausgewogene Ernährung.
- Quartiersmanager*innen, die in den Quartierstreffs tätig sind, leisten als lokale Ansprechpersonen professionelle Beziehungs- und Netzwerkarbeit und können ältere Menschen bei Bedarf über weitere Unterstützungsmöglichkeiten informieren sowie in weiterführende Beratungsangebote vermitteln.

Diese Angebote zeigen, dass soziale Aktivitäten, Beratung, Unterstützungs- und Versorgungsangebote im Vor- und Umfeld von Pflege keineswegs trivial sind. Sie können auf die Situation einzelner Menschen erheblichen Einfluss nehmen, einen Beitrag zur Gesundheitserhaltung leisten und das Risiko von Pflegebedürftigkeit beeinflussen.

Die Träger*innen dieser Angebote sowie Engagierte sind unter anderem über die Arbeitskreise „Älter werden in...“ innerhalb eines Sozialraums miteinander vernetzt. Die Arbeitskreise haben unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, welche auch die Vielfalt von Münster widerspiegeln. Die Ziele reichen von allgemeinem fachlichem Austausch zur Altenhilfe bis hin zu eigens initiierten Projekten für ältere Menschen. Allen gemein ist, dass sie sich als Interessensvertretung der älteren und alten Menschen in dem jeweiligen Quartier verstehen. Als Stadteilexpert*innen aus dem Haupt- und Ehrenamt

- sind sie im Gespräch zur Lebenssituation der älteren Menschen vor Ort und tauschen sich zu wirksamen Angeboten und zu Bedarfen aus,
- vertreten sie ein diverses, realistisches Altersbild und tragen somit dazu bei, Altersdiskriminierung vorzubeugen oder entgegenzuwirken,
- verstehen sie sich als Unterstützer*innen der „caring community“ (Sorgende Gemeinschaft).

Mitglieder und Akteure der Arbeitskreise dienen als Multiplikator*innen.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Wirkmechanismen wird deutlich, dass Maßnahmen im Vor- und Umfeld von Pflege nicht als freiwillige Zusatzangebote zu verstehen sind, sondern als

strategische Investitionen in der Stabilität der pflegerischen Versorgungsstruktur. Sie wirken präventiv, stärken Ressourcen und tragen dazu bei, Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen oder Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern. Damit entfalten sie nicht nur eine soziale, sondern auch eine ökonomische Wirkung. Jeder vermiedene oder verzögerte Eintritt in eine intensive Unterstützungs- oder stationäre Versorgungsform bedeutet eine Entlastung für Betroffene, Angehörige und öffentliche Haushalte und trägt dazu bei, die begrenzten professionellen pflegerischen Ressourcen effizienter einzusetzen. Gleichzeitig wird Lebensqualität erhalten – ein zentraler Zielwert kommunaler Daseinsvorsorge.

9 Ausblick

Münster ist eine vergleichsweise junge Stadt mit einem hohen Anteil Studierender. Die Zahl älterer und hochaltriger Menschen steigt aber auch hier stetig an. Mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation in das Rentenalter wird diese Entwicklung weiter an Dynamik gewinnen. Auch wenn davon auszugehen ist, dass künftig mehr Menschen länger gesund und selbstständig bleiben, wird die absolute Inanspruchnahme von Pflegeleistungen aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmen. Dem steht bereits heute ein wachsender Fachkräftemangel gegenüber: Die Ausbildung neuer Pflegekräfte wird die altersbedingten Austritte aus dem Beruf perspektivisch nicht mehr kompensieren können. Der Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften steigt, während die personellen Ressourcen stagnieren. Die professionelle pflegerische Versorgung kommt dadurch zunehmend an ihre Grenzen. Bereits heute können nicht mehr alle Bedarfe bedient werden. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass bisherige Versorgungsstandards perspektivisch nicht uneingeschränkt aufrechterhalten werden können.

Rückmeldungen des Sozialdienstes Alter, Pflege und Teilhabe sowie weiteren Akteur*innen zeigen zudem, dass insbesondere Menschen in herausfordernden Lebenssituationen ein erhöhtes Risiko haben, aus dem Regelsystem der pflegerischen Versorgung herauszufallen. Hierzu zählen Personen mit Pflegebedarf, die zusätzlich beispielsweise an einer psychischen Erkrankung leiden oder ein Suchtverhalten aufweisen und neben pflegerischer Versorgung einen erhöhten Bedarf an sozialer Betreuung haben. In der Belegungspraxis werden Plätze tendenziell eher an Personen vergeben, deren Betreuungsaufwand unter den bestehenden Rahmenbedingungen leichter abzubilden ist. Menschen mit komplexeren Unterstützungsbedarfen erhalten daher seltener Zugang zum Regelsystem.

Die Kommunale Pflegeplanung kommt zu dem Ergebnis, dass weiterhin zusätzliche Kapazitäten in folgenden Bereichen erforderlich sind:

- Stationäre Pflegeeinrichtungen
- Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften
- Kurzzeitpflegeangebote
- Ambulante Pflegedienste
- Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Altengerechte Wohnungen und Service Wohnungen

Lediglich im Bereich der Tagespflege stehen derzeit ausreichend Plätze zur Verfügung.

Gleichzeitig stagniert der Ausbau der Pflegeinfrastruktur. Neben dem Arbeitskräftemangel in der Pflege wirken sich insbesondere wirtschaftliche Rahmenbedingungen hemmend aus: Verzögerungen bei Pflegesatz- und Investitionskostenverhandlungen, steigende Sach- und Personalkosten sowie ein hoher bürokratischer Aufwand erhöhen den wirtschaftlichen Druck auf Träger*innen. Hinzu kommen deutlich gestiegenen Baukosten, die die Schaffung neuer Angebote zusätzlich erschweren. Für Pflegebedürftige und Kommunen stellen darüber hinaus die steigenden Eigenanteile bei gedeckelten Leistungen der Pflegeversicherung eine erhebliche Belastung dar.

Vor diesem Hintergrund bedarf es einer breiten gesellschaftlichen und politischen Diskussion darüber, wie Pflege und Unterstützung angesichts steigender Bedarfe künftig verlässlich gewährleistet werden können.

Auch wenn die wesentlichen Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene gesetzt werden, bestehen auf kommunaler Ebene Handlungsoptionen.

Die Pflegeplanung wird weiterhin durch eine frühzeitige Beratung und Begleitung von Träger*innen und Investor*innen auf einen bedarfsgerechten Ausbau der Pflegeinfrastruktur hinwirken. Zielorientierung ist und bleibt die Versorgungssicherheit im Quartier. Bedarfe in neuen kommunalen Baugebieten werden frühzeitig identifiziert und kommuniziert, um pflegerische Infrastruktur von Beginn an mitzudenken. Der enge Austausch mit bestehenden Anbieter*innen dient der Sicherstellung der Versorgung sowie der transparenten Bearbeitung struktureller Herausforderungen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird gezielt fortgeführt, um Beratungsangebote bekannter zu machen und Bürger*innen frühzeitig Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Im Zusammenwirken der unterschiedlichen Beratungsangebote soll geprüft werden, welche Anpassungen vorgenommen werden können, damit Personen noch passgenauer die Informationen bekommen, die sie benötigen. Durch eine gezielte Beratung, z.B. zu Hilfsmitteln, präventiven Angeboten oder Entlastungsmöglichkeiten, können Krankenhausaufenthalte und Überforderungssituationen verringert werden.

Parallel dazu entwickeln Altenhilfeplanung sowie die altengerechte inklusive Quartiersentwicklung Angebote im Vor- und Umfeld von Pflege konsequent weiter. Ziel ist es, Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten, Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und Pflegebedarfe nach Möglichkeit zu verzögern oder zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die quartiersbezogene Versorgung weiter an Bedeutung. Ziel ist es, Unterstützungs-, Beratungs- und Pflegeangebote im Sozialraum zu verankern und stärker mit weiteren Akteuren, wie der Selbsthilfe- und Nachbarschaftshilfe, zu vernetzen. Eng damit verbunden sind lokale Netzwerke im Sinne von „caring communities“. Ziel ist es, Sorgearbeit als gemeinschaftliche Aufgabe im Quartier zu verstehen und tragfähige Unterstützungsnetzwerke zu schaffen, die auch bei steigenden Versorgungsbedarfen zur Stabilisation des Gesamtsystems beitragen können. Wohnortnahe Angebote tragen wesentlich dazu bei, pflegende An- und Zugehörige zu entlasten, Krisen frühzeitig abzufangen und eine umfassende Versorgung möglichst lange zu vermeiden oder zu verzögern.

Mit diesem abgestimmten Vorgehen wird einerseits die Angebotsseite der Pflegeinfrastruktur weiter stabilisiert und die Versorgungssicherheit gestärkt. Andererseits wird durch präventive,

sozialräumliche Ansätze auch die Nachfrageseite beeinflusst. Neben einer potenziellen Entlastung des Pflegesystems, trägt dies zugleich zur Verbesserung der Lebensqualität älterer und pflegebedürftiger Menschen bei.

Es bleibt kritisch anzumerken, dass mit den dargestellten Maßnahmen zunächst vor allem an einzelnen Hebeln eines insgesamt stark beanspruchten Systems angesetzt wird. Ob diese Impulse ausreichen, um die zukünftige Versorgungssicherheit nachhaltig zu stabilisieren, bleibt abzuwarten. Angesichts der sich weiter zuspitzenden demographischen und personellen Entwicklung ist jedoch klar: Die Herausforderungen werden auch in den kommenden Jahren bestehen bleiben und sich weiter verschärfen. Umso mehr gilt es, die Einflussmöglichkeiten erschlossen zu nutzen – auch wenn ihre Wirkung für sich genommen begrenzt erscheint.

Anhang

1 Beratung der „Kommunalen Pflegeplanung für die Stadt Münster 2026“ in der 76. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 14.04.2026

Die Niederschrift der Konferenz Alter und Pflege ist online zu finden im Ratsinformationssystem der Stadt Münster (https://www.stadt-muenster.de/sessionnet/session-netbi/si0057.php?_ksinr=14444).

Hier ein Auszug aus der Niederschrift:

Punkt 6 der Tagesordnung

Kommunale Pflegeplanung 2026

Frau Schulte-Sienbeck erläuterte kurz die Veränderungen im Zuge des Wechsels von der früheren „verbindlichen Pflegeplanung“ zur aktuellen „örtlichen Pflegeplanung“. Der wesentliche Unterschied bestehe darin, dass nun keine Ausschreibung des festgestellten Bedarfs an stationären Pflegeplätzen erfolge. Das Berichtsformat sei im Wesentlichen unverändert geblieben und enthalte weiterhin Bedarfseinschätzungen und konkrete Maßnahmen.

Frau Stritzke stellte die wesentlichen Inhalte der „Kommunalen Pflegeplanung 2026“ vor (**Anlage 5**).

Es folgten positive Rückmeldungen zu dem Bericht.

Die Fraktion Bündnis90/die Grünen/GAL hatte vorab bereits Änderungswünsche an die Verwaltung geschickt. Frau Stritzke fasste diese zusammen und gab dazu eine Rückmeldung:

Die Änderungswünsche wurden weitgehend übernommen:

Im Kapitel „Grundlagen und Ziele der kommunalen Pflegeplanung“ wird die bisherige verbindliche Pflegeplanung einschließlich ihrer früheren Steuerungsfunktion sowie der Übergang zur „örtlichen Planung“ ergänzt. Es wird die regelmäßige Überprüfung zur möglichen Wiedereinführung der verbindlichen Planung aufgenommen und außerdem das Ziel einer bedarfsgerechten pflegerischen Versorgung für alle Personengruppen formuliert.

In den Bedarfseinschätzungen wird klargestellt, dass stationäre Einrichtungen und ambulante Pflege-Wohngemeinschaften als Angebote der umfassenden Pflege zu verstehen sind.

Im Bereich der Kurzzeitpflege wird die Unterscheidung zwischen eingestreuten Plätzen und solitärer Kurzzeitpflege verdeutlicht und ergänzt, dass insbesondere solitäre Plätze zur Bewältigung von Krisensituationen und Entlastungen von An- und Zugehörigen benötigt werden.

Für die Tagespflege werden mögliche Begründungen zur derzeitigen Auslastung aufgenommen. Anstrengungen zur Verbesserung der Situation durch gezielte Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung werden im Kapitel 8 ergänzt.

Für die Zielgruppe wohnungsloser Menschen wird aufgenommen, dass Pflegebedarfe im

„Wohnen 60+“ durch ambulante Leistungen gedeckt werden können, zugleich wird die Abgrenzung zu den Leistungsangeboten nach dem SGB XI weiter beibehalten.

Im Themenfeld Personal wird die Notwendigkeit sowohl zusätzlicher Ausbildungsplätze als auch der Gewinnung internationaler Pflegekräfte betont. Ergänzend werden Aspekte der Willkommenskultur und des Abbaus von bürokratischen Hürden berücksichtigt.

Im Ausblick werden die Bedeutung quartiersbezogener Versorgung („Pflege im Quartier“), der Ausbau von Netzwerken im Sinne von „caring communities“ sowie die Notwendigkeit von wohnortnahen Angeboten hervorgehoben.

Auf Nachfrage erläuterten Frau Schulte-Sienbeck und Frau Wilkens, dass bei der Planung von städtischen Neubaugebieten alle Ämter mögliche Bedarfe melden können. Anschließend werde geprüft, was in dem entstehenden Quartier sozial verträglich und umsetzbar sei. Aktuell werde eine Tagespflege in Kinderhaus und eine Pflege-Wohngemeinschaft in Handorf aufgrund einer Bedarfsmeldung des Sozialamtes errichtet. Eine Umsetzung setze jedoch immer voraus, dass ein Träger für das Angebot gefunden werde.

Die Mitglieder stimmten einer Fortführung der „örtlichen Planung“ einstimmig zu.

Die „Kommunale Pflegeplanung 2026“ wurde einstimmig angenommen.

2 Bestandseinrichtungen

2.1 Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	66
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Mitte	Pluggendorf	138
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	52
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	92
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	60
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	123
7	Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	74
8	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	101
9	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	83
10	Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	66
11	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	82
12	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Buddenturm	49
13	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	171
14	Friederike-Flidner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	80
15	Fritz-Krüger-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	81
16	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	78
17	Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	146

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
18	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	54
19	Haus vom Guten Hirten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	20
20	Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Nord	Kinderhaus West	65
21	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäu- ser GmbH Regionalzent- rum West	Mitte	Geist	80
22	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	66
23	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner- Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Mitte	Uppenberg	80
24	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	83
25	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	151
26	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster- Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	42
27	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	72
28	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	87
29	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Resi- denzen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	80
30	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	59
31	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	80
32	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	40
Plätze in vollstationären Einrichtungen gesamt					2.601

Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Vollstationäre Pflegeeinrichtungen für Menschen mit Intensivpflegebedarf

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
33	Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	18

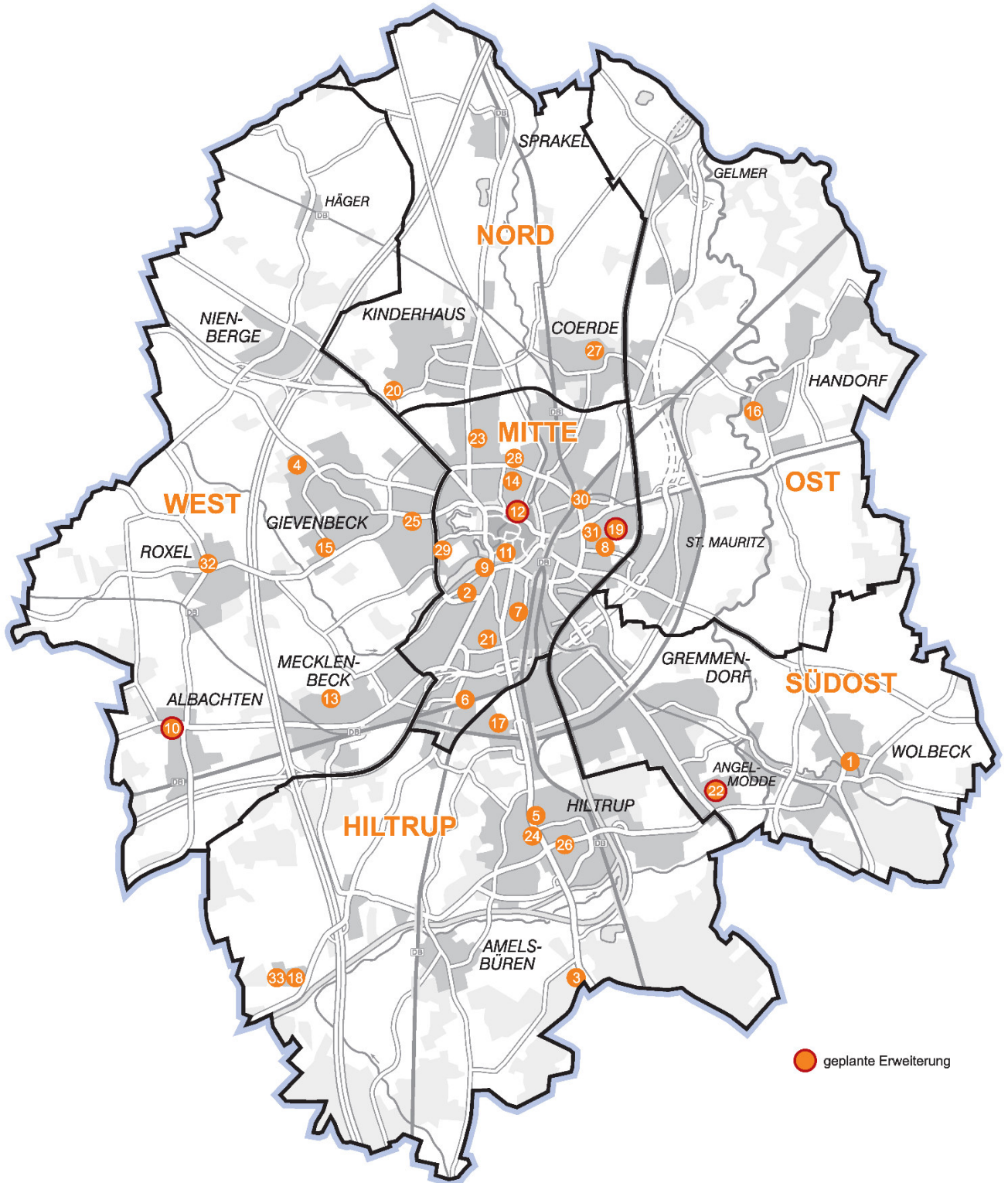
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Erweiterungen von stationären Einrichtungen in Bau/in Planung. Stand: 31.12.2025

Stationäre Einrichtung	Träger*innen	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
Alwine-Lauterbach-Senioren- zentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	12
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Budden- turm	4
Haus vom Guten Hirten – Pfe- gebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	4
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbh	Südost	Angel- modde	9
Geplante Plätze stationären Einrichtungen insgesamt				29

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen in Münster



2.2 Kurzzeitpflege

Tabelle: Eingestreute Kurzzeitpflege, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	6
2	Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorse- hung	Mitte	Pluggendorf	8
3	Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6
4	Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom HlSt. Herzen Jesu von Hiltrup	West	Gievenbeck	5
5	Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom HlSt. Herzen Jesu von Hiltrup	Hiltrup	Hiltrup- Mitte	2
6	Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Düesberg	12
7	Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	7
8	Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	11
9	Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Pluggendorf	8
10	Alwine-Lauterbach- Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Albachten	10
11	Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Mitte	Aegidii	3
12	DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibus- platz gGmbH	Mitte	Buddenturm	5
13	Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	West	Mecklen- beck	15
14	Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	10
15	Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	8
16	Haus Simeon	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg-Fidel	8
17	Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	4
18	Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	10

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
19	Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Südost	Angelmodde	6
20	LWL-Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband West- falen-Lippe	Mitte	Uppenberg	2
21	Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Cle- mens Münster Hilstrup	Hilstrup	Hilstrup- Mitte	9
22	Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Statio- näre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	8
23	Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Cle- mens Münster-Hilstrup gGmbH	Hilstrup	Hilstrup- Mitte	5
24	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	7
25	Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stif- tung e.V.	Mitte	Uppenberg	6
26	Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residen- zen Zehnte SE & Co. KG	Mitte	Schloss	15
27	Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Mitte	Mauritz- Mitte	8
28	Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Kran- kenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Mitte	Herz-Jesu	5
29	Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	West	Roxel	4
Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze gesamt					213

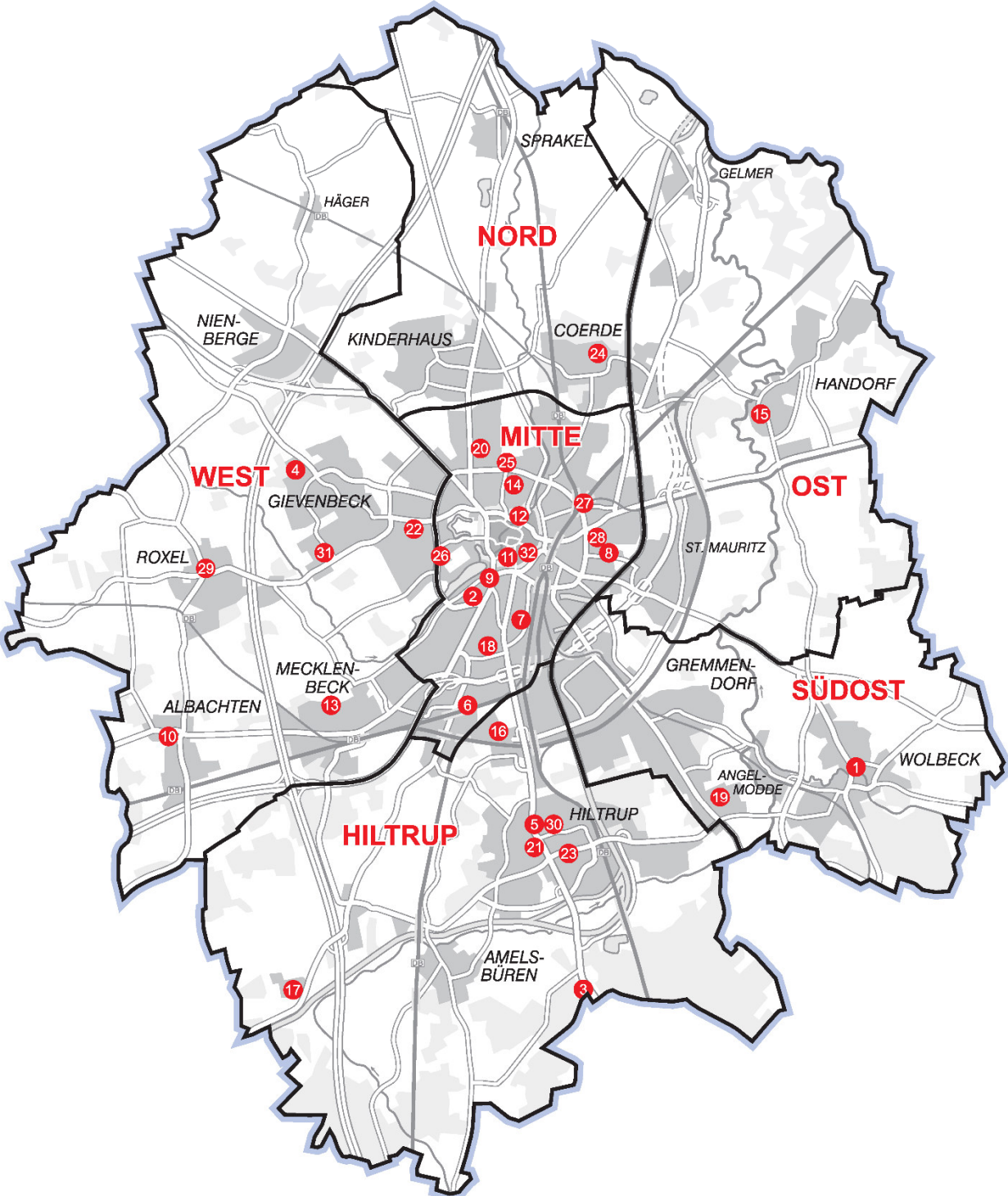
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Solitäre Kurzzeitpflege, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbe- zirk	Stadtteil	Plätze
30	Altenhilfe-Zentrum der Missi- onsschwester Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwester von Hilstrup gGmbH	Hilstrup	Hilstrup- Mitte	20
31	Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	West	Gieven- beck	15
32	Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heid- horn GmbH	Mitte	Dom	34
Solitäre Kurzzeitpflegeplätze gesamt					69

Quelle: PfAD.wtg

Kurzzeitpflege in Münster



2.3 Ambulante Pflege-Wohngemeinschaften

Tabelle: Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften, Stand 31.12.2025

Pflege-Wohngemeinschaften					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schlachthof	12
2	Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Südost	Wolbeck	12
3	Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Mitte	Buddenturm	9
4	Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	West	Mecklenbeck	12
5	Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	11
6	Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	West	Gievenbeck	8
7	Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Südost	Gremmendorf-Ost	11
8	Senioren Wohngemeinschaft Lydia	Diakonie mobil GmbH	West	Nienberge	12
9	Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Herz-Jesu	8
10	Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Schloss	10
11	Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	10
12	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (1)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
13	Wohngemeinschaft Mitten in Mauritz (2)	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	10
14	Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
15	Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Mauritz-Mitte	12
16	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (1)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
17	Wohngemeinschaft Beim Erdelbach (2)	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	8
18	Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	12
19	Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	15

Pflege-Wohngemeinschaften					
Nr.	Pflege-Wohngemeinschaft	Träger / Betreuungsdienst	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
20	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
21	Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Mitte	Schloss	11
22	Wohngemeinschaft Uppenberg	Cathamed Pflege GmbH	Mitte	Uppenberg	12
23	Wohngemeinschaft Mathildienstift (1)	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9
24	Wohngemeinschaft Mathildienstift (2)	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Mitte	Buddenturm	9

Pflege-Wohngemeinschaften für junge Pflegebedürftige					
25	Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
26	Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Ost	Mauritz-Ost	12
27	Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	6

Pflege-Wohngemeinschaften für Menschen mit Intensivpflegebedarf/Dauerbeatmung					
28	Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	17
Plätze in Pflege-Wohngemeinschaften insgesamt					301

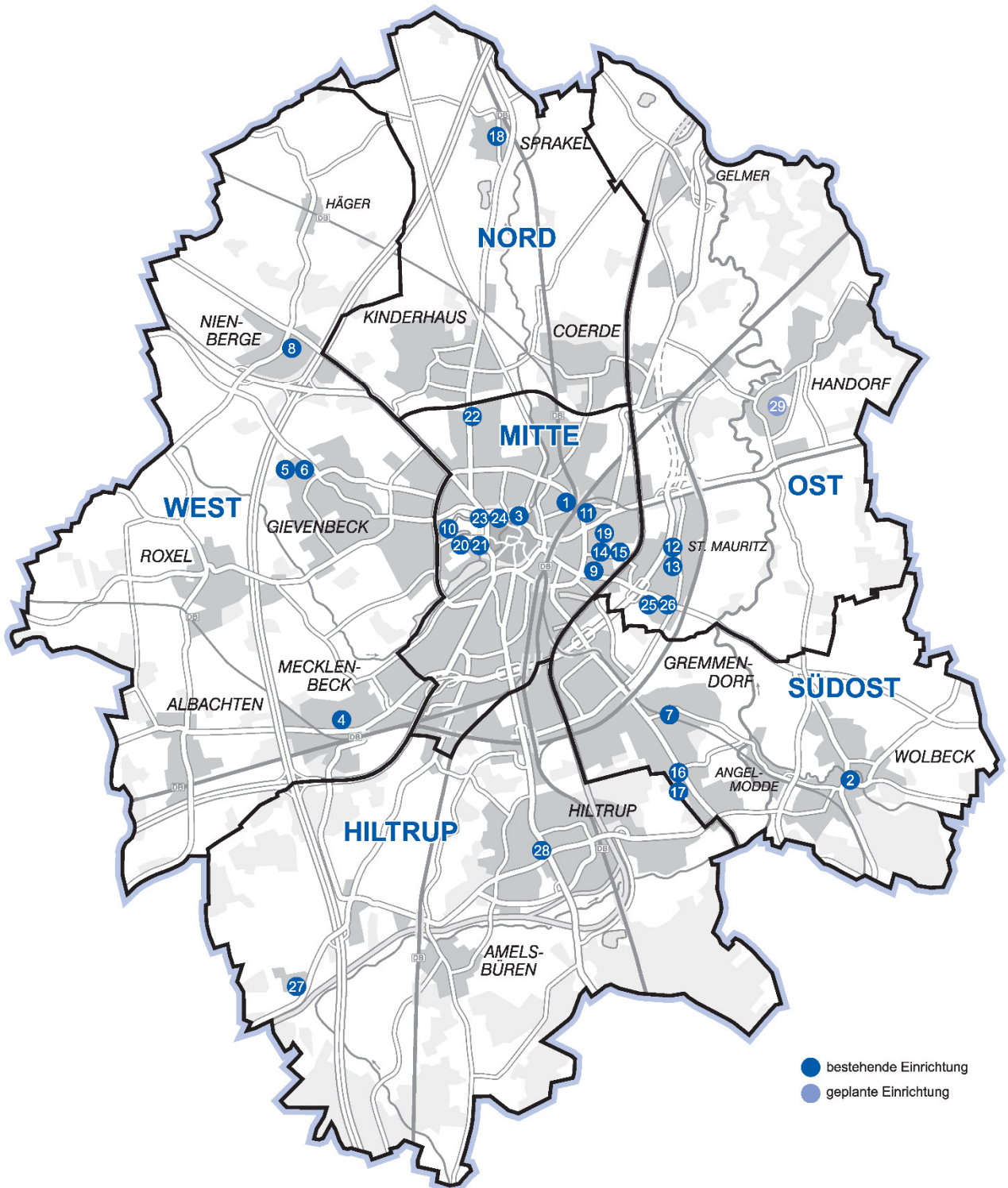
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadt-bezirk	Stadtteil	Plätze
29	Am Kirschgarten	Diakonie mobil gGmbH	Ost	Handorf	12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften in Münster



2.4 Tagespflege

Tabelle: Tagespflegeeinrichtungen, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
1	Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	12
2	Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	13
4	pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Ost	Mauritz-Ost	16
5	Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Ost	15
6	Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Südost	Angelmodde	14
7	Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	West	Albachten	15
8	Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Mitte	Schützenhof	15
9	Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Mitte	Kreuz	12
10	Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Hiltrup	Amelsbüren	14
11	Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege Haus Benteler e.V.	Mitte	Mauritz-Mitte	12
12	Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Mitte	Josef	20
13	Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	24
14	Tagespflege Kirschgarten	Diakonie mobil GmbH	Ost	Handorf	13
15	Tagespflege Lydia	Diakonie mobil GmbH	West	Nienberge	13
16	Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Mitte	Pluggen-dorf	14
17	Tagespflege Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Nord	Coerde	15

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
18	Tagespflege Simeon	Diakonie mobil GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	16
19	Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	15
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen gesamt					283

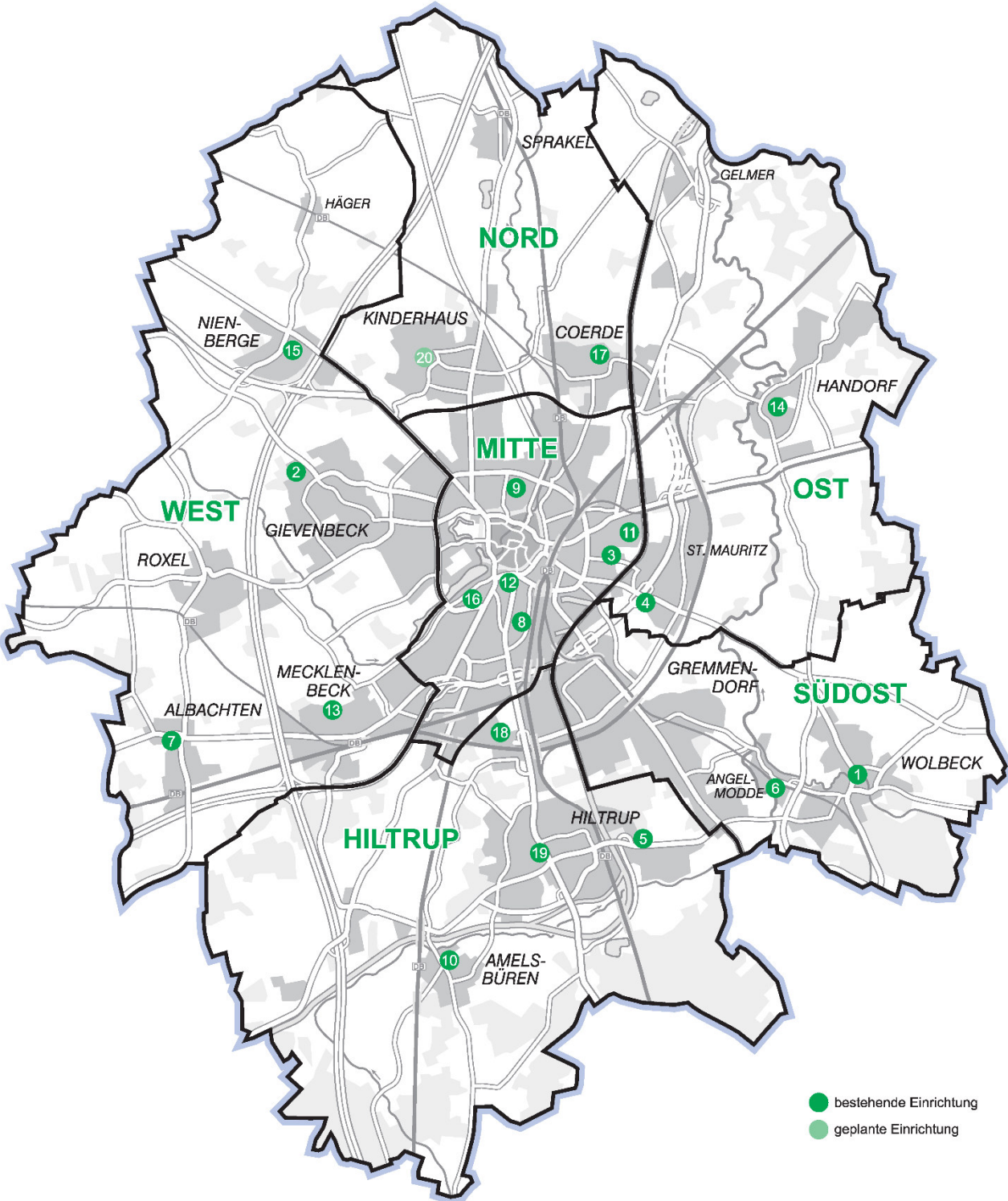
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Nr.	Einrichtung	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil	Plätze
20	Tagespflege Moldrickx	Caritas Münster	Nord	Kinderhaus	17

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tagespflegeeinrichtungen in Münster



2.5 Ambulante Pflege

Tabelle: Ambulante Pflegedienste, Stand: 31.12.2025

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
1	ADVITALIS; Pflegedienst	Hanses-Ketteler-Str. 2	48165	Münster
2	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Münster
3	AK mobil Pflegedienst	Münsterstr. 111	48155	Münster
4	AL Münsterland Care GmbH	An der Alten Ziegelei 30	48157	Münster
5	Alexianer Münster GmbH - Alexianer Ambulant	Achtermannstr. 11	48143	Münster
6	Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH	Dirk-v.-Merveldt-Str. 47	48167	Münster
7	Ambulante Dienste e.V.	Grevener Str. 102	48159	Münster
8	Ambulante Dienste Klarastift GmbH	Andreas-Hofer-Str. 72	48145	Münster
9	Ambulante Dienste Sander Pflege GmbH Münster	Mondstr. 104-106	48155	Münster
10	Ambulanter Dienst Füreinander	Offenbergstr. 17	48151	Münster
11	Ambulanter Krankenpflegedienst Julia GmbH	Rüschhausweg 149	48161	Münster
12	AP Lindenhof	Idenbrockplatz 21	48159	Münster
13	Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Münster e.V.; Pflegedienst	Gustav-Stresemann-Weg 62	48155	Münster
14	Böckis Pflegeteam	An der Alten Ziegelei 20	48157	Münster
15	Caritas Münster Ambulante Pflege	Josefstr. 2	48151	Münster
16	Comfort-Pflege Ostviertel GmbH	Hohenzollernring 67	48145	Münster
17	Cura Westfalia- Ambulanter Pflegedienst	Drensteinfurtweg 31	48163	Münster
18	Diakonie Münster – Diakonie mobil gGmbH	Wienburgstr. 171 a	48147	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
19	DRK-Pflegedienst Münster	Hüfferstr. 20	48149	Münster
20	Erste Hilfe Ambulanter Pflegedienst GmbH	Kardinalstr. 26	48165	Münster
21	Everybody's Care GmbH (geschlossen 01.02.2026)	Otto-Hahn-Str. 36	48161	Münster
22	Häusliche Pflege der DRK-Schwesternschar Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Münster
23	Home Instead Münster und Kreis Warendorf	Scheibenstr. 117	48153	Münster
24	Johanniter Pflege- und Gesundheitsdienste	Geringhoffstraße 45/47	48163	Münster
25	KV Ambulanter Pflegedienst UG	Zumbuschstr. 10	48167	Münster
26	LEBEN - ERLEBEN; Ambulante Kranken- u. Altenpflege GmbH	Wolbecker Str. 140 b	48155	Münster
27	MiCura Pflegedienste Münster GmbH	Tibusplatz 6	48143	Münster
28	NÄCHSTENLIEBE Betreuung & Pflege GmbH	Marktallee 56	48165	Münster
29	Panda Pflege	Warendorfer Str. 183	48145	Münster
30	Perthes-Pflegedienst	Marktallee 19 a	48165	Münster
31	Pflegebüro Bahrenberg Münster GmbH & Co.KG	Augustastraße 34	48153	Münster
32	Pflegebüro Schmidt	Marktallee 66	48165	Münster
33	Pflegedienst Niculae	Warendorfer Str. 139	48145	Münster
34	Pflegedienst P3 GmbH	Roxeler Str. 559	48161	Münster
35	Pflegedienst Strube GmbH	Welsingheide 10	48161	Münster
36	Pflegefreunde GmbH	Feldstiege 100	48161	Münster
37	Pflegelokal GmbH	Steinkuhle 18	48163	Münster

Nr.	Name	Straße	PLZ	Ort
38	Pflegeteam miteinander GmbH	Coerdestr. 45	48147	Münster
39	RD Münster Pflege GmbH	Gartenbreite 62	48161	Münster
40	Regenbogen Außerklinische Intensivpflege und Heimbeatmung GbR	An der Alten Ziegelei 5	48157	Münster
41	VITA.MED Pflegedienst GmbH	Krögerweg 14	48155	Münster
42	VITA.Pflege!	Rudolf-Diesel-Str. 40	48157	Münster

Quelle: PfAD.wtg

2.6 Service-Wohnen (Betreutes Wohnen)

Tabelle: Service-Wohnen, Stand: 31.12.2025

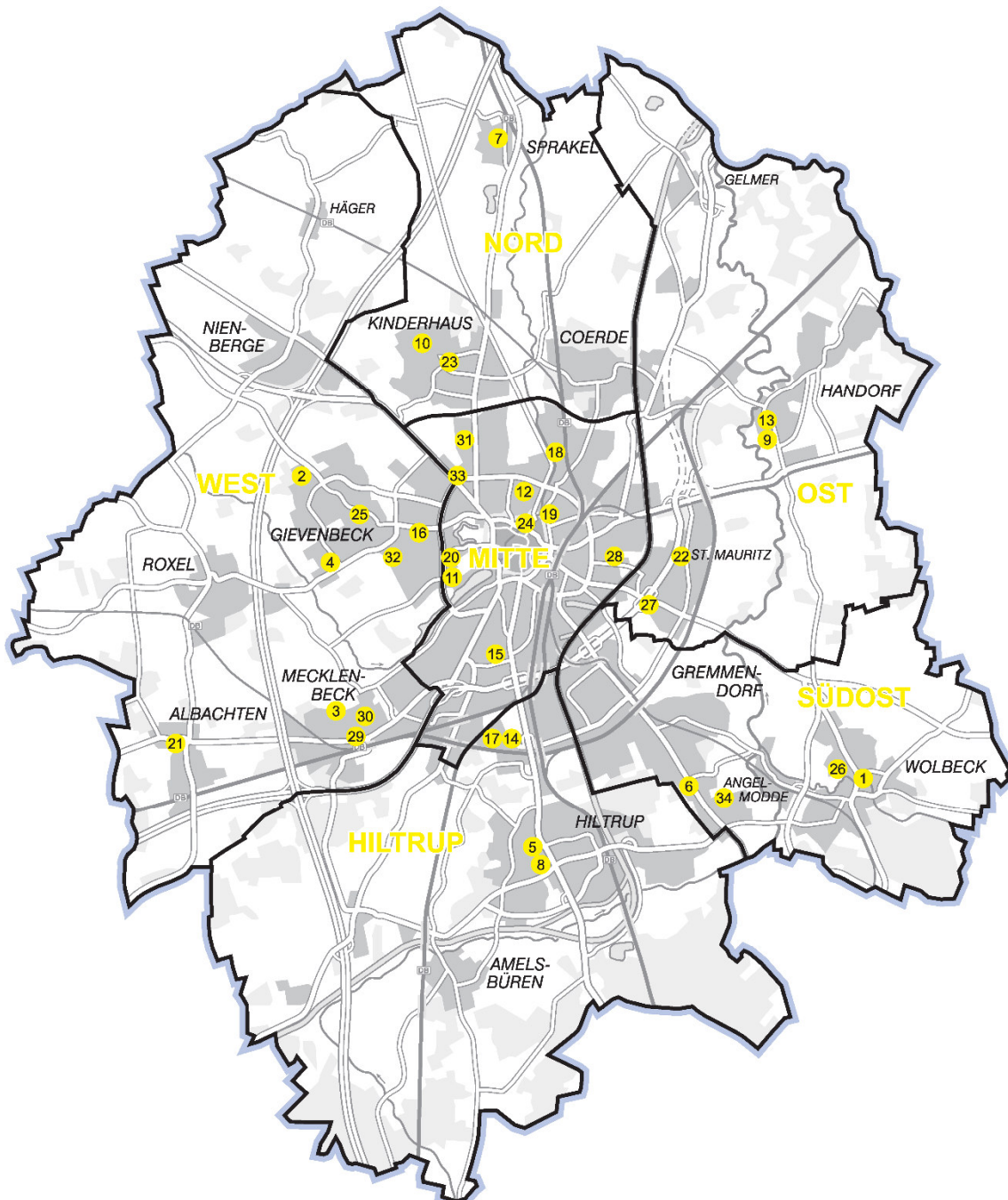
Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
1	Achatius-Haus / Servicewohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Südost	Wolbeck	35
2	Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	West	Gievenbeck	15
3	Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	West	Mecklenbeck	37
4	AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	West	Gievenbeck	32
5	Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	3
6	Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Südost	Angelmodde	21
7	Betreutes Wohnen Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Nord	Sprakel	34
8	Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hiltrup	Hiltrup-Mitte	25
9	Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	22
10	Brüningheide /Killingstr.	AWO	Nord	Kinderhaus West	80
11	Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Mitte	Schloss	76
12	Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Mitte	Kreuz	39

Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
13	Handorfer Hof / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Ost	Handorf	22
14	Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	48
15	Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Mitte	Geist	13
16	Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	West	Sentrup	10
17	Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Hiltrup	Berg Fidel	15
18	Paulinum Zentrum Nord Münster – Service Wohnen	AWO	Mitte	Rump horst	35
19	Pension Plus	Bischof-Hermann-Stiftung	Mitte	Hansa-platz	16
20	Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Mitte	Schloss	48
21	Rottkamp	AWO	West	Albachten	35
22	Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Ost	Mauritz Ost	19
23	Service Wohnen im Zentrum Kinderhaus	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Nord	Kinderhaus West	100
24	Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Mitte	Budden-turm	258
25	Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster – Diakoniestation GmbH	West	Gieven-beck	52
26	Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH	Südost	Wolbeck	16
27	Wohnen am Lohausbach	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Ost	Mauritz Ost	53
28	Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Mitte	Herz-Jesu	81
29	Wohnen mit Service an der Meyerbeerstraße	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	West	Mecklen-beck	44
30	Wohnpark Mecklenbeck	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	West	Mecklen-beck	60
31	Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppen-berg	26
32	Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	West	Sentrup	56
33	Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Mitte	Uppen-berg	16

Nr.	Name	Anbieter der Serviceleistungen	Stadtbezirk	Stadtteil	Anzahl der Wohnungen
34	Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster – Diakonie mobil gGmbH	Südost	Angelmodde	23
Service-Wohnen, Wohnungen insgesamt					1.465

Quelle: PfAD.wtg

Service-Wohnen (Betreutes Wohnen) in Münster



2.7 Angebote zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI

Anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag können über den Angebotsfinder des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gesucht werden: <https://angebotsfinder.nrw.de/>

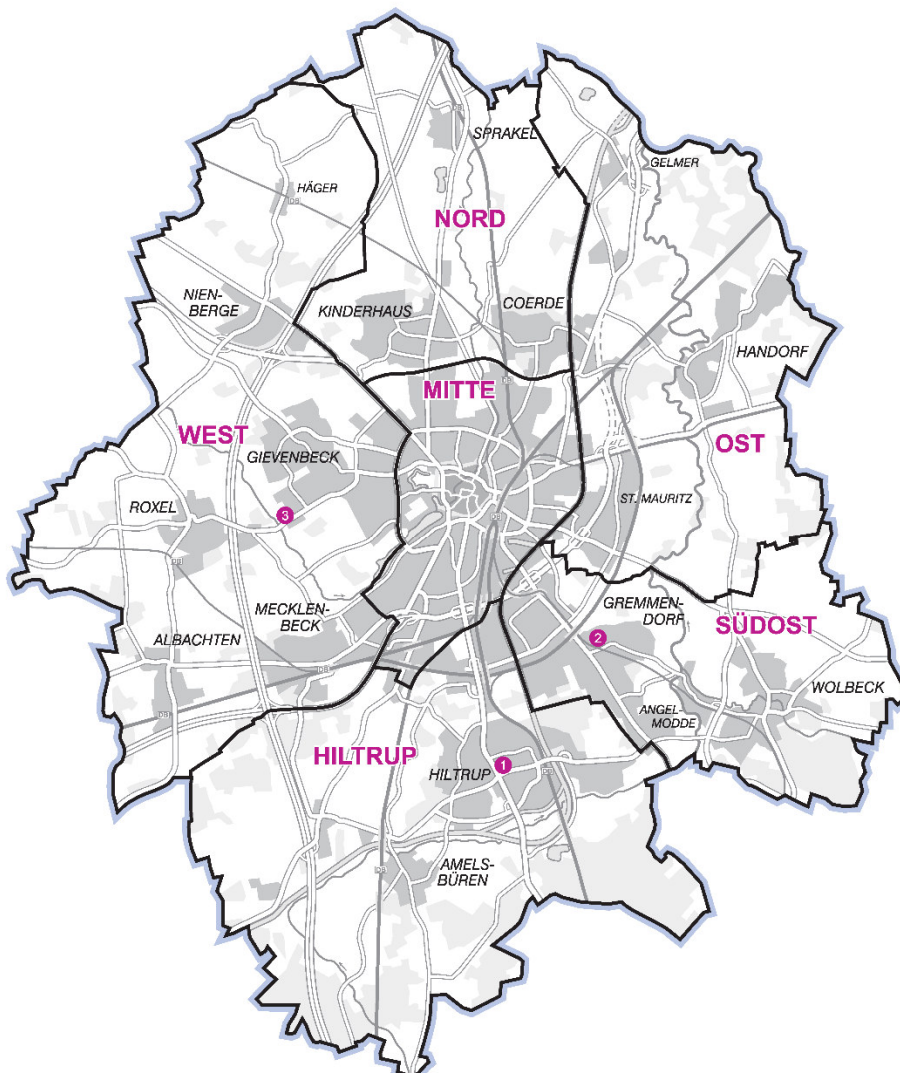
Aktuell gibt es drei Betreuungsgruppen, die über das Sozialamt anerkannt wurden und deren Angebot im Stadtgebiet Münster stattfindet.

Tabelle: Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI, Stand: 31.12.2025

Nr.	Angebot	Träger	Stadtbezirk	Stadtteil
1	Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Hiltrup	Hiltrup-Ost
2	Gruppe D	Arbeiter Samariter-Bund RV Münsterland e.V.	Südost	Gremmen- dorf-Ost
3	Pferdegestützte Betreuung für pflegebedürftige Personen in Kleingruppen	Claudia Augenstein	West	Gievenbeck

Quelle: Pfad.uia

Betreuungsgruppen in Münster



3 Sozialräumliche Darstellung der Angebote

In den nachfolgenden Kapiteln wird auf Stadtbezirksebene die bestehende Pflegeinfrastruktur dargestellt. Dadurch ist ein erster Überblick über die Versorgungsstruktur in den einzelnen Bezirken möglich. Die ambulante Pflege kann nicht mit abgebildet werden, da nicht alle Pflegedienste eine Einteilung nach Stadtbezirk bzw. Stadtteil vornehmen.

Zur Einschätzung des Bedarfs folgt eine Übersicht über die städtische Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur von 2026 bis 2030. Die Gruppe der über 80-Jährigen erhöht sich bis zum Jahr 2030 um insgesamt 431 Personen. Personen dieser Altersgruppe haben ein deutlich höheres Risiko pflegebedürftig zu werden als die jüngeren Altersgruppen, siehe Kapitel 4.1.

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	238.510	238.076	238.442	238.789	239.597
60-69 Jahre	39.114	39.837	40.194	40.350	40.103
70-79 Jahre	24.854	25.749	26.608	27.393	28.160
80-89 Jahre	15.147	14.759	14.477	14.415	14.388
Über 90 Jahre	3.739	4.036	4.360	4.668	4.929
Gesamt	321.365	322.458	324.081	325.612	327.175

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden Pflegeangebote in den einzelnen Stadtteilen. Anschließend folgt eine Darstellung der Angebote je 1.000 Einwohner*innen ab 80 Jahren.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur nach Stadtbezirken, Stand: 31.12.2025

Stadtbezirk	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	ambulant betreute Wohn-gemeinschaften	Tagespflege
Mitte	1.216	144	140	86
West	601	57	43	67
Nord	137	7	12	15
Ost	78	8	44	29
Südost	132	12	39	26
Hiltrup	455	54	23	60
Gesamt	2.619	282	301	283

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Tabelle: Pflegeinfrastruktur je 1.000 Einwohner*innen ab 80 Jahre je Stadtbezirk, Stand 31.12.2025

Bezirk	Einwohner*innen ab 80 Jahre (31.12.2025)	Plätze pro 1.000 Einwohner*innen ab 80 Jahre			
		Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege	ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften	Tagespflege
Mitte	6.752	180,1	21,3	20,7	12,7
West	3.424	175,5	16,6	12,6	19,6
Nord	1.884	72,7	3,7	6,4	8,0
Ost	1.777	43,9	4,5	24,8	16,3
Südost	2.067	63,9	5,8	18,9	12,6
Hiltrup	3.110	146,3	17,4	7,4	19,3
Gesamt	19.014	137,7	14,8	15,8	14,9

Quelle: Bevölkerungsdaten: Stadt Münster, Stadtplanungsamt; eigene Berechnung

3.1 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte

Zum Stadtbezirk Mitte gehören insgesamt 23 Stadtteile (statistische Bezirke). Allein die Altstadt hat fünf Stadtteile: Aegidii, Überwasser, Dom, Buddenturm und Martini. Der Innenstadtring setzt sich aus neun Stadtteilen zusammen: Pluggendorf, Josef, Bahnhof, Hansaplatz, Mauritz-West, Schlachthof, Kreuz, Neutor und Schloss. Mitte-Süd umfasst die Stadtteile Aaseestadt, Geist, Schützenhof und Düesberg. Der Teilbereich Innenstadt-Nordost besteht aus den Stadtteilen Hafen, Herz-Jesu, Mauritz-Mitte, Rumphorst und Uppenberg.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes Mitte. Der Anteil der Personen über 80 Jahre erhöht sich bis 2030 um insgesamt 299 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Mitte von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	100.885	48.079	99.627	99.355	99.494
60-69 Jahre	13.973	7.696	14.407	14.474	14.384
70-79 Jahre	8.622	4.875	9.266	9.584	9.911
80-89 Jahre	5.268	2.732	5.154	5.142	5.122
Über 90 Jahre	1.481	673	1.688	1.814	1.926
Gesamt 0-90+	130.229	64.055	130.142	130.370	130.835

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt, Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

In Münster-Mitte finden sich alle Pflegeformen wieder. Das Angebot ist hier im Vergleich mit den anderen Stadtteilen am dichtesten. Die stationären Einrichtungen „DKV-Residenz am Ti-busplatz“ und das „Haus vom Guten Hirten“ planen beide eine Erweiterung um vier Plätze.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Mitte, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Friedrichs- burg	Stiftung der Schwes- tern von der Göttlichen Vorsehung	Offenberg- str. 19	48151	Pluggendorf	138
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Düesberg- weg 143	48153	Düesberg	123
Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	74
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer- Str. 70	48145	Herz-Jesu	101
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsfüh- rungs- und Trägerge- sellschaft Münster mbH	Scharnhorst- str. 4-8	48151	Pluggendorf	83
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	82
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Budden- turm	49
Friederike-Fliedner- Haus	Diakonissenmutter- haus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	80
Haus vom Guten Hir- ten - Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Linden- weg 61	48145	Herz-Jesu	20
Johanniter-Stift Müns- ter	Johanniter Senioren- häuser GmbH Regio- nalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	80
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirch- ner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	80
Perthes-Haus	Evangelische Perthes- Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	87
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Re- sidenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	80
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz- Mitte	59
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz- Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	80
Gesamt					1.216

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Friedrichsburg	Stiftung der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung	Offenbergstraße 19	48151	Pluggendorf	8
Altenwohnheim Maria-Hötte-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Düesbergweg 143	48153	Düesberg	12
Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	7
Altenzentrum Klarastift	Altenzentrum Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 70	48145	Herz-Jesu	11
Altenzentrum St. Lamberti	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Scharnhorststr. 4-8	48151	Pluggendorf	8
Cohaus-Vendt-Stift	Cohaus-Vendt-Stiftung	Krumme Str. 39/40	48143	Aegidii	3
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	5
Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	10
Johanniter-Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	10
LWL Pflegezentrum Münster "Ernst-Kirchner-Haus"	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	Kinderhauser Str. 92	48147	Uppenberg	2
Perthes-Haus	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Wienburgstr. 60	48147	Uppenberg	6
Residenz Aaseehof	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co. KG	Pottkamp 25	48149	Schloss	15
Seniorenresidenz Kastanienhof	Residenz Kastanienhof GmbH	Ostmarkstr. 9	48145	Mauritz-Mitte	8
Seniorenzentrum Haus Maria Trost	Genossenschaft der Krankenschwestern nach der III Regel des hl. Franziskus	Sankt-Mauritz-Freiheit 52	48145	Herz-Jesu	5
Gesamt					110

Solitäre Kurzzeitpflege					
Kurzzeitpflege Haus Ludgera	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Loerstr. 23	48143	Dom	34

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
DRK-Wohngemeinschaft Erphobogen	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Bohlweg 55	48147	Schlachthof	12
Haus Genius	miCura Pflegedienste Münster GmbH	Tibusplatz 6	48143	Buddenturm	9
Taubenstraße	Alexianer Münster GmbH	Taubenstraße 12	48145	Herz-Jesu	8
Villa Hittorfstraße	Alexianer Münster GmbH	Hittorfstraße 10	48149	Schloss	10
Villa Mauritz	Alexianer Münster GmbH	Kaiser-Wilhelm-Ring 34	48145	Mauritz-Mitte	10
Wohngemeinschaft Arche Noah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Arche Sarah	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred-von-Richthofen-Str. 45	48145	Mauritz-Mitte	12
Wohngemeinschaft Casa Mauritz	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 86	48145	Herz-Jesu	15
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (1)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Hüfferstraße (2)	DRK Münster - gemeinnützige Pflege und Service GmbH	Hüfferstr. 20	48149	Schloss	11
Wohngemeinschaft Uppenberg	Cathamed Pflege GmbH	Grevener Str. 248	48159	Uppenberg	12
Wohngemeinschaft Mathildienstift (1)	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
Wohngemeinschaft Mathildienstift (2)	DRK Schwesternschaft Westfalen e.V.	Münzstr. 38	48143	Buddenturm	9
Gesamt					140

Tagepflegereinrichtungen					
Klaras Tagespflege	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Manfred von Richthofen Str. 45 a	48145	Herz-Jesu	13
Tagespflege Altenzentrum am Südpark	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clevornstr. 5	48153	Schützenhof	15
Tagespflege am Friederike-Fliedner-Haus	Diakonissenmutterhaus Münster gGmbH	Coerdestr. 56	48147	Kreuz	12
Tagespflege Haus Benteler	Tagespflege Haus Benteler e.V.	Prozessionsweg 54	48145	Mauritz-Mitte	12
Tagespflege im Clemens-Wallrath-Haus	Alexianer Münster GmbH	Josefstr. 4	48151	Josef	20

Tagepflegeeinrichtungen					
Tagespflege Miteinander Friedrichsburg	Altenheim Friedrichsburg gGmbH	Offenbergstr. 15 a	48151	Pluggendorf	14
Gesamt					86

Service-Wohnen					
Domicil Aaseehof	Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen	Pottkamp 15-19	48149	Schloss	76
Domicil im Kreuzviertel	Diakonissenmutterhaus Münster GmbH	Tannenbergstr. 1-11	48147	Kreuz	39
Johanniter Stift Münster	Johanniter Seniorenhäuser GmbH Regionalzentrum West	Weißenburgstr. 48	48151	Geist	13
Paulinum Zentrum Nord Münster	AWO	Anton-Bruchhausen-Str. 10	48147	Rumphorst	35
Pension Plus	Bischof-Hermann-Stiftung	Gartenstr. 18	48155	Schlachthof	16
Residenz Aaseehof Service Wohnen	Alloheim Senioren-Residenzen Zehnte SE & Co.KG	Robert-Koch-Str. 55	48149	Schloss	48
Servicewohnen DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1-7	48143	Buddenturm	258
Wohnen im Klarapark	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Andreas-Hofer-Str. 72-76	48145	Herz-Jesu	81
Wohnresidenz Gasselstiege	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	Prins-Claus-Str. 56	48159	Uppenberg	26
Wohnresidenz Yorkhouse	Wohnresidenz Sentru-per Höhe GmbH	York-Ring 1-3	48159	Uppenberg	16
Gesamt					608

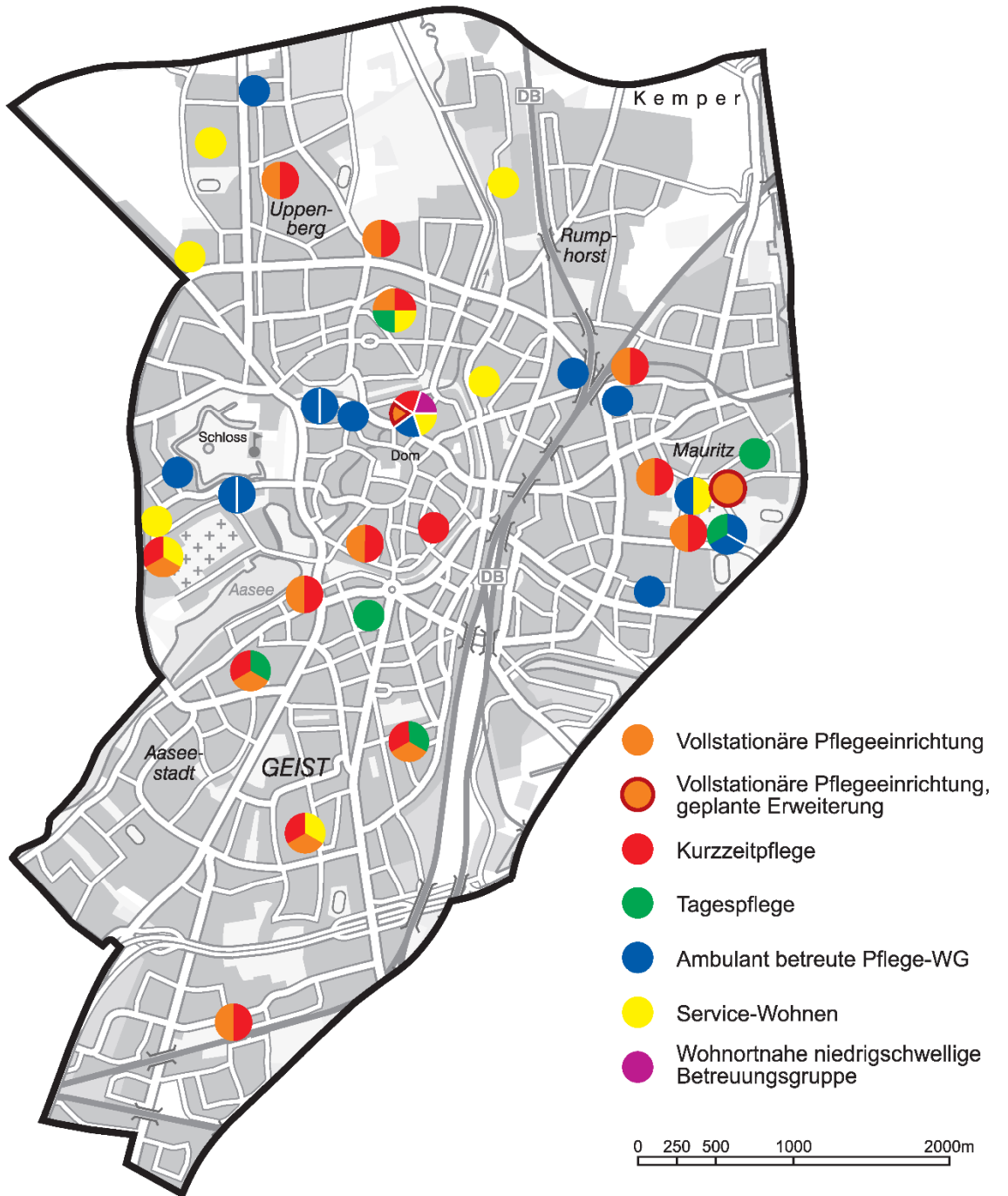
Quelle: PfAD.wtg, Stand: 31.12.2025

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand 31.12.2025

Stationäre Einrichtung					
DKV-Residenz am Tibusplatz	DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH	Tibusplatz 1	48143	Buddenturm	4
Haus vom Guten Hirten – Pflegebereich	Guter Hirte Münster gGmbH	Mauritz-Lindeweg 61	48145	Herz-Jesu	4
Gesamt					8

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Mitte



3.2 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-West

Der Stadtbezirk Münster-West besteht aus den sechs Stadtteilen Gievenbeck, Sentrup, Mecklenbeck, Albachten, Roxel und Nienberge. Der Stadtteil Sentrup grenzt direkt an den Stadtbezirk Mitte an und orientiert sich auch in diese Richtung. Die Stadtteile Albachten, Roxel und Nienberge liegen im Außenbereich.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes West. Der Anteil der Personen über 80 Jahre erhöht sich bis 2030 um insgesamt 156 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk West von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	48.347	48.079	48.940	49.015	49.080
60-69 Jahre	7.535	7.696	7.816	7.884	7.885
70-79 Jahre	4.707	4.875	5.052	5.197	5.319
80-89 Jahre	2.792	2.732	2.695	2.685	2.719
Über 90 Jahre	621	673	752	802	850
Gesamt 0-90+	64.002	64.055	65.256	65.582	65.853

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Im Stadtbezirk Münster-West sind alle Pflegeformen vertreten, jedoch ungleichmäßig verteilt. Entwicklungen sind in den kommenden Baugebieten insbesondere in Nienberge, Albachten und dem Modellquartier an der Steinfurter Straße zu erwarten. Die stationäre Einrichtung „Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum“ plant eine Erweiterung um 12 Plätze.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-West, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	92
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	66
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	171
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreie 1	48161	Gievenbeck	81
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	151
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	40
Gesamt					601

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim St. Elisabeth	Missionsschwestern vom Hl. Herzen Jesu von Hiltrup	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	5
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	10
Ev. Seniorenzentrum Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	15
Martin-Luther-Haus	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17	48149	Sentrup	8
Wohnen in Pastors Garten	Stift Tilbeck GmbH	Alte Dorfstr. 10	48161	Roxel	4
Gesamt					42

Solitäre Kurzzeitpflege					
Fritz-Krüger-Seniorenzentrum Solitäre KZP	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 1	48161	Gievenbeck	15

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Hof Schultmann	Alexianer Münster GmbH	Stratmannweg 23	48163	Mecklenbeck	12
Irmgard Buschmann Haus (1)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	11
Irmgard Buschmann Haus (2)	Ambulante Dienste Klarastift gGmbH	Am Küchenbusch 15	48161	Gievenbeck	8
Senioren-Wohngemeinschaft Lydia	Diakonie mobil gGmbH	Plettendorfstr. 5	48161	Nienberge	12
Gesamt					43

Tagepflegeeinrichtungen					
Altenheim St. Elisabeth - Tagespflege	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Tagespflege Albachten	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Dülmener Str. 9	48163	Albachten	15
Tagespflege im Meckmannshof	Ev. Perthes-Stiftung e.V.	Meckmannweg 74	48163	Mecklenbeck	24
Tagespflege Lydia	Diakonie mobil gGmbH	Plettendorfstr. 3	48161	Nienberge	13
Gesamt					67

Service-Wohnen					
Altenheim St. Elisabeth - Heimverbundenes Wohnen	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Südlohnweg 1	48161	Gievenbeck	15
Altenwohnungen am Meckmannshof	Evangelische Perthes-Stiftung e.V.	Mecklenbecker Str. 421-423	48163	Mecklenbeck	37
AWO Münster Gievenbeck	Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.	Gartenbreite 3	48161	Gievenbeck	32
Martin-Luther-Haus / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Fliednerstr. 17-19	48149	Sentrup	10
Rottkamp	AWO	Rottkamp 53-57 a	48163	Albachten	35
Servicewohnen Lukas Zentrum	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Rüschhausweg 17-19	48161	Gievenbeck	52
Wohnen mit Service an der Meyerbeerstraße	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Meyerbeerstr. 37-51	48163	Mecklenbeck	44
Wohnpark Mecklenbeck	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Dingbängerweg 31-49	48163	Mecklenbeck	60
Wohnresidenz Sentruper Höhe	Wohnresidenz Sentruper Höhe GmbH	Schmeddingstr. 115-121	48149	Sentrup	56
Gesamt					341

Quelle: PfAD.wtg, Stand 31.12.2025

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
Pflegegestützte Betreuung für pflegebedürftige Personen in Kleingruppen	Hof Krützkemper	Roxeler Str. 466	48161	Gievenbeck	

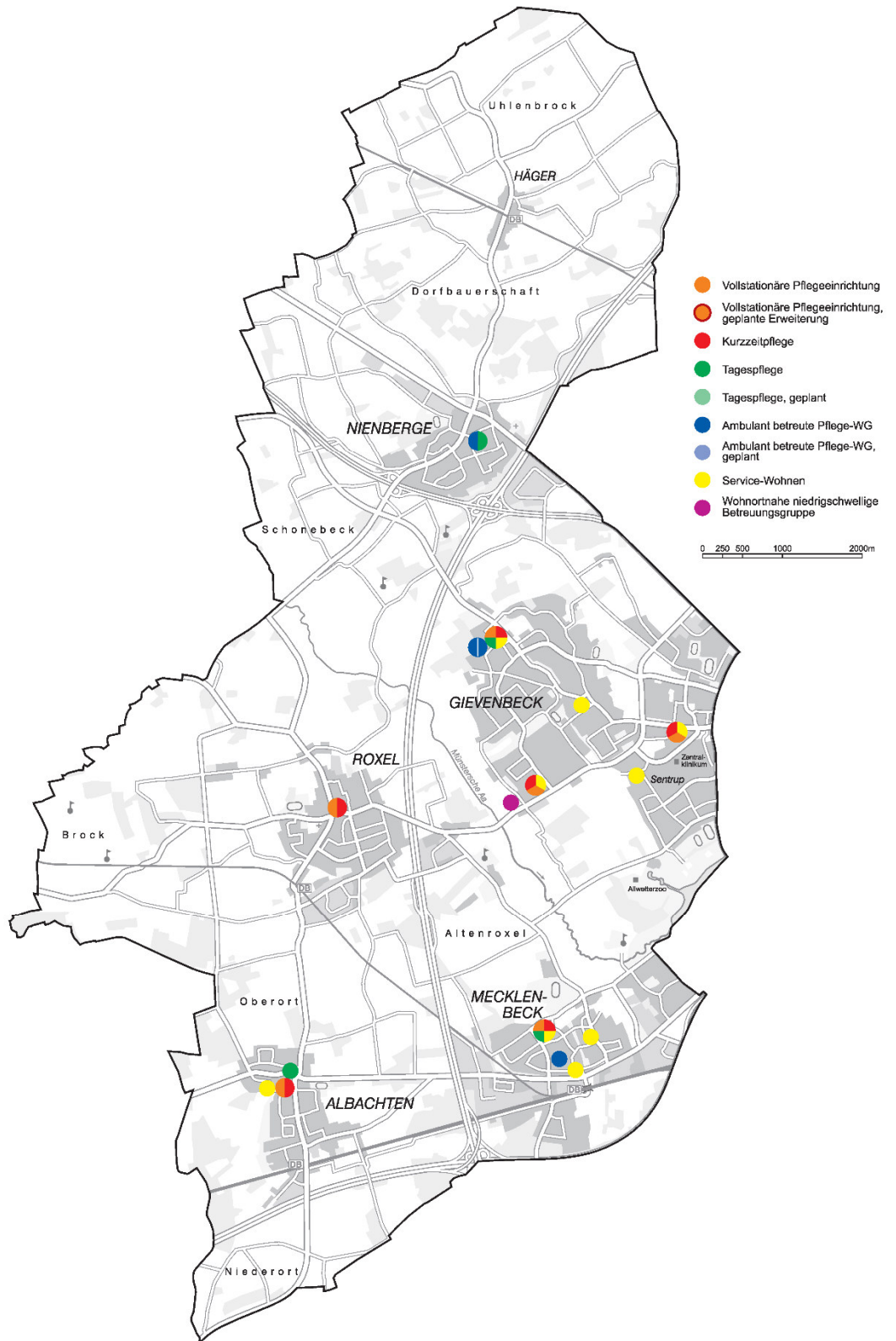
Quelle: Pfad.uia, Stand 31.12.2025

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Stationäre Einrichtung					
Alwine-Lauterbach-Seniorenzentrum	AWO Bezirk Westliches Westfalen e.V.	Rottkamp 49	48163	Albachten	12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-West



3.3 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord

Der Stadtbezirk Münster-Nord besteht aus den Stadtteilen Coerde, Kinderhaus-Ost, Kinderhaus-West und Sprakel. Bis auf Sprakel grenzen alle Stadtteile an den Stadtbezirk Mitte an. Der Stadtteil Sprakel verfügt über die größten Flächen, diese sind aber ländlicher Struktur mit dem verhältnismäßig kleinen Ort Sprakel.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes Nord. Der Anteil der Personen über 80 Jahre erhöht sich bis 2030 um sieben Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Nord von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	22.409	22.512	22.577	22.721	22.786
60-69 Jahre	4.077	4.083	4.036	4.053	3.963
70-79 Jahre	2.788	2.894	3.027	3.080	3.133
80-89 Jahre	1.454	1.406	1.355	1.369	1.395
Über 90 Jahre	379	406	424	432	445
Gesamt	31.108	31.301	31.419	31.654	31.722

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur in Stadtbezirk Nord geben die nachfolgenden Tabellen. Geplant ist eine neue Tagespflegeeinrichtung in Kinderhaus, die voraussichtlich im Jahr 2028 eröffnet wird.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Nord, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Haus Wilkinghege	Haus Wilkinghege Wirbelauer KG	Wilkinghege 55	48159	Kinderhaus West	65
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	72
Gesamt					137

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	7

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 2-4	48155	Sprakel	12
Gesamt					24

Tagespflegeeinrichtungen						
Tagespflege	Papst-Johannes-Paul-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Culmer Str. 16	48157	Coerde	15

Service-Wohnen						
Betreutes Wohnen	Böckmannplatz	Sander Pflege GmbH	Böckmannplatz 1	48159	Sprakel	34
	Brüningheide /Killingstr.	AWO	Brüningheide 75-77 / Killingstr. 1-7	48159	Kinderhaus West	80
Service-Wohnen	Zentrum Kinderhaus	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Westhoffstr. 140	48159	Kinderhaus West	100
Gesamt						214

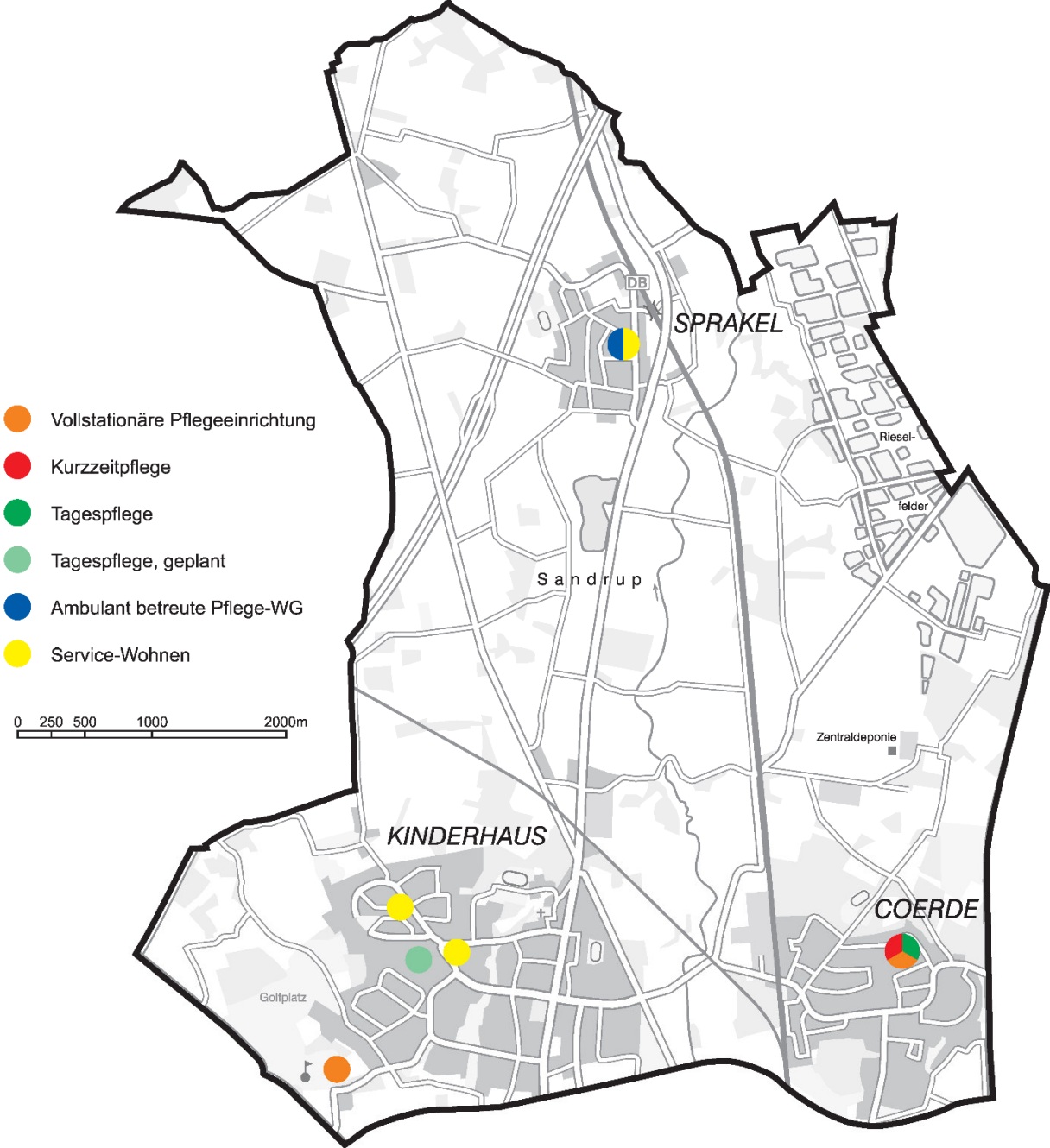
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Tagespflegeeinrichtungen						
Tagespflege	Moldrickx	Caritas Münster	Moldrickx-Allee 11-13	48149	Kinderhaus West	17

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Nord



3.4 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost

Der Stadtbezirk Münster-Ost besteht aus den drei Stadtteilen Mauritz-Ost, Gelmer-Dyckburg und Handorf. Dieser Stadtbezirk ist sehr ländlich geprägt. Der Stadtteil Mauritz-Ost grenzt an den Bezirk Mitte, der Kanal bildet die Grenze. Dieser Stadtteil weist durch die Nähe und direkte Anbindung an Münster-Mitte noch städtische Strukturen auf und die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner richtet sich auch vorwiegend auf die Innenstadt aus. Im Stadtteil Gelmer-Dyckburg finden sich die Orte Gelmer, Sudmühle und Mariendorf.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes Ost. Der Anteil der Personen über 80 Jahre reduziert sich bis 2030 um insgesamt 86 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Ost von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	16.298	16.323	16.403	16.456	16.420
60-69 Jahre	3.364	3.432	3.490	3.466	3.435
70-79 Jahre	2.170	2.216	2.257	2.332	2.391
80-89 Jahre	1.389	1.329	1.293	1.262	1.250
Über 90 Jahre	341	357	363	392	394
Gesamt	23.563	23.658	23.806	23.907	23.890

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Nachfolgend eine Übersicht der Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Ost. In Handorf. Im Baugebiet Kirschgarten entsteht eine neue ambulante Pflege-Wohngemeinschaft.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Ost, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	78

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Handorfer Hof - Seniorenzentrum	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 24	48157	Handorf	8

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Haus Margareta (1)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Haus Margareta (2)	Alexianer Münster GmbH	Hegerskamp 5	48155	Mauritz-Ost	12
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (1)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Wohngemeinschaft "Mitten in Mauritz" (2)	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104	48155	Mauritz-Ost	10
Gesamt					44

Tagespflegeeinrichtungen					
pro.cura Tagespflege	pro.cura Tagespflege GmbH	Wolbecker Str. 226	48155	Mauritz-Ost	16
Tagespflege Kirschgarten	Diakonie mobil gGmbH	Kirschgarten 28a	48157	Handorf	13
Gesamt					29

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen Wersewinkel 1+2	Diakonie Münster-Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 28-30	48157	Handorf	22
Handorfer Hof / Service-wohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Handorfer Str. 20-24	48157	Handorf	22
Seniorenzentrum "Mitten in Mauritz"	Sander Pflege GmbH	Mondstr. 104-106	48155	Mauritz Ost	19
Wohnen am Lohausbach	H+S Wohnkonzept GmbH & Co. KG	Wolbecker Straße 224	48155	Mauritz Ost	53
Gesamt					116

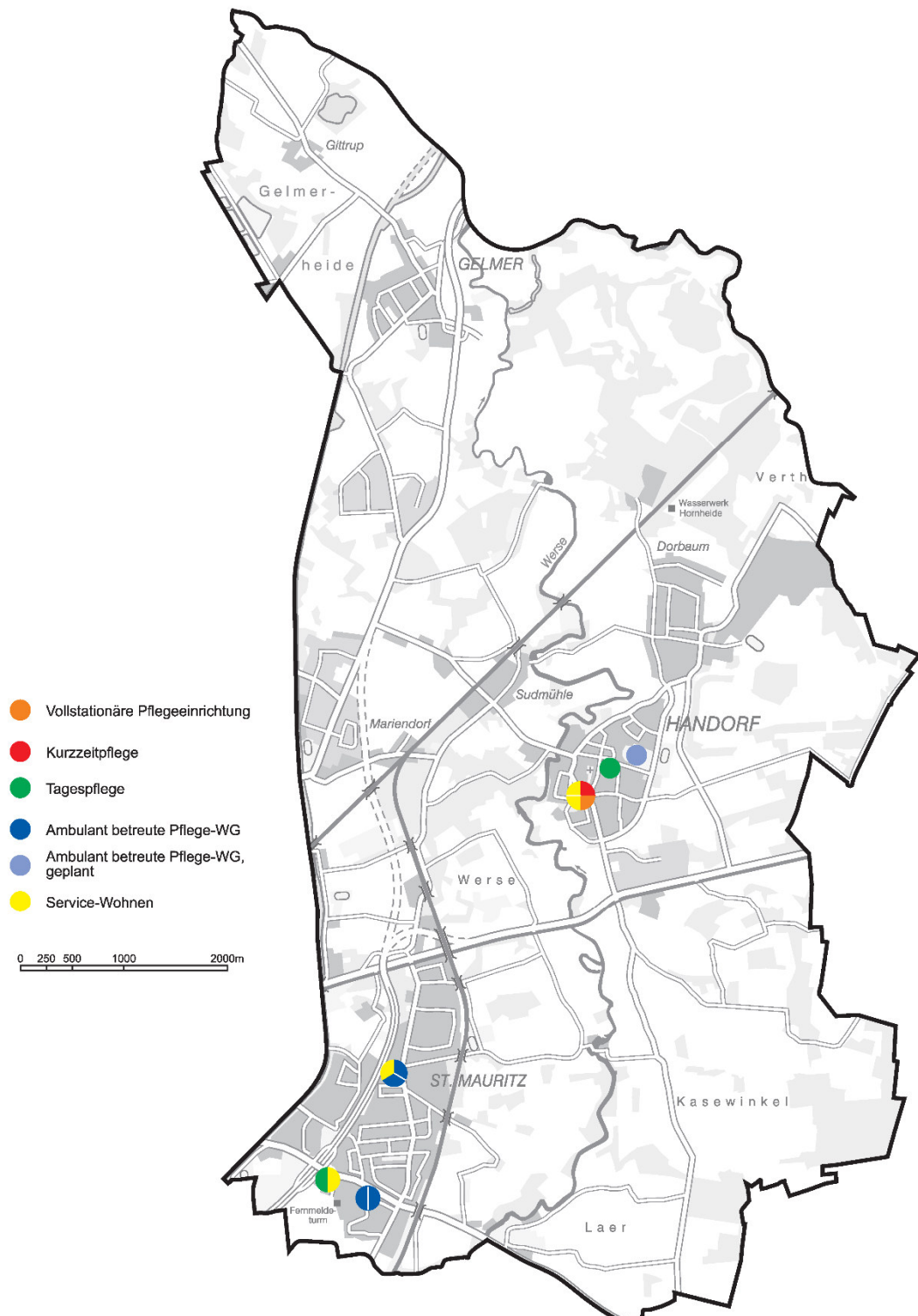
Quelle: PfAD.wtg

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Ambulante betreute Pflege-WG					
Am Kirschgarten	Diakonie mobil gGmbH	Kirschgarten	48157	Handorf	12

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Ost



3.5 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost

Der Stadtbezirk Münster-Südost besteht aus den vier Stadtteilen Gremmendorf-West, Gremmendorf-Ost, Angelmodde und Wolbeck, wobei einzig Wolbeck als solitärer Stadtteil gesehen werden kann. Die anderen drei Stadtteile gehen ineinander über, ausgenommen Alt-Angelmodde, welcher mit dörflicher Struktur zwischen Gremmendorf/Angelmodde und Wolbeck liegt.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes Südost. Der Anteil der Personen über 80 Jahre erhöht sich bis 2030 um 12 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Südost von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	24.114	24.189	24.718	25.217	25.923
60-69 Jahre	4.636	4.697	4.757	4.775	4.808
70-79 Jahre	2.806	2.969	3.106	3.225	3.325
80-89 Jahre	1.673	1.631	1.576	1.578	1.580
Über 90 Jahre	355	372	401	436	460
Gesamt	33.583	33.858	34.557	35.230	36.096

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Einen Überblick über die bestehende Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Südost geben die folgenden Tabellen. Die stationäre Pflegeeinrichtung „Kardinal-von-Galen-Stift“ plant einer Erweiterung um 9 Plätze.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Südost, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	66
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	66
Gesamt					132

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Achatius-Haus (inkl. Junge Pflege)	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b/c	48167	Wolbeck	6
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH	Clemens-August-Platz 8a	48167	Angelmodde	6
Gesamt					12

Ambulant betreute Wohngemeinschaften					
Haus Elisabeth	Alexianer Münster GmbH	Herrenstr. 10	48167	Wolbeck	12
Selbstverwaltete Seniorengemeinschaft Villa Kahmann	Cathamed Pflegedienst	Gremmendorfer Weg 44	48167	Gremmendorf-Ost	11
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Wohngemeinschaft Beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1-27	48167	Angelmodde	8
Gesamt					39

Tagepflegeeinrichtungen					
Achatius-Haus, Tagespflege	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 b	48167	Wolbeck	12
Tagespflege Akticom	Tagespflege Akticom GmbH	Twenhövenweg 18	48167	Angelmodde	14
Gesamt					26

Service-Wohnen					
Achatius-Haus / Service-wohnen	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Münsterstr. 24 c-d	48167	Wolbeck	35
Betreutes Wohnen beim Erdelbach	Sander Pflege GmbH	Schlesienstr. 1	48167	Angelmodde	21
Servicewohnen Tönne-Vormann-Weg	Ambulanter Pflegedienst Akticom; GmbH	Tönne-Vormann-Weg 5	48167	Wolbeck	16
Wohnungseigentümergeinschaft Junker-Jörg-Platz 17/18	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Junker-Jörg-Platz 17/18	48167	Angelmodde	23
Gesamt					95

Quelle: PfAD.wtg

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
Gruppe D	Arbeiter Samariter-Bund RV Münsterland e.V.	Nachtigallenweg 25	48167	Gremmendorf-Ost	

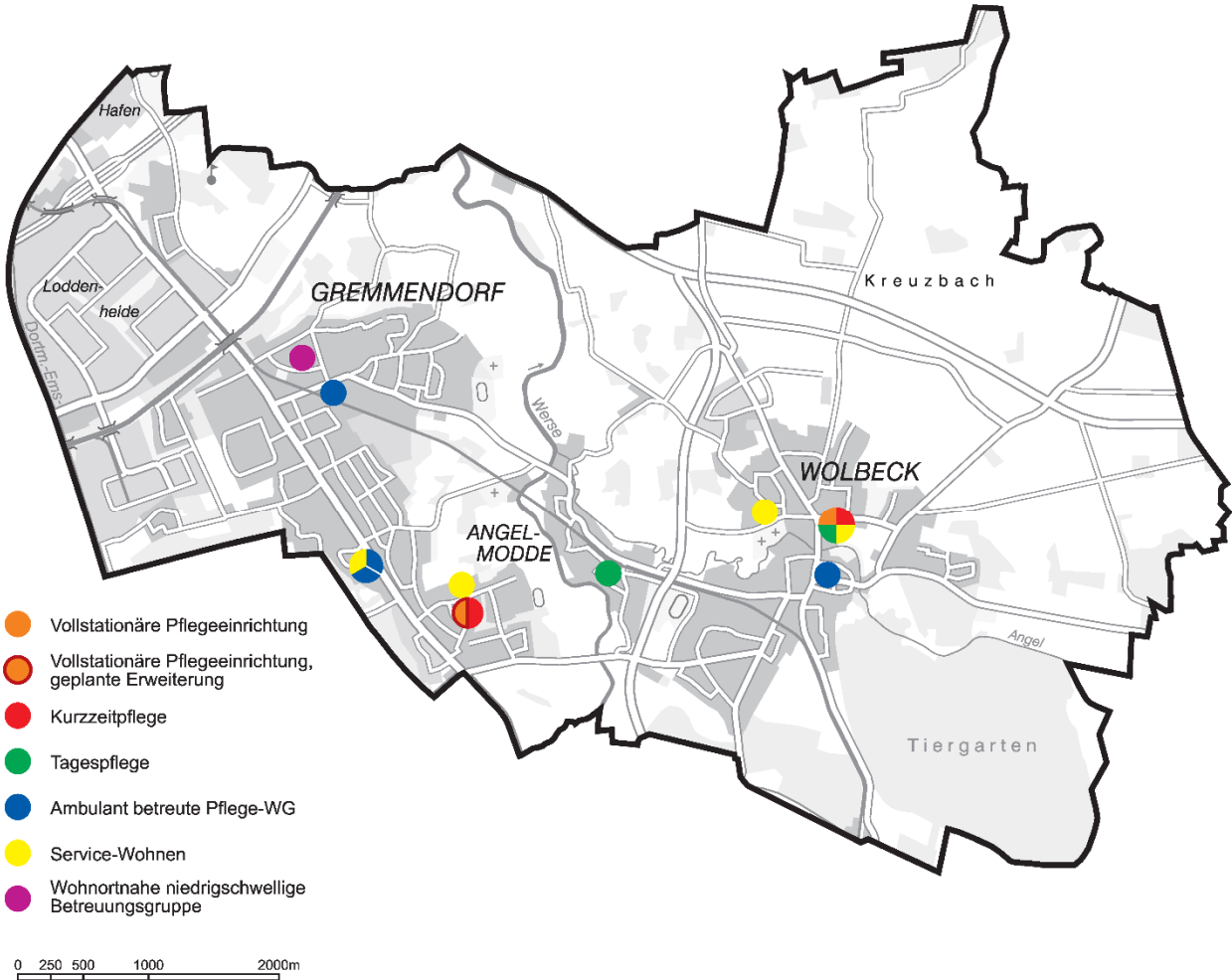
Quelle: Pfad.uia

Tabelle: Geplante Einrichtungen/Erweiterungen, Stand: 31.12.2025

Stationäre Einrichtung					
Kardinal-von-Galen-Stift	Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster	Clemens-August-Platz 18 a	48167	Angelmodde	9

Quelle: Stadt Münster, Sozialamt, Pflegeplanung

Pflegerische Infrastruktur im Stadtbezirk Münster-Südost



3.6 Pflegeinfrastruktur im Stadtbezirk Münster-Hiltrup

Der Stadtbezirk Münster-Hiltrup besteht aus den fünf Stadtteilen Berg Fidel, Hiltrup-Ost, Hiltrup-Mitte, Hiltrup-West und Amelsbüren. Der Stadtteil Berg Fidel grenzt an die Innenstadt und erfährt durch die durchgehende Bebauung eine direkte Anbindung und auch Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner in diese Richtung. Organisatorisch erfolgt diese verwaltungsseitig allerdings in Richtung Hiltrup. Hiltrup selbst ist aufgrund seiner Größe in drei statistische Bezirke (Stadtteile) eingeteilt. Amelsbüren ist von ländlicher Struktur umgeben.

Die folgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2026 bis 2030 des Stadtbezirkes Hiltrup. Der Anteil der Personen über 80 Jahre erhöht sich bis 2030 um insgesamt 43 Personen.

Tabelle: Bevölkerungsprognose im Stadtbezirk Hiltrup von 2026 – 2030

Altersgruppe	2026	2027	2028	2029	2030
0-59 Jahre	26.457	26.330	26.177	26.025	25.894
60-69 Jahre	5.529	5.670	5.688	5.698	5.628
70-79 Jahre	3.761	3.817	3.900	3.975	4.081
80-89 Jahre	2.571	2.484	2.404	2.379	2.322
Über 90 Jahre	562	644	732	792	854
Gesamt	38.880	38.945	38.901	38.869	38.779

Quelle: Stadt Münster, Stadtplanungsamt (2025), Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Münster 2025-2035

Der Stadtbezirk Hiltrup verfügt über eine vielfältige Pflegeinfrastruktur, die sich hauptsächlich im Ortsteil Hiltrup befindet. Der Schwerpunkt liegt hier im vollstationären Pflegebereich.

Tabelle: Pflegeinfrastruktur in Münster-Hiltrup, Stand: 31.12.2025

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen					
Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	Stadtteil	Plätze
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	52
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom Hl. St. Herzen Jesu von Hiltrup	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	60
Haus Augustinus	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	18
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	146
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	54
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hiltrup-Mitte	83
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hiltrup-Mitte	42
Gesamt					455

Eingestreuete Kurzzeitpflege					
Altenheim Haus Heidhorn	Alexianer Haus Heidhorn GmbH	Westfalenstr. 490	48165	Amelsbüren	6
Altenhilfe-Zentrum Haus Franziska	Missionsschwestern vom HlSt. Herzen Jesu von Hiltrup	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	2
Haus Simeon	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg-Fidel	8
Haus Thomas	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 8	48163	Amelsbüren	4
Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster Hiltrup	An der Alten Kirche 5	48165	Hiltrup-Mitte	9
Meyer-Suhrheinrich-Haus	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Marktallee 42	48165	Hiltrup-Mitte	5
Gesamt					34

Solitäre Kurzzeitpflege					
Altenhilfe-Zentrum der Missionsschwestern Kurzzeitpflege "Haus Maria"	Missionsschwestern von Hiltrup gGmbH	Westfalenstr. 109	48165	Hiltrup-Mitte	20

Ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften					
Christopher Haus	air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH	Westfalenstr. 176	48165	Hiltrup-Mitte	17
Wohngruppe Leo - ISB	Alexianer Münster GmbH	Alexianerweg 9	48163	Amelsbüren	6
Gesamt					23

Tagespflegeeinrichtungen					
Tageshaus St. Marien	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Loddenweg 10	48165	Hiltrup-Ost	15
Tagespflege an der Kreuz Christi Kirche	Alexianer Münster GmbH	Leisnerstr. 17	48163	Amelsbüren	14
Tagespflege Simeon	Diakonie Münster - Diakoniestation GmbH	Am Berg Fidel 78	48153	Berg-Fidel	16
Tagespflege St. Clemens	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Kortumweg 56	48165	Hiltrup-Mitte	15
Gesamt					60

Service-Wohnen					
Betreutes Wohnen am Marienheim	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	An der alten Kirche 5	18165	Hiltrup-Mitte	3
Betreutes Wohnen Hofmann von Fallerslebens Weg	Altenhilfe-Zentrum St. Clemens Münster-Hiltrup gGmbH	Hofmann von Fallerslebens Weg 30-32	48165	Hiltrup-Mitte	25
Haus Simeon / Servicewohnen - Bungalow	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Am Berg Fidel 70	48153	Berg Fidel	48
Pankokstr. 14 / Servicewohnen	Diakonie Münster - Stationäre Seniorendienste GmbH	Pankokstr. 14	48153	Berg Fidel	15
Gesamt					91

Quelle: PfAD.wtg, Stand: 31.12.2025

Wohnortnahe niedrigschwellige Betreuungsgruppen nach § 45a SGB XI					
Betreuungsgruppe Marie	Meyer-Suhrheinrich Stiftung	Patronatsstr. 3	48165	Hiltrup-Mitte	

Quelle: Pfad.uia, Stand: 31.12.2025

